Nr. 265. Freitag, den 11. November 1927. 34. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 7. bis 19. November Mk. 1.–; bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 90 Pfg., mit Beilage „Die Illustrierte", 10 Pfg. mehr. Anzeigenpreis: für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foell. für Oertliches und Provinzielles: Adolf Beddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Fliegel; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laubenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Parteiführerempfang beim Reichskanzler.

Der Entwurf über die Eingemeindungen in Westfalen dem Staatsrat zugegangen. — Ueberzeichnung der Dollaranleihe des Norddeutschen Lloyd.

Die Neuregelung der kommunalen Grenzen in Westfalen.

Berlin, 10. November.

Dem preußischen Staatsrat ist jetzt der Gesetzentwurf über die Neuregelung der kommunalen Grenzen im westfälischen Industriegebiet zugegangen. In der Begründung wird festgestellt, daß der Entwurf die Fortsetzung der im Gesetz vom Februar 1926 erfolgten Neuregelung darstellt. Die Ergänzung der damals vorgenommenen Grenzänderungen sei sachlich geboten und vom Landtag in Entschließungen gefordert worden. Mit diesem Gesetz finde die Neuregelung der kommunalen Grenzen im alten Teil des rheinisch-westfälischen Industriegebiets vorbehaltlich des Landkreises Hörde, ihren Abschluß. Von den Interessentengruppen, die eine „großzügige" Regelung verlangten, werde die jetzt getroffene Regelung als eine großzügige nicht anerkannt. Was sie als großzügige Lösung im Auge hätten, sei nicht recht ersichtlich. Die Staatsregierung gebe auch mit diesem Entwurf klar zu erkennen, daß sie grundsätzlich der Forderung der restlosen Auflösung von Landkreisen und ihrer Vereinigung mit Großstädten ablehnend gegenüberstehe. Die Begründung kommt zu dem Schluß, daß die Staatsregierung die von ihr vorgeschlagene sowie die vom Landtag bereits gutgeheißene Regelung als eine endgültige ansehen müsse und daß sie eine andere „großzügige" Lösung weder für möglich noch für richtig halte. Ob dieses Urteil in späterer Zeit bei veränderter Lage zu revidieren sein werde, sei eine Zukunftsfrage.

Die Begnadigungen in Preußen.

Berlin, 10. November.

Ueber die bisherige praktische Auswirkung der preußischen Gnadenaktion anläßlich des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten erfährt der amtliche preußische Pressedienst, daß die Zahl der Einzelgnadenerweise in Preußen inzwischen bereits 5000 überschritten hat. Die Mehrzahl dieser Einzelgnadenerweise besteht in dem Erlaß der Strafe, die Minderheit in bedingter Aussetzung der Strafe unter Bewährungsfrist. Auch die Zahl 5000 ist jedoch als vorläufiges Teilergebnis zu betrachten. Das abschließende Ergebnis über die Gesamtzahl der Einzelgnadenerweise wird erst in ein bis zwei Monaten vorliegen, da die in der allgemeinen Verfügung vom 2. Oktober angeordnete Durchprüfung der Strafakten noch geraume Zeit in Anspruch nehmen wird und von den Oberstaatsanwälten, die die ersten Listen zum 1. November einzureichen hatten, noch ständig weitere Listen eingehen.

Die Ausschußberatung des Besoldungsentwurfs.

Berlin, 10. November.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages setzte heute die Einzelberatung des Besoldungsgesetzes bei Paragraph 10 fort, der den Wohnungsgeldzuschuß der ledigen Beamten behandelt. Nach der Regierungsvorlage sollen die ledigen Beamten anstelle des Wohnungsgeldzuschusses ihrer Klasse den der nächstniedrigen Tarifklasse bezw. einen um 40 Prozent gekürzten Satz erhalten. Der Reichsrat hat hier beschlossen, daß die ledigen Beamten den Wohnungsgeldzuschuß zur Hälfte erhalten sollen. In der Aussprache stellte sich der preußische Vertreter auf den Boden der Regierungsvorlage. Auch der Vertreter des Reichsfinanzministeriums wandte sich gegen den Beschluß des Reichsrats. Angenommen wurde ein Antrag der Regierungsparteien, den ledigen Beamten vom vollendeten 45. Lebensjahr ab den vollen Wohnungsgeldzuschuß zu gewähren und die Geistlichen nicht als Ledige in dem Sinne zu behandeln. Bei der Beratung der Bestellungen über

das Ortsklassenverzeichnis

erklärte ein Regierungsvertreter, daß die Vorarbeiten für das neue Ortsklassenverzeichnis durch die Besoldungsregelung unterbrochen worden seien. Sie sollten baldigst wieder aufgenommen werden. Der Ausschuß befaßte sich weiter mit den Bestimmungen über die Kinderzulagen und stimmte einem Antrag der Regierungsparteien zugunsten erwerbsunfähiger Kinder zu. Auch für die unehelichen Kinder wurde eine Verbesserung in die Vorlage aufgenommen. Der Ausschuß stimmte dann auch dem Kapitel über die Sonderzulagen zu, zu dem noch nach Abschluß der Beratungen der Besoldungsordnung ausführlich Stellung genommen werden soll. Angenommen wurde ein Zusatzantrag der Regierungsparteien, wonach der Beamte alle Bezüge, die er von einer Gesellschaft erhält, in der er auf Veranlassung seiner vorgesetzten Dienstbehörde eine Tätigkeit ausübt, an die Reichskasse abzuliefern hat. In Ausnahmefällen können ihm besondere Vergünstigungen gelassen oder bewilligt werden. Bei den Bestimmungen über die außerplanmäßigen Beamten wurde beschlossen, daß die außerplanmäßige Dienstzeit fünf Jahre, bei Versorgungsanwärtern vier Jahre und bei den vor dem 1. Januar 1925 eingestellten weiblichen Beamten der Reichspost acht Jahre nicht übersteigen soll. Weiter wurde beschlossen, daß die außerplanmäßigen Beamten wie die planmäßigen Beamten im Grundgehalt aufrücken sollen. Die weitere Beratung wurde auf Freitag vertagt.

Der Schulentwurf vor dem Bildungsausschuß.

Berlin, 10. November.

Im Bildungsausschuß des Reichstages teilte heute der Vorsitzende mit, daß Anträge auf Beschränkung der Redefreiheit vorlägen. Der Ausschuß beschloß, erst morgen darüber abzustimmen. In der fortgesetzten Einzelberatung des Reichsschulgesetzes stand der zweite Absatz des grundlegenden Paragraphen 1 zur Beratung, der zum Ausdruck bringt, daß die besonderen Aufgaben, die die einzelnen Schulreformen nach den Bestimmungen des Schulgesetzes erfüllen, durch die allgemeinen Ausführungen im Absatz 1 unberührt bleiben. Auf einen Antrag der Regierungsparteien und der Wirtschaftlichen Vereinigung wurde diese Bestimmung in eine Pflichtbestimmung verwandelt. Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen wurde auch der dritte Absatz des grundlegenden Paragraphen 1 des Reichsschulgesetzes angenommen, der besagt, daß in allen Volksschulen darauf Bedacht zu nehmen ist, daß die Empfindungen Andersdenkender nicht verletzt werden. Darauf wurde der ganze Paragraph 1 des Reichsschulgesetzes in der Gesamtabstimmung angenommen. Der Ausschuß beriet noch den Paragraphen 3 des Schulgesetzentwurfes, der die Gemeinschaftsschule behandelt. Der Ausschuß vertagte sich dann auf morgen.

Trennung von Kirchen- und Schulamt.

Berlin, 10. November.

Der Unterrichtsausschuß des preußischen Landtages beschäftigte sich am Donnerstag mit einem demokratischen Antrag: „Das Staatsministerium wird ersucht, die sofortige Abtrennung der gesamten Küsterdienste — auch der sogenannten höheren — bei sämtlichen verbundenen Kirchen- und Schulämtern zu veranlassen, unter Ausscheidung eines entsprechenden Dotationsanteils des verbundenen Kirchen- und Schulvermögens zur Verfügung für die Küster."

Abg. Dr. **Bohner** (Dem.) erklärte in Begründung des Antrages, das Landeskirchenamt Hannover habe einen Erlaß des Ministers, der den Lehrern die Uebernahme der niederen Küsterdienste verbietet, dahin ausgelegt, daß der Erlaß keine rückwirkende Kraft habe. Er gelte also nicht für diejenigen, die vorher freiwillig die niederen Küsterdienste übernommen hätten.

Ein **Vertreter des Kultusministeriums** erklärte, daß wegen verschiedener Entscheidungen des Reichsgerichts die Absicht des Ministeriums, die Trennung durchzuführen, aufgehalten worden sei.

Abg. Dr. **Schuster** (D. V. P.) unterstützte den Antrag.

Abg. **Oelze** (Dnl.) regte an, den letzten Teil des Antrages, der die Ausscheidung eines entsprechenden Dotationsanteils fordert, zu streichen.

Der **Berichterstatter** und auch die **Regierung** erklärten sich mit dieser Anregung einverstanden, und der demokratische Antrag wurde in dieser verkürzten Form mit großer Mehrheit angenommen.

Abg. **Oelze** (Dnl.) begründete einen Antrag, die Versetzungsprüfung nach Obersekunda entsprechend der Neuregelung beim Abiturientenexamen so umzugestalten, daß die Prüfung im wesentlichen vom Lehrerkollegium abgenommen werde.

Die **Regierung** sagte einen entsprechenden Erlaß zu.

Zentrum und Besoldungsreform.

Berlin, 10. November.

Der interfraktionelle Ausschuß der Regierungsparteien ist zu einer Sitzung auf Freitag nachmittag einberufen worden, um zu den schwebenden politischen Fragen Stellung zu nehmen. Er wird sich wohl auch mit der Besoldungsfrage beschäftigen. Zur Vorbereitung dieser Sitzung trat am Donnerstag ein kleiner Ausschuß, der aus den Beamtenvertretern der Regierungsparteien bestand, zusammen, um dem interfraktionellen Ausschuß am Freitag positive Vorschläge machen zu können.

Heute nachmittag um 1 Uhr empfing der Reichskanzler im Reichstag die Führer der Regierungsparteien. An dieser Besprechung nahm auch der Reichsminister des Innern, Dr. v. Keudell, teil. Reichsfinanzminister Dr. Köhler war nicht anwesend. Die Besprechung, die nur etwa eine Stunde dauerte, betraf hauptsächlich das Reichsschulgesetz. Der Reichskanzler ließ sich über die Stellungnahme der einzelnen Regierungsparteien zu den Beschlüssen des Bildungsausschusses des Reichstages zum Reichsschulgesetz unterrichten. Auch einige andere laufende Angelegenheiten wurden kurz erörtert.

Die wichtigste politische Frage, die in den Beratungen der Regierungsparteien eine Rolle spielt, ist die Besoldungsregelung für die Beamten. Die deutschnationale Reichstagsfraktion und die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei sind bereits zu dem Beschluß gekommen, der Vorlage der Reichsregierung grundsätzlich zuzustimmen. Im Zentrum ist man jedoch bisher zu einer Einigung innerhalb der Fraktionen noch nicht gelangt. Während sich Reichskanzler Dr. Marx und der Abgeordnete v. Guérard mit den maßgebenden Parteimitgliedern, vor allem den Beamtenvertretern in der Fraktion, hinter die Vorlage des Reichsfinanzministers Dr. Köhler stellen, erhebt der Gewerkschaftsflügel gegen die Besoldungsvorlage in ihrer gegenwärtigen Gestalt Einspruch. Die Lösung der im Zentrum bestehenden Gegensätze sollte in einer gemeinsamen Sitzung der Reichstagsfraktion und der preußischen Landtagsfraktion der Zentrumspartei gefunden werden, die heute gegen abend im Reichstag stattfand. Man darf wohl annehmen, daß sich die Opposition innerhalb des Zentrums gegen die Besoldungsvorlage in dieser Sitzung nicht durchgesetzt hat und daß die große Mehrheit der Fraktion für die Vorlage gestimmt hat. Doch ist es möglich, daß man den Bedenken des Gewerkschaftsflügels in gewisser Beziehung Rechnung getragen hat, indem man durch Umgruppierungen in der Besoldungsvorlage Ersparnisse zu erzielen suchen wird. In der Sitzung wurde eine Reihe von Referaten gehalten. Für die Reichstagsfraktion des Zentrums sprach der Abgeordnete Dr. Brüning, die süddeutsche Auffassung behandelte der badische Landtagspräsident Dr. Baumgartner und den Standpunkt der preußischen Zentrumspartei vertraten der Führer der preußischen Zentrumsfraktion, Dr. Heß und der Universitätsprofessor Dr. Lauscher. Die Beratungen konnten bei der Fülle der zur Erörterung stehenden Fragen — außer der Besoldungsvorlage noch Fragen der Finanzpolitik, des Reparationsproblems und des Verhältnisses zwischen Reich und Ländern — heute noch nicht zu Ende geführt werden. Sie sollen morgen ihre Fortsetzung finden.

Einberufung des Reichsausschusses der D.V.P.

Berlin, 10. November.

Der Reichsausschuß der Deutschen Volkspartei ist zu einer Sitzung auf Freitag, den 11. November, nach Berlin berufen worden. Die Verhandlungen, die der Parteivorsitzende, Reichsaußenminister Dr. Stresemann, leiten wird, dienen der Vorbereitung der Sitzung des Zentralvorstandes der Deutschen Volkspartei, der sich am 21. November in Braunschweig versammeln wird. Daneben wird sich der Reichsausschuß am Freitag auf Grund verschiedener Anträge von Wahlkreisen mit der Flaggenfrage beschäftigen.

Der Abbau der Rheinlandbesatzung.

Berlin, 10. November.

Eine Notiz des „Matin" besagt, daß die zweite Staffel der Rekruten für das Rheinland um 3500 Mann verringert sei. Diese Verringerung bedeutet, wie wir an zuständiger Berliner Stelle erfahren, nicht etwa eine neue Verminderung der Rheinlandbesatzung. Eine authentische Mitteilung der französischen Behörden dürfte in nächster Woche zu erwarten sein.

Sachlieferungen in Frankreich nicht willkommen.

Paris, 10. November.

Die Kammer nahm heute vormittag das Budget für den Wiederaufbau des ehemaligen Kampfgebietes für das Haushaltsjahr 1928 unverändert an. In Beantwortung der von verschiedenen Abgeordneten vorgebrachten Einwendungen über die Regelung der Schadenersatzansprüche und die Nutzbarmachung der Sachlieferungen für das ehemalige Kampfgebiet machte der Minister für öffentliche Arbeiten, Tardieu, ziffernmäßige Angaben über die Regelung dieser Sachlieferungen seit dem Inkrafttreten des Dawesplanes. Er erklärte, es seien insofern Schwierigkeiten entstanden, als die Verwendung der Sachlieferungen immer weniger zweckmäßig werde, je weiter der Wiederaufbau vor sich gehe. Außerdem sei seit der Revalorisierung der französischen Währung die Zahlung auf dem Wege der Sachlieferungen weniger willkommen. Andererseits habe die Schaffung des Stahlkartells einige Lieferanten veranlaßt, sich auf die Klauseln des Kartellabkommens zu berufen, um Lieferungen zu verweigern. Er werde demnächst dem Finanzminister und dem Handelsminister Gegenmaßnahmen vorschlagen. Daß die Zeit für eine Aufhebung der Sachlieferungen, deren Verwendung für die durch den Krieg Geschädigten vorgesehen sei, gekommen sei, glaube er nicht. Ferner stellte Minister Tardieu fest, daß zu 98 % das landwirtschaftlich nutzbar zu machende Gelände im ehemaligen Kampfgebiet wiederhergestellt, daß der Wiederaufbau von Gebäuden zu 67 % durchgeführt und daß der Aufbau von industriellen Unternehmungen zu 88 % vollendet sei. Ferner seien 76 % der öffentlichen Gebäude wiederaufgebaut und 84 % der Verkehrswege sowie 99 % der Schiffahrtswege wiederhergestellt worden. Von dem Gesamtbetrage der Sach- und Immobilschäden in Höhe von 85 Milliarden seien 72,5 Milliarden bezahlt. Für die Kleingeschädigten seien hiervon 46 Milliarden in bar ausgeworfen worden, 17 Milliarden in Sachlieferungen und der Rest in Obligationen, in Renten oder in Verrechnung von Steuerforderungen. Schließlich teilte Minister Tardieu mit, zur Liquidierung der Kriegsschäden würde eine Anleihe ausgeschrieben werden.

Produktionssteigerung durch Normung.

Von
Dr. Otto **Leibrock**, Berlin.

Vor kurzem konnte der Deutsche Normenausschuß auf sein zehnjähriges Bestehen zurückblicken. Es verlohnt daher, sich etwas mit dem Wesen, den Erfolgen und der Bedeutung der Normung zu beschäftigen; umso mehr, als hierüber in der Oeffentlichkeit immer noch keine Klarheit vorhanden ist, obwohl schon weite Kreise in das Verständnis für die Normung und für die Tätigkeit des Normenausschusses hineingewachsen sind.

Was ist Normung? Die Vereinheitlichung der Form von Einzelteilen zu Gunsten einer höheren Stückzahl der in Frage kommenden Maschinenteile, Werkstoffe und dergleichen. Sie ist die Grundlage für alle Rationalisierung; allerdings nur ein Teil, ein Anfang dieser Bestrebungen, die sich fortsetzen in Typisierung und schließlich in Spezialisierung. Typisierung wiederum ist die Beschränkung in der Zahl der Ausführungsformen von Fertigfabrikaten höherer Ordnung, gleichfalls zu Gunsten einer höheren Stückzahl; Spezialisierung ist die Festlegung eines Unternehmens auf die Herstellung bestimmter Maschinengattungen.

Die Normung findet statt durch Aufstellung von Einheitsmaßen und ähnlichem seitens des Staates oder anderer Zwangsinstanzen, durch private Normalisierung im einzelnen Betriebe durch Vereinbarung der einzelnen Unternehmungen untereinander, bei denen besondere Organisationen eine anregende und fördernde Tätigkeit ausüben. Bei der Normung beginnt man mit der Festlegung von Maßen für Einzelteile. Legt man die Abmessungen der Fertigfabrikate fest, so geht die Normung in Typisierung über. Aber nicht nur die Abmessungen, die Maße der Gegenstände müssen festgelegt werden, sondern auch die Art des Inhalts, die Eigenschaft der Werkstoffe, einschließlich der einheitlichen Gestaltung der Prüfverfahren, nach denen die Einhaltung der vereinbarten Werkstoffeigenschaft festzustellen ist.

Bevor die Vereinheitlichung mit Erfolg einsetzt, muß der technische Gedanke bereits gelöst sein. Hierbei ist zu beachten, daß die einzelne Stufenfolge der Normen nicht lediglich eine Auswahl aus dem augenblicklichen Bedarf darstellt, sondern daß sie sich außerdem einer Gesetzesmäßigkeit einordnet, die jederzeit die Hinzufügung neuer Glieder ermöglicht. Es müssen ferner die bei den verschiedenen Fertigfabrikaten zur Verwendung gelangenden normalen Einzelteile austauschbar sein. Die Normung geht also auf den innersten Kern der Dinge, untersucht die Abhängigkeit der Erzeugnisse von einander in ihren feinsten Verästelungen und baut gesetzesmäßig auf.

Schon Ende des vorigen, Anfang dieses Jahrhunderts, gingen weitblickende Firmen dazu über, für ihre Werke sogenannte Werksnormen aufzustellen, um eine Ersparnis in der Konstruktionsarbeit und eine Vereinfachung in der Herstellung zu erzielen. Als mit den Jahren die Fabrikation nach Spezialfabriken aufgeteilt wurde, wuchs die Normung über die Einzelunternehmungen hinaus. Allerdings hat der Krieg den Vereinheitlichungsgedanken in der Technik am intensivsten gefördert, war doch eine Vereinheitlichung des Heeresbedarfs dringend vonnöten. 1917 wurde der Normenausschuß für den Maschinenbau gegründet, aus dem noch im gleichen Jahre der Normenausschuß der Deutschen Industrie, der heute „Deutscher Normenausschuß" firmiert, hervorging. Dieser ist eine Zweckgemeinschaft, welche die allgemeinen Grundlagen schaffen und die Fachnormen untereinander und mit der allgemeinen Norm abgleichen soll. Was er in den zehn Jahren seines Bestehens geleistet hat, war verantwortliches Tun im Dienste des gesamten deutschen Volkes. In allen Normen, die er herausbrachte, spiegelt sich nicht Schablonen- und Massenarbeit wieder, sondern Qualitäts- und Präzisionsarbeit. Nur durch diese Arbeiten gelangte man aus einem verwilderten Vielerlei zu einer planmäßigen Auslese in unserer Gütererzeugung.

Leicht war diese Arbeit nicht; glaubten doch viele, für ihre Person außerhalb der Regelung bessere Geschäfte machen zu können; andere wiederum blieben aus Unlust zur Umstellung, aus Unverstand und Gedankenlosigkeit zurück. Gab es 10 bis 12- und 15pferdige Motoren, so verlangte der Käufer in selbstverständiger Ausübung seiner Sachverständigkeit einen 11½pferdigen und zwang den minder willensstarken Fabrikanten, den neuen Typ zu schaffen, ungeachtet von Tausenden von Arbeitsstunden, die der schrullige Einfall der Volkswirtschaft entzog. Bei der starken Individualität des Deutschen war dies nicht weiter verwunderlich.

Der nach dem Kriege einsetzende Kampf um den Weltmarkt, bei dem es galt, den Wettbewerb hoch entwickelter fremder Industriestaaten zu paralysieren, verlangte höchste Qualität und größte Billigkeit der Waren. Unter dem Druck dieser Verhältnisse schwanden die Hemmnisse, machte sich ein frischer, fortschrittlicher Geist bemerkbar. Industrie, Handel, Handwerk, Landwirtschaft und Banken vereinigten sich, um in gemeinsamer Arbeit produktive Ergebnisse in der Verbesserung aller Einzelphasen des Wirtschaftsvorganges von den Anfängen industrieller Bearbeitung des Rohmaterials bis zur vollendeten Aufnahme in den Verbrauch herauszuholen. Man setzte sich dabei das Ziel,

das tägliche Leben bequemer, behaglicher und angenehmer zu gestalten, die Güter zu verbilligen und zu verbessern. Auf allen Gebieten wurde so die Normungsarbeit heimisch; sei es in der Maschinenindustrie, in der Elektrotechnik, in der Papierindustrie, in der Textilindustrie, in der Bauwirtschaft, in der Krankenpflege usw., sei es in der Hauswirtschaft. Ueberall galt und gilt es, wenige Formen zu schaffen.

Die Vorteile, die sich hieraus ergeben, sind beträchtlich. So hat z. B. die Verwendung von Normteilen in der Bauwirtschaft Ersparnisse bis zu 30 v. H. und mehr gebracht, ohne irgendwelche Verluste in der Qualität. Die Vorteile seien an zwei kleinen Beispielen nachgewiesen: Eine Fabrik für Armaturen stellte fest, daß in ihrem Betriebe 16 verschiedene Legierungen zur Verwendung kamen. Eine kurze Zeit der Beobachtung und der gesammelten Erfahrungen hatte das Ergebnis, daß man anstelle der 16 mit 5 Legierungen auskommen konnte. Die Betriebsverhältnisse gestalteten sich so, daß 90 Prozent der Produktion aus 2 Legierungen bestand, während sich die übrigen 10 Prozent auf die verbleibenden 3 Arten verteilten. Die Folge war eine weit bessere Ausnutzung der Betriebsmöglichkeiten, durch größeren Bezug günstigerer Einkauf der Rohmaterialien. Die Güte des Fabrikats litt darunter keineswegs. Sehen wir uns weiter die Automobilindustrie an. Erst durch die serienweise Herstellung, also die Einführung des Typs unter Zugrundelegung zahlreicher Normenteile, war es möglich, ein vollendetes und billiges Fabrikat zu schaffen.

Faßt man die Vorteile der Normung zusammen, so sind es folgende: Steigerung der Produktion ohne erhöhten Arbeitsaufwand durch Ausschalten der Produktion ohne erhöhten Arbeitsaufwand durch Ausschalten überflüssiger, müheseliger Doppel- und Kleinarbeit; geringere Kapitalinvestierungen in Vorräten, weil die Ersatzteillager kleiner sein können; hierdurch sind weniger Kapitalzinsen und geringere Versicherungsprämien erforderlich. Ein weiterer Vorteil liegt im schnelleren Kapitalumschlag. Des ferneren verliert sich die Gefahr in Zeiten schwacher Kaufkraft Waren auf Vorrat zu erzeugen die dann infolge veränderten Geschmacks oder sonstiger anderer Wünsche des Konsums veraltet und unverkäuflich liegen bleiben müssen. Die Handlungskosten können herabgesetzt, die Liefertermine verkürzt, die Liefervorschriften vereinheitlicht werden. Alles in allem genommen, erspart die Normung Arbeit, erhöht, verbilligt und verbessert sie die Produktion. Jeder Einzelne muß sich daher der Wichtigkeit, genormte Gegenstände zu fördern, viel mehr noch als bisher bewußt werden.

Reichsratsbeschlüsse.

Berlin, 10. November.

Der Reichsrat nahm am Donnerstag eine Neuregelung der Bestimmungen über die Verwendung des Kredits zur Förderung des Kleinwohnungsbaues an. Alle bisherigen Verordnungen werden in dieser neuen Regelung zusammengefaßt. Neu ist u. a. die Bestimmung, daß für die Zinsen bei der Weiterverleihung von Geldern nicht mehr die Selbstkosten des Reiches maßgebend sein sollen, sondern daß sich diese den Wirtschaftsverhältnissen anpassen sollen. Angenommen wurde ferner eine Verordnung über die Gewährung von Leistungen aus der Sozialversicherung gegenüber niederländischen Versicherten. Ferner wurden die Reifezeugnisse gewisser neuer Schularten als gleichberechtigt anerkannt mit den Reifezeugnissen älterer Schularten hinsichtlich der staatlich geregelten Prüfungen für Aerzte, Zahnärzte, Tierärzte und Apotheker.

Dr. Schnee über Deutschland.

Berlin, 10. November.

Reichstagsabgeordneter Gouverneur z. D. Dr. Schnee hielt heute auf Einladung des Akademischen Kolonialbundes im Auditorium Maximum der Universität vor der Studentenschaft einen Vortrag über das Thema: „Unser Eintritt in die Mandatskommission." Er führte u. a. aus, Präsident Wilson habe die Anwendung des Mandatssystems auf die deutschen Kolonien entgegen den Alliierten durchgesetzt, die die Kolonien als Kriegsbeute annektieren wollten. Es sei damit eine Verwaltung zu treuen Händen unter Aufsicht des Völkerbundes eingeführt worden, dessen Organ die Mandatskommission sei. Die Aufgabe des deutschen Vertreters in der Kommission bestehe mit darin, die gegenwärtigen Versuche einiger Mandatare, unter der Hand die Mandate in eine Annexion umzuwandeln, zu vereiteln. Sodann aber sei seine Aufgabe vor allem, den Weg zu ebnen für die Wiederaufnahme eigener deutscher Kolonisation. Durch den Eintritt Deutschlands in die Mandatskommission sei der ganzen Welt vor Augen geführt worden, daß die gegen die deutsche Kolonialtätigkeit erhobenen Beschuldigungen unrichtig gewesen seien. Nunmehr müsse die Konsequenz gezogen werden durch Uebertragung von Kolonialmandaten auf Deutschland. Eine dauernde Mitwirkung Deutschlands in der Mandatskommission, lediglich um die fremde Mandatsverwaltung der Deutschland unter falschen Vorwänden geraubten Kolonien zu überwachen, müsse zu einer innerlich unwahren und selbst lächerlichen Situation führen. Der Redner wies noch darauf hin, daß der Wert der deutschen Kolonien, die die Mandatare annektieren möchten, höher sei, als der der ganzen Reparationsforderungen der Alliierten, die die öffentliche Meinung jetzt so lebhaft beschäftigen.

Das Guildhall-Bankett in London.

London, 10. November.

Das Lordmayor-Bankett wurde gestern abend in Guildhall in der hergebrachten feierlichen Weise abgehalten. Unter den Gästen befanden sich u. a. die Mitglieder des Kabinetts und des diplomatischen Korps, darunter der deutsche Botschafter. Der Lordmayor brachte den Toast auf den König und die königliche Familie aus. Der Staatssekretär des Aeußern, Chamberlain, brachte einen Trinkspruch auf die ausländischen Botschafter und Gesandten aus. Der spanische Botschafter, der namens des diplomatischen Korps antwortete, feierte in seiner Rede Großbritanniens unermüdliche Arbeit für den Frieden.

Premierminister Baldwin,

der hierauf die übliche große Rede über außenpolitische Fragen hielt, bekannte sich einleitend als Optimist. Er unterschätze nicht die enormen Schwierigkeiten im In- und Auslande; aber wenn er das heutige Europa mit dem Europa nach dem Sturz der Koalitionsregierung in England oder der Regierungsübernahme durch ihn vergleiche, dann könne er einen erfreulichen Fortschritt feststellen. Großbritannien, Frankreich, Deutschland und Italien trafen sich nun als gleichberechtigte Partner, um gemeinsam den Frieden zu fördern und die Zivilisation erneut zu befestigen. Er erhebe für sein Land und auch für die englische Regierung den Anspruch, einigen Anteil an dem großen Werk der Wiederherstellung zu haben. Aber der bei weitem größte Dank gebühre jenen weitsichtigen Führern in Frankreich und Deutschland, die diese Annäherung möglich gemacht hätten. Ganz Europa ehre diese Führer und zolle ihnen Dank für die Dienste, die sie nicht nur Europa, sondern der ganzen Menschheit geleistet hätten. Sie hätten eine Friedenskerze angezündet und ein Beispiel aufgestellt, zu dem ganz Europa aufsehe und das namentlich für jene Bezirke wohl aufmunternd wirken solle, wo die alten Gegensätze noch nicht überwunden seien und die alten Schwierigkeiten, das alte Mißtrauen und der alte Haß noch fortbestünden.

Ganz Europa halte nach einem Staatsmann mit der Courage Dr. Stresemanns und der großen Menschlichkeit Briands Umschau.

Welches Land auf dem Balkan, in Zentral- oder Osteuropa werde das erste sein, das dem Beispiel dieser Staatsmänner folgen werde? Er würde sich freuen, wenn er in der gleichen Weise von Rußland sprechen könnte. Die Umstände, die zu dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen Englands zu Rußlands geführt hätten, seien die gleichen gewesen, die die kürzliche Entscheidung des Gewerkschaftskongresses gegen Rußland veranlaßt hätten. Sie entsprächen denen, die unlängst den Fortbestand der diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und Rußland schwer bedroht und die Vereinigten Staaten von Amerika davon abgehalten hätten, in direkte Beziehungen mit Rußland einzutreten. Sobald Rußland bereit sei, die Forderungen der internationalen Höflichkeit zu beachten, auf die Einmischung in die inneren Angelegenheiten Englands und auf eine Politik der Intrigen und Feindseligkeiten in englischen Interessensphären zu verzichten, würde es auch Großbritannien zu dem Geist des guten Willens bereit finden, der die gesamte englische Außenpolitik beseele.

Ueber die englische Politik gegenüber China

erklärte Baldwin, daß England zu den Grundsätzen stehen werde, die in der vor zwölf Monaten verfaßten Denkschrift niedergelegt seien. Baldwin kam dann auf den kürzlichen Besuch des ägyptischen Ministerpräsidenten in London zu sprechen, wobei er betonte, daß beide Parteien Grund hätten, mit dem Verlaufe der Verhandlungen zufrieden zu sein. Es sei zu hoffen, daß in diesen Besprechungen das Fundament gelegt worden sei, auf dem ein festes und dauerhaftes Gebäude der englisch-ägyptischen Freundschaft errichtet werden könne. Hinsichtlich der Pläne der englischen Regierung in Indien betonte Baldwin, daß das Kabinett die Zeit für gekommen halte, in eingehender Untersuchung festzustellen, bis zu welchem Ausmaße das indische Volk für die Selbstverwaltung reif sei. Auf die wirtschaftliche Entwicklung in England übergehend, erklärte Baldwin, daß der Ausblick befriedigender sei als seit längerer Zeit. Er erwähnte die ausgleichende Haltung der Gewerkschaftsführer auf dem letzten Gewerkschaftskongreß und pries alle diejenigen, die es sich zum Ziel gesetzt hätten, Arbeitgeber und Arbeitnehmer einander näher zu bringen.

✣

Bürgermeisterwahlen in England.

London, 10. November.

Die gestern in über 300 Städten und Gemeinden abgehaltenen Bürgermeisterwahlen sind dadurch bemerkenswert, daß eine Anzahl von Frauen zu Mayors gewählt wurde. Liverpool ist die einzige Stadt in England, die einen weiblichen Lordmayor gewählt hat. Es ist dies Miß Margaret Beavan, die den größten Teil ihres bisherigen Lebens der Fürsorge für verkrüppelte Kinder gewidmet hat. Die Parteizugehörigkeit der gewählten Lordmayors und Mayors ist folgende: 165 Konservative, 90 Liberale, 35 Arbeiterpartei, 30 Unabhängige und 10, deren politische Richtung unbekannt ist.

Die Siedlungen in Preußen.

Berlin, 10. November.

Im Siedlungsausschuß des preußischen Landtages gab **Ministerialdirektor Articus** vom preußischen Landwirtschaftsministerium eine ausführliche Uebersicht über die in den letzten Jahren in Preußen geschaffenen Siedlungen. Es seien in Preußen von 1919 bis zum 1. Januar 1926 insgesamt 13 796 Stellen geschaffen worden auf 126 718 Hektar, darunter seien 4 658 Stellen unter einem halben Hektar. Jetzt brauche man nicht mehr mit den Zwangsmitteln des Reichssiedlungsgesetzes vorzugehen; jetzt könne man Land in allergrößtem Ausmaße zu niedrigsten Preisen kaufen. Man habe auch Mittel zur ordnungsmäßigen Siedlung. Der Minister habe angeordnet, daß nur gute und gut bewirtschaftete Ländereien gekauft werden dürften. Die Stellen müßten bereits komplett an die Siedler gegeben werden, damit von vornherein ein ordnungsmäßiger Betrieb gesichert sei. Es dürften nur tüchtige Landwirte angesiedelt werden. Es sei zu unterscheiden zwischen Grenzsiedlung und Binnensiedlung. Für die erstere seien 250 Millionen vom Reiche zur Verfügung gestellt worden. Davon seien 1926 schon 50 Millionen verbraucht worden. Preußen habe bis zum 8. November 59 Millionen Reichskredite erhalten. Die Forderung, in Preußen 10 000 und mehr Siedlerstellen im Jahre zu schaffen, sei eine Utopie. Preußen habe im Vorjahre 40 Millionen zur Verfügung gestellt für die Binnensiedlung und werde in einem neuen Gesetze in diesem Jahre noch 20 Millionen Mark fordern. Man hoffe, in Preußen etwa 1500 Stellen alljährlich zu schaffen. Von den 4000 Flüchtlingssiedlern seien 1330 durch die gemeinnützigen Siedlungsgesellschaften und 850 durch Kulturämter angesiedelt worden; 1345 hätten sich selbst angekauft, 670 seien noch nicht untergebracht. Das Reich habe jetzt 70 Millionen für diese Flüchtlingssiedler zur Verfügung gestellt, nur mit 3½ Prozent verzinslich.

„Täter" und „mittelbarer Täter" im Strafgesetzentwurf.

Berlin, 10. November.

Der Rechtsausschuß für die Strafrechtsreform nahm am Donnerstag den Bericht seines Unterausschusses entgegen, der zu prüfen hatte, ob es zweckmäßig sei, in das neue Strafgesetzbuch eine Definition des Begriffes „Täter" und des Begriffes „mittelbarer Täter" aufzunehmen. Der Unterausschuß hat sich einstimmig für die Aufnahme dieser beiden Begriffsdefinitionen ausgesprochen. Demzufolge erhält der vierte Abschnitt des Strafgesetzbuches die Ueberschrift „Täterschaft und Teilnahme". Die Aufnahme der beiden Begriffsdefinitionen führte auch zur Aenderung der Paragraphen 27 a, 29 und 32. Der Ausschuß schloß sich dem Beschluß seines Unterausschusses an.

Theorie und Praxis.

Feldmarschall Robertson gegen die Kriegsvorbereitungen.

London, 10. November.

Eine aufsehenerregende Rede hielt gestern der frühere Feldmarschall Sir William Robertson, der von 1914 bis 1918 der Chef des britischen Generalstabes gewesen ist. Sir Robertson führte in seiner Ansprache aus, daß alle Männer und Frauen auf das Energischste alle Anstrengungen unterstützen müßten, die darauf hinausliefen, vernünftigere Wege zur Beilegung internationaler Streitigkeiten zu finden, als es der Krieg sei. Man sei heute nicht mehr der Ansicht, daß die Vorbereitung des Krieges der beste Weg zur Vermeidung des Krieges sei. Vorbereitungen für den Krieg seien dazu geeignet, ihn vorzeitig herbeizuführen. Noch niemals in der Geschichte seien die Vorbereitungen zum Kriege so vollständig gewesen wie in den letzten 50 oder 60 Jahren vor 1914, und noch niemals seien so häufig Kriege geführt worden wie in dieser Zeit. Die ungeheuren Kosten des modernen Krieges an Leben und materiellen Gütern sollten als Abschreckungsmittel wirken. Das Artilleriefeuer in der Schlacht von Arras z. B., das dazu gedient habe, den britischen Angriff vorzubereiten, habe 13 Millionen Pfund Sterling gekostet. Bei Messines hätten sich die Kosten auf 17 500 000 Pfund Sterling belaufen, und in der dritten Schlacht bei Ypern hätte die artilleristische Vorbereitung sogar 22 Millionen Pfund Sterling gekostet, sodaß diese drei Schlachten zusammengenommen allein 55 Millionen Pfund Sterling gekostet hätten. Wie groß der Aufwand gewesen sei, ginge u. a. auch hervor, wenn man sich vor Augen halte, daß sich das Gewicht der verfeuerten Munition z. B. in den neun Wochen der Schlacht bei Ypern auf 480 000 Tonnen belaufen hätte. Der Krieg müsse als verabscheuenswürdig bezeichnet werden, da er heute in gleicher Weise katastrophal für Sieger wie Besiegte sei.

Englische Kriegsschiffneubauten.

London, 10. November.

Der Erste Lord der Admiralität, Bridgeman, gab heute auf Anfrage im Unterhaus bekannt, daß sich gegenwärtig ein Schlachtschiff, 12 Kreuzer, 4 Flußkanonenboote, 6 Unterseeboote, 2 Minensucher, ein Unterseeboot-Depotschiff und ein Reparaturschiff in Konstruktion befänden. In den letzten zwölf Monaten seien ein Schlachtschiff, zwei Zerstörer, ein Minenleger und ein Unterseeboot fertiggestellt worden. Das Kreuzerprogramm für dieses Jahr werde gegenwärtig von der Admiralität noch erwogen.

Die Verwelschung Südtirols.

Wien, 10. November.

Wie aus Bozen gemeldet wird, haben die amtlichen Bürgermeister von Südtirol, zweifellos auf höheren Befehl, den Erlaß herausgegeben, wonach Inschriften auf Grabsteinen nur in italienischer Sprache hergestellt sein dürfen. Bis zum 30. November sollen alle deutschen Grabinschriften durch italienische ersetzt werden und, falls dies nicht geschieht, sollen Strafen verhängt werden.

Innsbruck, 10. November.

In Taufers in Südtirol wurden 24 Männer verhaftet, die beschuldigt werden, am Jahrestage des Marsches nach Rom Plakate mit dem Bildnis Mussolinis sowie Aufrufe mit Oelfarben überstrichen zu haben.

Der Kampf gegen die Carlisten in Rumänien

Bukarest, 10. November.

Minister Popescu legte der Kammer den Entwurf eines Gesetzes zur Aufrechterhaltung der Ordnung vor. Der Entwurf sieht vor, daß jede Aktion gegen die gegenwärtige Regierung und die Thronordnung mit Gefängnis von sechs Monaten bis zu fünf Jahren oder mit einer Geldstrafe von 10 000 bis zu 100 000 Lei bestraft werden soll. Beamte, die sich dieses Deliktes schuldig machen, sollen sofort des Amtes enthoben werden und sämtlicher Gehaltsansprüche verlustig gehen. Das Kriegsgerichtsverfahren gegen Manoilescu begann Donnerstag vormittag.

Politische Uebersicht.

✝ **Gesandter Dr. Naumann †.** Gesandter Dr. Viktor Naumann, früherer Pressechef der Reichsregierung, erlag gestern früh in München im Alter von 61 Jahren einem Herzkrampf.

✝ **Großadmiral v. Tirpitz beim schwedischen König.** Großadmiral v. Tirpitz wurde am Mittwoch vom schwedischen König empfangen. Anschließend gaben der schwedische Marinestationschef, Admiral Riben, zu Ehren des Großadmirals und seiner Gattin ein Frühstück und die schwedische Marineoffiziersgesellschaft ein Diner.

Brahms-Liederabend von Emmi Leisner.

Der Kunstfreund interessiert sich im allgemeinen nicht nur für die nackte Tatsache, daß uns ein Liederabend bevorsteht, sondern auch dafür, welche Lieder er hören soll. Das aber suchte man aus allen Ankündigungen, Voranzeigen, Hinweisen, Anschlägen vergeblich zu erfahren: sie schwiegen — ob mit Absicht oder aus Versehen, stehe dahin. Wir aber lernten seinerzeit schon bei Lessing, daß in der Kunst die Ueberraschung eine geringe Rolle spiele, und möchten daher vorschlagen, auch bei städtischen Liederabenden die Vortragsfolgen vorher zu veröffentlichen, wie es ja bei allen anderen städtischen Konzerten geschieht.

Nachdem man das Programm nun glücklich erbeutet hatte, mußte man allerdings gestehen, daß Emmi Leisner die Ueberraschung vollkommen geglückt war. Eine Künstlerin — das war der erste Eindruck —, die ein solches Brahmsprogramm aufzustellen wagt, muß sich in ihrer Kunst und in der Gunst ihrer Hörer sehr sicher fühlen. Denn unter den fünfzehn Gesängen war, ich möchte sagen: nicht ein einziger, der eine sogenannte „todsichere" Nummer im Konzertsaal darstellt. Solche Nummern gibt es ja auch bei Brahms; ihre durchschlagende Wirkung beruht entweder auf ihrem allgemeinen Bekanntsein oder auf der leichten Faßlichkeit des Gefühlsinhaltes — was meistens dasselbe ist — oder endlich auf der monumentalen Größe der Gestaltung. Kein Lied solcher Art fand sich auf dem Programm. Natürlich waren sie, mit Ausnahme der vier letzten, nicht geradezu unbekannt, aber doch weniger bekannt; und an äußerer Wirksamkeit für den Konzertsaal fand sich nur wenig.

Natürlich soll und muß es einem Künstler unbenommen bleiben, eine solche Vortragsfolge aufzustellen. Man könnte es sogar begrüßen, wenn er auf diese Weise dazu beiträgt, daß außer den immer wieder gesungenen Werken unserer Meister auch andere ihrer Liederperlen bekannt werden. Aber wie gesagt, sehr sicher muß sich ein Sänger fühlen, der das tut. Emmi Leisner hat ein Recht dazu, und der Erfolg des Abends bewies, daß sie sich nicht getäuscht.

Von den beiden Bratschenliedern, der „Gestillten Sehnsucht" und dem „Geistlichen Wiegenlied", erhielt ich persönlich wegen eines mit ungünstiger Akustik gesegneten Platzes nur einen unvollkommenen Eindruck. Das war schade; denn gerade bei Fritz Geistfeld wissen wir sonst die verinnerlichte Spielweise, die vor allem für das zweite Lied unerläßlich ist. Das Lied ist ein so echter Brahms in dem sinnigen und zugleich mit meisterhafter Technik durchgeführten Einfall, seine eigene Melodie mit dem alten Weihnachtsliede „Josef, lieber Josef mein" zu verweben, daß man es nur bedauern kann, daß Brahms die Gattung des instrumentalbegleiteten Liedes nicht ausgiebiger gepflegt hat.

So wirkte Emmi Leisner denn in den drei folgenden Teilen ihres Programms nur mit Arno Schütze zusammen. Sie hätte für diese Aufgabe natürlich in Bochum keinen besseren Partner finden können; der Name Schützes neben dem ihrigen gab einem von vornherein die Sicherheit, daß man Brahms so hören würde, wie er sein mußte. Der zweite Teil brachte Lieder von Daumer, dessen eigenartige, schwüle und doch verhaltene Lyrik auf Brahms einen so tiefen, befruchtenden Eindruck gemacht hat. Gleich das Eingangslied, „Nicht mehr zu Dir zu gehn", bewies, daß Emmi Leisners Kunst immer noch auf alter Höhe steht; daß sie immer noch mit tiefdringender Gestaltung des Ganzen unfehlbare Sicherheit im Einzelnen verbindet, und dann vor allem jene einzigartige Färbung der Stimme, die man nicht wieder vergessen kann. Gewiß ist dieser zu Herzen gehende Klang ein Gottesgeschenk; aber auch er entfaltet sich nicht ohne gesicherte Technik. Für diese, vor allem für Atemtechnik, bot „Unbewegte laue Luft" ein Musterbeispiel. So wirkte nach meinem Gefühl das überraschend langsame Tempo der Anfangsstrophe durchaus richtig, zumal Arno Schütze das meisterhafte Vorspiel sehr fein auf denselben Ton lastendsüßer Schwüle eingestellt hatte. Die Eichendorffsche „Mondnacht" nahm sich zwischen den Daumerliedern fast wie ein Fremdling aus, war an sich aber eine Prachtleistung beider Künstler.

Ich stehe nicht an, von den gebotenen Magelone-Romanzen der zweiten, „Ruhe, Süßliebchen", den Kranz zu reichen. Echtester Brahms nicht nur in der Linienführung der Singstimme, sondern auch im poetischen Klaviersatz, wirkte das Lied so tief, daß hier einmal der sonst reichlich eilfertige Beifall kaum einzusetzen wagte. — Bei den bewegteren Nummern schien mir das Tempo zuweilen etwas überhastet, wodurch die Deutlichkeit der Aussprache litt: eine sonst bei Emmi Leisner unbekannte Erscheinung.

Die vier Schenkendorflieder op. 63 habe ich noch nie gehört. Wirkungsvoll beim ersten Hören sind sie kaum, oder doch nur das erste, „Frühlingstrost"; auch das dritte, „An ein Bild", erweckt das Verlangen nach näherer Bekanntschaft.

Doch mit diesem Eindruck entließen uns die beiden Künstler nicht; denn natürlich mußten sie eine Zugabe nach der anderen geben. So hörten wir noch das „Wiegenlied", den allzu breit genommenen „Schmied" und die „Sapphische Ode". Und ich kann nicht umhin: Das letzte Lied war die Krone des ganzen Abends; unendliche Stille lag über dem Saal bis zum letzten, in der Tiefe verhauchenden Vorhalt. Das war Brahms . . .

R. E.

= **Erfolge eines Komponisten.** Rudolf Hoffmanns Männerchor „Nachts" wurde vom Leipziger Männerchor unter der Leitung von Professor Wohlgemuth mit großem Erfolg in Dresden, im Dom zu Meißen und in der Alberthalle zu Leipzig aufgeführt und von der dortigen Presse sehr eingehend gewürdigt. Der Chor „Schwager Chronos" erzielte am 6. November im Essener Saalbau anläßlich einer Aufführung des dortigen Sängerbundes einen durchschlagenden Erfolg. Neuerdings hat Musikdirektor Hoffmann als op. 51 den Chor „Vätererde" veröffentlicht.

= **Die anerkannte Gemeinnützigkeit des Deutschen Theaters in Berlin.** Wie die Direktion des Deutschen Theaters in Berlin mitteilt, wird der Beschluß des Kultusministeriums, der dem Deutschen Theater, wie wir schon berichteten, endgültig die Gemeinnützigkeit zuerkennt, zur Folge haben, daß die Stadt die gepfändeten Steuerbeträge zurückzahlen muß. Von der Stadt sind bisher etwa 10 000 Mark gepfändet worden. Welche Folgerungen der Berliner Magistrat aus dem Beschluß des Kultusministeriums ziehen wird, läßt sich zurzeit noch nicht sagen. Im übrigen ist der Streit zwischen dem Deutschen Theater und der Stadt auch jetzt noch nicht beigelegt, da die Direktion des Deutschen Theaters bei der Staatsanwaltschaft gegen den verantwortlichen Beamten auf Grund des § 80 des Kommunalgesetzes Strafanzeige erstattet hat, weil durch die letzte Veröffentlichung des Städtischen Nachrichtenamts gegen das Steuergeheimnis verstoßen worden sei.

= **Eine Berliner Zeitungsprofessur.** Der bisherige Lehrauftrag für Zeitungswissenschaften an der Universität in Berlin wird in eine außerordentliche Professur umgewandelt. Der preußische Finanzminister hat einen hierauf bezüglichen Antrag bereits genehmigt. Mit der neu zu errichtenden Professur sollen gleichzeitig die Direktoratsgeschäfte des Berliner Instituts für Zeitungswissenschaft verbunden werden.

= **Verleihung des Nobelpreises für Literatur.** Die schwedische Akademie der Wissenschaften hat gestern beschlossen, der italienischen Schriftstellerin Grazia Deledda den Nobelpreis für Literatur für das Jahr 1926 zu verleihen. Die Akademie beschloß ferner, über den Literaturpreis für das Jahr 1927 erst im nächsten Jahre eine Entscheidung zu fällen.

= **Stadttheater Bochum.** Heinrich Ilgensteins schwankhafte Begebenheit in acht Bildern „Skandal um Olly", dessen Erstaufführung für heute abend anberaumt ist, erlebte vor kurzem unter größtem Erfolg ihre Uraufführung im Hamburger Schauspielhaus. Heinrich Ilgenstein, ein Dichter, der, in den Fünfzigern stehend, eigentlich der vergangenen Generation angehört, ist trotzdem einer unserer aktuellsten Komödienschreiber. Sein Lustspiel „Kammermusik", eine Episode aus der Hoftheaterkultur eines kleinen Hofes, „Liebfrauenmilch", ein Spiel um die Ehe, gingen über eine große Anzahl deutscher Bühnen und begründeten Ilgensteins Ruf als eines feinsinnigen Lustspieldichters. Das Problem der Ehe, des ehelichen Vorlebens, der doppelten Moral wird von dem humoristischen Ethiker erbarmungslos unter die Lupe genommen und mit dem natürlichen Talent einer vollendeten Dialogbeherrschung, sowie einer effektsicheren Bühnentechnik immer im Sinne guten Geschmacks gestaltet. Die heutige Erstaufführung, deren künstlerische Gesamtleitung in den Händen von Viktor Ahlers liegt, ist für die Vormiete D angesetzt; sie beginnt um 8 Uhr

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

f **Gerthe,** 10. Nov. In der Versammlung des Geflügelzuchtvereins erstattete der Vorsitzende Bericht über den letzten gemütlichen Abend. Die Ausstellung findet am 21. und 22. Januar 1928 statt. Zur Ausstellungsleitung gehören der geschäftsführende Vorstand sowie die Züchter Richter, Krullies und Pospich. Wegen der bestehenden Interessengemeinschaft mit dem Verein Harpen soll es den Harpener Mitgliedern grundsätzlich gestattet sein, auch auf der Schau des Geflügelzüchtervereins Gerthe auszustellen, wenn umgekehrt den Mitgliedern des Gerther Vereins auf der Harpener Ausstellung das gleiche Recht eingeräumt wird.

n **Gerthe,** 10. November. Zu Anfang Oktober betrug die Zahl der Arbeitslosen 175 männliche und 16 weibliche Personen. Ende Oktober waren 200 männliche und 17 weibliche beschäftigungslose Personen vorhanden. Aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung und der Krisenfürsorge wurden unterstützt zu Anfang Oktober 43 männliche und 5 weibliche Personen, zu Ende Oktober dagegen 55 männliche und 4 weibliche Personen. Im November wird auch mit einer weiteren Zunahme der Arbeitslosen zu rechnen sein. Die Gesamtzahl der bei den Zechen und Werken innerhalb des Gemeindebezirkes beschäftigten Personen betrug im Vorberichtsmonat 8934. Die Zahl der Notstandsarbeiter ist von 15 auf 8 gesunken.

El. **Gerthe-Harpen,** 10. Nov. Die Bücherbestände in der Volksbücherei sind in letzter Zeit durch viele neue Bände ergänzt worden. — Unser Ort hat in der letzten Zeit nicht nur durch die Errichtung mehrerer größerer Geschäftshäuser gewonnen; die Geschäftsinhaber führen auch die das nächtliche Straßenbild belebende Lichtreklame ein. — Die von der katholischen Kirchengemeinde übernommene Opländersche Wirtschaft wird renoviert und voraussichtlich am 1. Dezember 1927 ihrem Zweck übergeben. — Arbeiterwohlfahrt veranstaltet eine Lotterie. Der Ertrag dient für Zwecke der Wohlfahrtspflege und für gemeinnützige Anstalten.

ö **Harpen,** 10. November. Am kommenden Sonntag, 13. November, feiert der evangelische Arbeiterverein nachmittags 4 Uhr bei Ruwe das Reformationsfest. Dabei wird der Kirchenchor mitwirken. Ein reichhaltiges Programm ist vorgesehen. Neben einem Schauspiel reformatorischen Inhaltes werden Deklamationen geboten, und Pastor Paulmann wird über den Charakter und die Bedeutung Luthers sprechen.

br. **Langendreer,** 10. Nov. Der Turnverein Langendreer-Dorf beging im Kaisersaal von Grollmann seine Herbstfeier. In Anerkennung der 25jährigen Mitgliedschaft wurde acht Turnfreunden eine Urkunde überreicht. — Dem Tagesarbeiter Johann Bieletzki, Zechenstraße 1, ist vom Justizminister die Erlaubnis erteilt worden, den Namen Bleichert zu führen.

)(**Langendreer,** 10. November. Auf der Stockumer Straße, in der Nähe der Wirtschaft Fleischhut in Düren, fuhr nachts ein aus der Richtung Dortmund kommendes Personenauto auf ein in entgegengesetzter Richtung fahrendes Lastauto mit Anhänger. Der Zusammenstoß war so heftig, daß der Führer des Lastautos, der vorher noch stark gebremst haben will, die Gewalt über die Steuerung verlor und auf der gegenüberliegenden Seite gegen einen Baum fuhr, der, sowohl als auch der Wagen und Anhänger, stark beschädigt wurde. Der Personenkraftwagen ist durch den Anprall quer über die Straße gesetzt und sein linkes Vorderrad glatt abgerissen worden. Beide Wagen mußten abgeschleppt werden. Personen sind nicht verletzt worden.

Aus dem Kreis Hattingen.

Die Zukunft der Gemeinde Buchholz.

Die Gemeinde Buchholz, zwischen Stiepel-Sprockhövel einerseits und Herbede-Blankenstein andererseits gelegen, war bis vor nicht allzu langer Zeit noch ein blühendes Gemeinwesen. Die Bewohner fanden sicheren und lohnenden Verdienst auf den in und nahe der Gemeinde liegenden Zechen und lebten durchweg in befriedigenden Verhältnissen. Man erkennt auch heute noch an der Bebauungsart, daß in den Gemeindebezirken ein solider Wohlstand zu Hause war. — Das hat sich in den letzten Jahren gewaltig geändert. Aus Wohlstand ward Armut, aus einem finanziell gesunden Gemeinwesen ein notleidendes. Das Unheil nahm im Jahre 1912 seinen Anfang, als man die kleineren Zechen in der Nähe von Sprockhövel stillegte. Das war der Beginn einer allgemeinen Zechenstillegung, eine Folge des Aufkaufs der Beteiligungsziffern am Syndikat durch die nördlich der Ruhr gelegenen Zechen. „Barmen", „Hammerthal" und „Blankenburg" wurden stillgelegt; andere folgten. Die Zahl der Erwerbslosen überstieg in Buchholz zeitweise 20 Prozent aller Bewohner. Wenn später ein langsames Sinken dieser hohen Ziffer einsetzte, so war das auf den glücklichen Umstand zurückzuführen, daß die Zeche „Alte Hase" bei Sprockhövel wieder in Betrieb kam und die vielen Steinbrüche in der Gemeinde, zu denen noch verschiedene neue hinzukamen, wieder sehr gut beschäftigt sind. Hierdurch fanden manche erwerbslos gewordenen Bewohner wieder Arbeit. Es ist selbstverständlich, daß die plötzliche Unterbindung der Arbeitsmöglichkeit, der enorm hohe Ausfall an Steueraufkommen und auf der anderen Seite die stark gestiegenen Zahlen sozialer und allgemeiner Natur die finanzielle Grundlage der Gemeinde erschüttern mußten. Die unausbleibliche Folge hiervon war ein verstärkter Steuerdruck, der wiederum lähmend auf die Wirtschaft einwirkte. Der Zugug neuer Industrien wurde erschwert. Einige kleinere Zechen wie „Ferner Glück" und „Kleine Windmühle" sind inzwischen wieder in Betrieb gekommen; eine sichere Stütze sind sie aber nicht. Man bemüht sich daher, Buchholz und das Hammerthal dem Fremdenverkehr zu erschließen. Mit Sicherheit ist anzunehmen, daß nach Fertigstellung der Verbindung zwischen Bochum und Barmen über die neue Kemnader Ruhrbrücke und einer Straßenbahnverbindung über diese nach Blankenstein der Fremdenverkehr nach Buchholz-Hammerthal, der von Bochum aus heute schon ein ziemlich reger ist, sich ganz gewaltig steigern wird, wodurch für die Gemeinde wieder die Zeit früheren Wohlstandes eintreten könnte. Buchholz müßte nur alles tun, um den Fremdenverkehr zu beleben; es muß sich nicht nur in den Wirtschaftslokalen darauf einstellen.

*

Die Eisenbahnerstadt Wedau.

An der Grenze der Kreise Duisburg, Mülheim und Düsseldorf Land, in der Bürgermeisterei Angermund, liegt die Eisenbahnerstadt Wedau. In ihren beiden Siedlungen und Rheinisch-Bissingheim zählt sie über 6000 Seelen. Wo auf einem Gelände, das in prähistorischer Zeit der Rhein durchfloß, dürre Heide war, sind zwei stattliche Dörfer entstanden, die fast städtisches Gepräge tragen und recht wohl als eine Eisenbahnerstadt bezeichnet werden können. Denn bis auf wenige Geschäftsleute sind die Bewohner alles Eisenbahner und deren Familienangehörige. Etwas abgeschieden von der Welt liegen diese Siedlungen, der Strom der Reisenden berührt sie nicht. Denn Wedau ist Verschiebebahnhof, und zwar einer der größten in Deutschland. Er wurde 1913 errichtet, mitten in der Heide; somit lag die Notwendigkeit vor, hier für das in Wedau stationierte Personal Wohnungen zu erbauen. An Gelände fehlte es ja nicht. Der Duisburger Wohnungsverein kaufte in der Gemeinde Huckingen (Landkreis Düsseldorf) hundert Morgen Gelände; bis 1915 war der erste Bauabschnitt mit 327 Häusern und 484 Wohnungen errichtet, dazu mehrere Geschäftsgebäude, Konsumgebäude, Jugendpflegeanstalt und Gasthaus. Im Jahre 1924 löste sich die Siedlung Wedau von dem Wohnungsverein Duisburg und der neugegründete Bauverein Wedau übernahm die Siedlung. Er verfügt über 760 Gebäude, in denen 4000 Eisenbahnerfamilien wohnen. An der anderen Seite des Bahnhofs liegt die Siedlung Rheinisch-Bissingheim, eine Gründung der auf Anregung des Generals v. Bissing 1918 ins Leben gerufenen Vereins „Mustersiedlung für Kriegsbeschädigte" e. V.", der noch in Hohenlychen (Kreis Templin) und in Hagen i. W. weitere Siedlungen erbaute. Für die Siedlung Rheinisch-Bissingheim wurden in der Gemeinde Huckingen 375 Morgen Gelände angekauft, abgeholzt und baureif gemacht. Schon 1919 wurden 132 Wohnungen erstellt, heute sind 403 Wohnungen vorhanden und weitere hundert sind im Bau. Auch in Bissingheim wohnen fast nur Eisenbahner.

Auf Einladung der Reichsbahndirektion Essen war den Vertretern der Presse Gelegenheit gegeben, dieser im Verborgenen blühenden Eisenbahnerstadt einen Besuch abzustatten. Mitten in einem Gewirr von Schienen liegt der kleine Bahnhof, der nur dem Lokalverkehr dient und in der Hauptsache Rangierbahnhof ist. Die beiden Siedlungen liegen etwas abseits in reizvoller Landschaft. Den Horizont säumen bewaldete Höhen, die letzten Ausläufer des Haarstranges; weite Seen blinken aus der Ebene, die große Bestände von Föhren und Laubbäumen schmücken, dazwischen gebettet Wiesen und Heide und mitten darinnen die stattlichen Siedlungen. Zunächst wurde Rheinisch-Bissingheim besucht. Wohlgepflegte, breit angelegte Straßen durchziehen die Häuserzeilen, da und dort sind Schmuckplätze angelegt, der Wald gibt den Rahmen ab für das freundliche Bild, das sich allenthalben bietet. Daß man da und dort den Häusern einen farbigen Anstrich gegeben hat, macht das Bild noch anziehender. Man hat hier — wie auch in Wedau — Wohnungen eingerichtet zu zwei, drei, vier, sechs und vereinzelt auch zu acht Zimmern; die Miete beträgt für Zweizimmerwohnungen und Küche 21 bis 28 Mark, für Vierzimmerwohnungen 88 Mark usw. Alle Wohnungen sind geräumig und mit allen Bequemlichkeiten versehen. Und was das Schönste ist, zu jeder Wohnung gehört ein großer Garten. Die Bewohner können ihr Gemüse ziehen, Hühner halten mit Auslauf in den Wald oder in die Heide, Gänse und Enten und so durch Kleintierzucht ihr Einkommen verbessern. Bissingheim hat eigene Schulen; Kirchen sollen noch erbaut werden.

Wedau, die größere Siedlung, hat sowohl eine evangelische Kirche wie auch eine katholische, letztere wurde zurzeit des passiven Widerstandes von den Siedlern selbst erbaut. Die Straßen in Wedau weisen Alleen auf von Ulmen, Birken, Eichen und anderen Bäumen; ein großer Marktplatz mit Geschäftshäusern ist der Mittelpunkt. Schulen und Kleinkinderschulen fehlen natürlich nicht. Wie nett und sauber sieht alles aus! Hier zeigt sich, wie ein freundliches Städtebild, wie wohnliche Heimstätten auch die Wohnungskultur kultur fördern! So stellte man mit hoher Befriedigung fest, daß hier auf öder Heide eine Eisenbahnerstadt erwachsen ist, die wohl mit zu den schönsten Siedlungen zu rechnen ist und in architektonischer und ästhetischer, als auch in sozialer Hinsicht als ein Muster gelten darf.

Eisenbahndirektor Heintze, bei dem die Baugenossenschaften stets warme Unterstützung erfuhren, gab einige Zahlen an über die Finanzierung der Bauten. Die Eisenbahn hat Darlehen gegeben, die mit der Hauszinssteuer 60 Prozent der Gesamtbaukosten nicht übersteigen; 10 Prozent müssen die Baugenossenschaften selbst aufbringen, der Rest muß als Hypothek aufgenommen werden. Erforderlichenfalls gibt die Reichsbahn Zinszuschüsse. Nur so und dadurch, daß in eigener Regie gebaut wird, sind die niedrigen Mieten zu erklären. Auf Antrag gibt die Reichsbahn auch Gelände in Erbpacht. Man erfuhr, daß die Reichsbahn insgesamt über 113 000 Wohnungen verfügt, weitere 42 500 Wohnungen durch Unterstützung von Baugenossenschaften erstellt wurden und daß die Reichsbahndirektion Essen mit 10 667 Wohnungen (davon 5137 auf genossenschaftlicher Grundlage) an der Spitze aller Eisenbahndirektionen steht, da sie ein Viertel ihres Personals beherbergt. Es ist erfreulich, daß die Reichsbahndirektion Essen auf dem beschrittenen Wege fortschreiten will. Sie zeigt damit, daß ihr die Wohnungsfürsorge für ihre Leute am Herzen liegt. Mit hoher Befriedigung schied man von Wedau — wünschend, daß überall solche Wohnstätten erstehen möchten, in denen es sich wohl sein läßt.

A. P.

kr **Linden** (Ruhr), 10. Nov. Im Lutz'schen Saale beginnen am 12. November die Lutherfestspiele von Herrig. — Fräulein Käthe Herrmann (Linden) bestand die Prüfung für das musikalische Lehrfach mit „Gut".

kr **Blankenstein,** 10. Nov. Die hiesige Veranstaltung des Vaterländischen Frauenvereins bringt plattdeutsche Aufführungen, Reigen, Vorträge und Verlosung. Sie findet statt bei Poggenpohl.

kr **Hattingen,** 10. Nov. Der Finanzminister der Henrichshütte, Theodor Stolze, wurde heute von seiner Firma Henschel & Sohn aus Anlaß seiner 25jährigen Tätigkeit im Dienste des großen Werkes geehrt. 1902 kam er von der „Union" in Dortmund, zu der die Henrichshütte damals gehörte, nach Hattingen. Im Laufe der Jahre wurde er an die Spitze oder in den Vorstand vieler Vereine und Vereinigungen berufen, die Bildungszwecken und Edlem und Schönem dienen. Auch in die städtische Vertretung wurde Stolze durch das Vertrauen seiner Mitbürger berufen.

kr **Hattingen,** 10. Nov. Die Wohltätigkeitsveranstaltung des Vaterländischen Frauenvereins führt nach längerer Zeit auch Dr. Friedrich Castelle wieder nach Hattingen, der natürlich über Hermann Löns sprechen wird, dessen bester Interpret Castelle ja ist. Auch am zweiten Abend wirkt Dr. Castelle mit; daneben werden wir die hervorragende Pianistin Frau Köppern-Michels — eine Tochter des verstorbenen Hattinger Sanitätsrats Dr. Michels — hören und als Sängerinnen die stimmbegabten Töchter des Lindener Architekten Miebach.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

z. **Wattenscheid,** 10. Nov. Die Herstellung der so notwendigen Bürgersteige in den Straßen Wattenscheids macht den Wattenscheider Stadtvätern nicht geringe Sorgen. Zwischen den beiden sich immer mehr ausdehnenden Großstädten Bochum und Gelsenkirchen eingeklemmt, hat die Stadt Wattenscheid in den letzten zwanzig Jahren eine Verkehrsentwicklung durchgemacht, die für die meisten Stadtväter eine Verkehrsüberrumpelung bedeutet. Der Straßen- und Wegebau hat den Wattenscheider Stadtvertretern auch schon vor 250 Jahren Kopfschmerzen bereitet. Damals hatte die ganze Stadt und Freiheit Wattenscheid rund 650 Einwohner. Die Verkehrswege waren so schlecht, daß man von einem Verkehrselend sprechen konnte. Im Jahre 1661 mußte der Vikar Jodokus Hilberg aus Wattenscheid eine wichtige Verfügung des Bochumer Richters beantworten. Da der Vikar gerade nach Köln verreist war, mußte ein Bote aus Westenfeld das Schreiben nach Recklinghausen bringen, von wo es mit der Post nach Köln weitergesandt wurde. Bis der Brief in Händen des Empfängers war, vergingen mehrere Wochen. Besondere Botengänger, die ihr Amt berufsmäßig ausübten, hielten den Verkehr zwischen den Städten Bochum, Essen, Düsseldorf und anderen aufrecht. Das Wattenscheider Gebiet war besonders in der Gegend des Baches, der „Becke", schwer passierbar. Die Brücken und Wege über dieses unwegsame Gelände mußten aus Kämmereimitteln unterhalten werden. Sehr freigebig ist man mit der Bewilligung von Mitteln zur Unterhaltung der Wattenscheider Straßen auch damals nicht gewesen. Gepflastert waren nur die zwei Hauptstraßen Wattenscheids. Ein Weg nach Ueckendorf hieß Sommerstraße, aber nur deshalb, weil sie im Winter nicht passierbar war. Auch eine Dusterstraße gab es in Wattenscheid. Deswegen waren aber die übrigen Straßen Wattenscheids auch nicht heller. — Nach dem neuen Ausbau der Straßen und Bürgersteige Wattenscheids, der in Kürze in Angriff genommen werden soll, wird Wattenscheids Stadtbild die moderne Note zeigen, die die heutigen Verkehrsverhältnisse erfordern.

* **Wattenscheid-Höntrop,** 10. Nov. Im Loh wird zurzeit neben der Gasleitung eine neue gußeiserne Wasserleitung gelegt. — Auf dem Hellweg gegenüber der Kirche fuhr ein mit Teerfässern beladener Lastkraftwagen in der Richtung nach Steele, als er von einem schweren Büssinglastkraftwagen mit Anhänger beim Ueberholen an der linken Vorderradnabenkapsel gefaßt wurde. Durch den Stoß wurde dem Fahrer das Steuer aus der Hand gerissen, wodurch der Wagen in den Straßengraben geriet. Einer der starken Bäume wurde dabei umgerissen. Der Fahrer wurde durch Glassplitter an beiden Händen verletzt, der Wagen derart beschädigt, daß er abgeschleppt werden mußte. — Der Verginvalide Heinrich Schroer, Sudholzweg 19, beging in voller Rüstigkeit die Feier des neunzigsten Geburtstages. Abends verschönerte der Evangelische Frauenverein Weitmar-Eppendorf die Feier durch Gesangvorträge.

* **Wattenscheid,** 10. Nov. Das Gaswerk hat an den wichtigsten Straßenkreuzungspunkten 1200- bis 1500-flammige Gruppenbrenner angebracht. — Im unterirdischen Betriebe der Zeche „Holland" 3, 4, 6 geriet der verheiratete Hauer Otto Schimanski aus Gelsenkirchen-Ueckendorf unter niedergehende Gesteinsmassen und wurde lebensgefährlich verletzt. — Nachts wurde in dem noch nicht bewohnten Neubau des Arztes Dr. Verstege, Parkstraßen-Ecke, ein Einbruchsdiebstahl verübt.

□ **Wattenscheid,** 10. Nov. Ein neues Verwaltungsgebäude für das städtische Gas- und Wasserwerk soll auf dem Gelände des Bahnhofes und Fuhrparks an der Vödestraße errichtet werden. Hier befand sich früher schon einmal die Verwaltung des Gas- und Wasserwerks in einem Gebäude, das vor einigen Jahren abbrannte. Der Bauhof und Fuhrpark soll nach dem Spelbergshof verlegt werden, der sich seit einigen Jahren im Besitz der Stadt befindet. Dieser liegt unmittelbar am Bahnhof Gelsenkirchen-Wattenscheid der Rheinischen Bahn und kann von dorther bequem Gleisanschluß erhalten.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

= **Wanne-Eickel,** 10. Nov. Die Stadtverordnetenversammlung hat am vergangenen Freitag einstimmig eine Erhöhung der Unterstützungssätze von 33⅓ Prozent auf die vor dem 1. Oktober gezahlten Beträge entgegen der Erhöhung der Vereinigung der Fürsorgeverbände für Rheinland und Westfalen in Höhe von etwa 12½ Prozent beschlossen. Wie nun bekannt wird, soll auch in Wanne-Eickel trotz der nicht ausgesprochenen Beanstandung seitens der Stadtverwaltung die Erhöhung von 33⅓ Prozent nicht gezahlt werden, sondern die seit dem 1. Oktober festgesetzten Beträge, die eine Verbesserung gegen die alten Sätze von etwa 15 Prozent ausmachen, weiter zur Auszahlung gelangen. — Am 31. Oktober trat Schmiedemeister Heinrich Ongsiek, Horststraße 47, in den wohlverdienten Ruhestand. Am 1. November 1877 verfuhr er auf der Zeche „Shamrock" 1/2 seine erste Schicht als Schmied. In Anerkennung seiner Leistungen wurde er im Jahre 1898 als Schmiedemeister angestellt. Diesen Posten versah er mit viel Umsicht und großer Gewissenhaftigkeit bis zu seiner Invalidisierung am 31. Oktober dieses Jahres. Vom Jahre 1897 bis zum Jahre 1904 — damals war die Gemeinde Holsterhausen noch dem Kirchspiel Herne zugeteilt — gehörte er der Kirchenvertretung Herne an. Bei der Gründung der Kirchengemeinde Holsterhausen im Jahre 1904 wurde Ongsiek auch hier in das Presbyterium gewählt und gehört diesem noch heute, und zwar jetzt als Kirchenmeister, an.

Stadtkreis Steele.

th **Steele,** 10. November. Die Empfänger von Arbeitslosen- und Krisenfürsorge-Unterstützung, von Wohlfahrts-, Sozial- und Kleinrentner-Unterstützung erhalten Gutscheine für Kartoffeln, Bekleidungsstücke und Kohlen, um sich für den kommenden Winter teilweise einzudecken. Die Ausgabe erfolgt unter Vorlage der Ausweiskarten im Zahlraum des Stadthauses, und zwar am Samstag, 12. November, für die Empfänger von Arbeitslosen- und Krisenfürsorge-Unterstützung, deren Namen mit A—H beginnt, von 8 bis 9½ Uhr, J bis O von 9½ bis 11 Uhr, R bis Z von 11 bis 12½ Uhr. Für Empfänger von Wohlfahrts-, Sozial- und Kleinrentner-Unterstützung erfolgt die Ausgabe am Montag, 14. November, von 8 bis 10 Uhr vormittags. — Die Postbeamten Paul Dreyer, Ernst Behler, Fritz Ewen und Rüth feierten ihr 25jähriges Dienstjubiläum. — Samstag, 12. November, abends um 8 Uhr, veranstaltet der Verkehrsverein Steele-Ruhr e. V. im Saalbau Witteler, Bochumer Straße 82, einen Vortrags- und Werbe-Abend. Der Werbevortrag mit Lichtbildern wird von Oberingenieur Hahn (Essen) über „Die verkehrs- und städtebauliche Entwicklung des Ruhrgebietes, mit besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse der Stadt Steele" gehalten.

th **Steele,** 10. Nov. Die Aufführung geistlicher Musik findet am Mittwoch, 16. November, am Buß- und Bettag, nachmittags 5 Uhr, in der evangelischen Friedenskirche an der Wilhelmstraße statt. — Der Invalide Johann Scheidt, Essener Straße, feierte den achtzigsten Geburtstag. — Zum Nachfolger des in den Ruhestand getretenen Stadt-Oberinspektors Lehnhäuser ist der bisher als stellvertretender Standesbeamte tätig gewesene Oberstadtsekretär Staude bestimmt worden. Gleichzeitig wurde er zum Stadtinspektor befördert.

Letzte Telegramme

Gemeindeausschuß des preußischen Landtages.

Berlin, 10. November.

Der Gemeindeausschuß des preußischen Landtags beriet am Donnerstag einen Entwurf zur Beseitigung der Schwierigkeiten, die dadurch entstanden sind, daß das Reichsgericht bei sogenannten Schwarz-Verkäufen aus der Inflationszeit die Umschreibungen im Grundbuch rückgängig gemacht hat. Der Berichterstatter Ladendorf (Wirtschaftspartei) empfahl, eine reichsgesetzliche Regelung abzuwarten. Nach kurzer Debatte wurde ein Antrag der Deutschen Volkspartei angenommen, daß sich der Ausschuß bis zum 10. Dezember spätestens vertage. Bis dahin soll die Staatsregierung ein Gutachten des Reichsjustizministeriums erwirken, wie weit der Entwurf und die dazu gestellten Anträge mit dem Reichsrecht vereinbar sind. Ferner soll sie Material herbeischaffen, inwieweit die geplante Regelung heute noch von volkswirtschaftlicher Bedeutung sei.

Die Friedhofsschändungen in Riga.

Berlin, 10. November.

Auf einem deutschen Soldatenfriedhof in Riga war durch Umstürzen von Grabsteinen Grabschändung vollführt worden. Die deutsche Gesandtschaft in Riga hat entsprechende Vorstellungen bei der lettländischen Regierung erhoben. Diese hat ihr Bedauern ausgesprochen und Bestrafung der Täter zugesagt. Wie jetzt Rigaer Blätter melden, sind die Täter zwei Knaben im Alter von 10 und 14 Jahren, von denen einer geistig zurückgeblieben ist.

Schneefall in Schlesien.

Beuthen, 10. November.

Seit den ersten Nachmittagsstunden herrscht hier starker Schneefall.

Hirschberg im Riesengebirge, 10. November.

Im Riesengebirge hat sich heute vormittag plötzlich Schneefall eingestellt. Bis etwa 500 Meter Höhe beträgt die Schneedecke etwa fünf Zentimeter. Auf dem Kamm herrscht 3 Grad und in den Vorbergen ein Grad Kälte.

Die Sühne des Langenbacher Eisenbahnunglücks.

Freising, 10. November.

In dem Prozeß gegen den Rottenmeister Förtsch wegen des Eisenbahnunglücks bei Langenbach wurde der Angeklagte wegen zwölf Vergehen der fahrlässigen Tötung und 98 Vergehen der fahrlässigen Körperverletzung sowie eines Vergehens der fahrlässigen Transportgefährdung zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten sowie zur Tragung der Kosten verurteilt.

Ueberzeichnung der Amerika-Anleihe des Norddeutschen Lloyd.

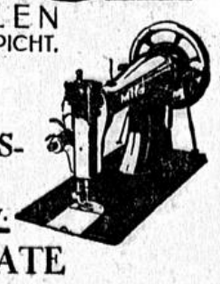
Neuyork, 10. November.

Die Dollaranleihe des Norddeutschen Lloyd wurde schnell überzeichnet. Die Zeichnungslisten konnten gleich nach Auflegung geschlossen werden. Es gingen Zeichnungen aus allen Teilen des Landes und auch aus Europa ein.

Die heutige Nummer umfaßt 22 Seiten.

Mifa

FABRIK-VERKAUFSSTELLEN
BOCHUM, KAISERSTRASSE 5, LEITER: WILLY PICHT.
WERNE, KREIS BOCHUM, HELLWEG 131,
LEITER: DANIEL EISENBERG.



QUALITÄTS-NÄHMASCHINE
135 – 170 – 207 – 225 M Kassapreis usw.

ETERNOLA-SPRECHAPPARATE
26 – 35 – 55 – 65 – 90 – 117 M Kassapreis usw.

BEQUEME WOCHEN- UND MONATSRATEN

Hat jemand Rheuma

Gicht, Ischias, Gliederreißen, Hexenschuß, Nerven- od. Erkältungsschmerzen, Kreuz- u. Seitenschmerzen, Stiche zwischen den Schulterblättern,

dann nur Electricum

die schnell schmerzbefreiende Einreibung von kräftig durchgreifender Wirkung. Ein Naturprodukt sibirischer Fichtenwälder, dessen wirksame Bestandteile gleichsam elektrisierend zu den schmerzbefallenen Muskeln und Gelenken dringen und laut überzeugenden Anerkennungen schon Tausenden endlich Hilfe brachten. Nehmen Sie aber nur das echte, seit 35 Jahren bewährte Reichels Electricum. Fl. Mk. 1.25, 2.– und 3.50. in Apoth. und Drogerien erhältlich.

Bestimmt zu haben bei Drogerien **Reinhardt,** Moltkemarkt 39 und Brüderstraße.

Altbekannt, reell und billig sind meine

Neuen Gänsefedern,

w. v. der Gans gerupft, mit voll. Daunen, dopp. gereinigt, direkt ab Fabrik Pfd. **2.50,** dies. beste Qual. **3.50,** nur kleine Federn (füllfert. Halbdaun.) **5.–,** ¾-Daunen **6.75,** hochprima **7.80,** gereinigte gerlss. Federn m. Daun. **4.–** u. **5.–,** hochprima **5.75,** allerfeinste **7.50,** Ia. Volldaun. **9.–** und **10.50.** Für reelle staubfreie Ware Garantie. Nachnahmeversand ab 5 Pfd. portofr. Nichtgefallend nehme zurück. **Fritz Rauer,** Gänsemast- und Bettfedern. Gegründet 1906. **Neustrebbin N 86** (Oderbruch). AG4

Bestehen Sie darauf!

Lassen Sie Ihr MAGGI-Fläschchen nur aus dieser Original-flasche nachfüllen!

Verlangen Sie stets ausdrücklich MAGGIs Würze.



Heute früh 9 Uhr beginnt unser schon angekündigter

grosszügig vorbereiteter Reklame-

Konfektions-Verkauf

Derselbe wird Ihnen beweisen, dass unsere Leistungen weit über die Grenzen des Alltäglichen hinausgehen. Beachten Sie bitte unsere 6 Spezial-Fenster und besuchen Sie uns in unserer Konfektions-Abteilung. Die Auswahl ist riesengross.

Die Vorteile in Qualität und Preis unantastbar!

4 Serien Ottomane-Mäntel
größtenteils reine Wolle, fesche Backfischformen, mit und ohne Plüschbesatz

19.75 24.50 29.50 36.50

4 Serien Flausch-Mäntel
jugendliche Formen mit und ohne Plüschbesatz, solide, tragfähige Qualitäten, alle Farben

6.90 10.90 14.90 19.75

4 Serien Velour delaine Mäntel
mit reichem Plüschbesatz, nur reine Wolle, besonders schöne Farben, tadelloser Sitz

18.90 24.50 29.50 36.50

4 Serien Ottomane-Mäntel
reine Wolle, z. T. auf Damassé, sämtlich mit reichem Rillenplüschbesatz, hochmodern

29.50 36.50 45.00 59.00

4 Serien Modell-Mäntel
aus prima Ottomane, größtenteils auf Seide, mit eleg. Pelz-Verbrämung, auch marine und schwarz

69.00 78.00 89.00 98.00

4 Serien Popeline-Kleider
nur reine Wolle, in den neuesten Farben, vorwiegend langer Arm, solide Verarbeitung

4.95 7.90 9.90 12.90

4 Serien Crêpe de chine Kleider
nur reine Seide, entzückende jugendliche Macharten, in hellen Ballfarben

9.90 14.90 19.75 29.50

4 Serien Taffet-Kleider
schwarz und farbig, darunter aparte Stilkleider, fesche Macharten

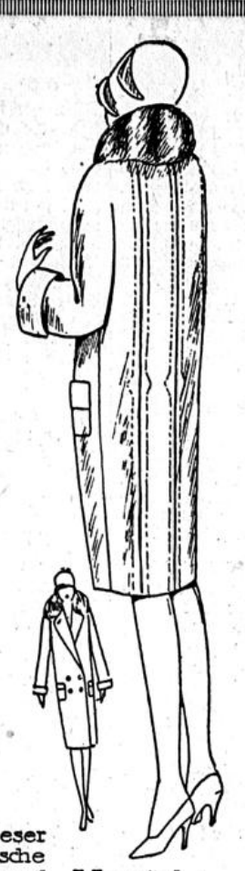
8.90 12.90 18.90 24.50

4 Serien Veloutine-Kleider
der große Mode-Artikel der Saison, in allen neuen Farbtönen, aparte Ausführungen

19.75 29.50 39.50 49.00

4 Serien Rips-Kleider
darunter weite Frauen-Kleider, in soliden dunklen und mittleren Farbtönen

24.50 29.50 36.50 45.00



Dieser fesche **Engl. Mantel** mit karierter Abseite und mod. Pelz-Kragen **29.50**



Dieser hocheleg. **Modell-Mantel** ¾ auf Seide aparter Bleuté-Besatz . . . **89.00**



Dieser reizende **Sealplüsch-Mantel** ganz auf Futter, 110 cm lang, für junge Mädchen und Frauen . **36.50**



Dieser aparte **Ottomane-Mantel** ½ auf Damassé, Wickelform mit Pelz imit. **49.50**

Einmalige Gelegenheit!
Ein kleiner Posten farbige **Crêpe de chine Blusen** mit Stickerei und Biesen, langer Arm, Ausnahmepreis
8.90

Hervorragend billig!
Englische Mäntel
prima reine Wolle, mit karierter Abseite, fesche neue Backfischform, Ausnahmepreis
19.75

Eine Rekord-Leistung!
Ein Posten **Frauen-Mäntel**
Ottomane, 120-125 cm lang, extra weit, Ausnahmepreis
69.00 59.00 48.50
39.50

Eine Reklame für uns!
Ein Posten **Ottomane-Frauen-Mäntel**
prima reine Wolle, mit groß. Seal-Elektric-Pelzkragen, ½ auf Damassé, alle Farben, Ausnahmepreis
59.00

In unserer Abteilung: Mädchen-Konfektion

finden Sie ebenfalls gleich gut und billig enorme Mengen Mädchen-Mäntel und Mädchen-Kleider. Wir führen einzelne Preise nicht an und bitten um zwanglose Besichtigung. Die Vorteile, die wir Ihnen bieten, sind riesengross. Besichtigen Sie unsere grosse Spezial-Abteilung im zweiten Stock.

Borgzinner
BOCHUM

Musiklehrer Voigt
Kortenpfad 12 Tel. 1437. (Am Kaiser Friedrich Platz / 3 Minuten v. Rathaus u. Kortl. entfernt.)
Unterricht nach eig. leichtfaßl. Methode in **Geige, Klavier,** Harmonium Theorie usw. Mäss. Honorar. Anmeld. täglich.

Haargarn-Läufer
moderne Muster und Streifen in nur besten Qualitäten.
Carl Jansen
Brückstraße 48.
Ruf 4802.

Es wird Ihnen gern ein Stück **zu Weihnachten** reserviert.

Wieder eine Anzahl **hervorragend schöner**
Kamin-Modelle
angekommen.
Ebenso **große Auswahl** in den neuesten **Küppersbusch und Walküre**
Oefen.
Otto Rupprath
Friedrichstr. 26.
Fachmännische Beratung. Lieferung frei Haus.

Aus einem heute eintreffenden Waggon empfehle:
Bluffrische Hasen.
Ferner:
Reh, ff. Mastgänse, holl. Suppenhühner u. junge Hahnen.
Wilh. Otto Dieckmann,
Rottstraße 8—10. Fernruf 244.

Weihnachtsbäume
etwa 25000 Stück erstklassige, dunkelgrüne, sauerländische, 1-3 Meter hoch, in einzelnen Ladungen evtl. auch zu einigen hundert Stück abzugeben.
Es handelt sich nur um schöne ausgesuchte Bäume, keine minderwertige Abtriebsware.
Josef Feldmann, Hachen i. W.
Rönkhauserstr. 34. Fernruf Amt Hachen 18.

D-Rad
wenig gefahren, in erstklass. Zust., mit allem Zubeh., Soz.-Sitz, el. Licht und Boschhornanl., zugelassen, versteuert, billig zu verkaufen. Angeb. unter B. S. 16465 an d. Geschst.

Ex.ra billig! Extra billig!

Elegante **Puppenwagen, Spielwaren, Korbmöbel.**
Sehen !! Staunen !
Korbhaus Dietrich
Markt 3, Alt. Markt.
Zahlungs-Erleichter. bis Weihnachten.

Verkaufe billig:
Graues Seidenkleid, graues Jackenkleid für starke Damen, eine Herren-Piquéweste, 2 größere Bildrahmen mit Glas, Gummischuhe Nr. 42, groß, Album für Ansichtskarten.
Alleestraße 8, 4. Etg.

Wohnhaus
mögl. im Mittelpunkt der Stadt gelegen, bei guter Anzahlung zu kaufen gesucht. Bedingung: 2 Erdgeschoss-Räume müssen frei werden.
Angebote unter G. H. 2878 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tapeten
zu staunend billigen Preisen, moderne Muster in lichtechten Farben, in großer Auswahl, die ich Ihrer Beachtung empfehle.
Carl Jansen
Brückstraße 48
Ruf 4802.

Massagen / Bäder
Thermal-, Wannen-, Schaum-, Licht-, Dampf-, Sole-, Fichten-, Entfettungs-, Heißluft-, Moor-, Kohlensäure-, Sauerstoff-, Schwefel- und elektr. Bäder, auch für Kassenmitglieder
Victoria-Bad
Friedrichstr. 13.
Ruf 1601.
Durchgehend geöffnet 8 bis 8 Uhr abds.

Bochum

Bochumer Verkeh

Die Verkehrszä
1. Juli bis 30.
gleichen Zeitraum
einrichtungen eine
Eisenb
Die Zahl der
770 760 gegenüber
eine Steigerung v
zustellen.
St
Die Zahl der
sonen bezifferte sich
im Vorjahre. Es
dieses Jahres 942
mehr befördert wor

Von der Kra
G. m. b. H. sind
schaft Ruhr-Wu
befördert worden.
jahr 1927, in dem
und die letztere 12
merkliche Zun
Da die Statistik er
Vergleich mit dem

Bei den Boch
Paket- und Wertse
aufgegeben, sodaß si
(274 462) Stück erg
Postnachnahme- und
schreibebriefe beträ
sind 60 404 (63 01
schließlich Postauft
247 131 eingezahlte
Zahlungsanweisunge
RM., von denen
4 582 863 RM. aus
82 310 aufgegeben
der Ortsfernsprechst
5243 zu Beginn, a
erhöht. Ferngespr
mittelt. Die Zahl
betrug am Anfang
Ende 15 668. — Di
sich auf das Vorja

In den Bochum
6855 (5015) Fremde
Uebernachtungen di
den Fremden bes
angehörigkeit, wäh
Oesterreicher, Holländ
die zum Teil hier

** Kommunale
Regierung hat beka
vorlage ausgearbei
städte Dortmund
ferner die Vereini
Hattingen. (Der
Bochum-Hattingen
Quelle erfahren,
der Bildung von R
gebiet kann nicht
ersten Seite der
Karte Aufschluß üb
wird gewiß allseiti

r Humor bei b
meindung ist das
kleinen und größer
Wupper beherrscht.
wundervolle Idee a
gen Riesenstadt aus
Buer und Horst zu
dem „prächtig" klir
gekommen. Man s
für, daß der Humo
es vor zwei Jahre
schlug für die verei
hausen den Namen
klingt zum mindeste
(*) Evangelische
tag, 12. November,
kirche eine große Ku
wollens statt. Pfar

ZU NE

Ein Film- u

23)

Dieser Herr b
sein. Er wußte,
rühmtheit wurde u
den, um ins Land
hen, falls der Verl
So wollte er
Als Geschäfts
gung!?
Gisela hob da
Bankier ruhig an.
„Mein Verlob
bedarf Ihrer Hilfe
für die gute Absich
Huhn ergriff
küßte sie.
„Auf Wiederse
in den nächsten T
Sie geleitete i
„Sie werden
denn in so kurzer
Lage geändert habe
Der Bankier
Ihnen etwas plau
Sie schon, daß die
verfolgt?"
Breit blieb be
„Hören Sie!
den man an einem
man den Mantel
Er hing in de
Atemlos forsch
— für die Täterin
Von Huhn hob

Bochumer Nachrichten.

Bochumer Verkehrsziffern des dritten Vierteljahres 1927.

Die Verkehrszahlen weisen in der Berichtszeit (1. Juli bis 30. September 1927) im Vergleich zum gleichen Zeitraum des Vorjahres bei allen Verkehrseinrichtungen eine Steigerung auf.

Eisenbahn-Personenverkehr.

Die Zahl der verkauften Fahrkarten beträgt 770 760 gegenüber 751 299 in Vorjahre. Es ist also eine Steigerung von 19 461 oder rund 2,5 % festzustellen.

Straßenbahnverkehr.

Die Zahl der auf Fahrscheine beförderten Personen bezifferte sich auf 7 651 400 gegenüber 6 709 290 im Vorjahre. Es sind also im dritten Vierteljahr dieses Jahres 942 110 Personen oder rund 12,3 % mehr befördert worden.

Autobusverkehr.

Von der Kraftwagenverkehrsgesellschaft Ruhr G. m. b. H. sind 379 723, von der Kraftwagengesellschaft Ruhr-Wupper m. b. H. 152 884 Personen befördert worden. Gegenüber dem zweiten Vierteljahr 1927, in dem die erstgenannte Gesellschaft 371 144 und die letztere 123 681 Personen beförderte, ist eine merkliche Zunahme des Verkehrs festzustellen. Da die Statistik erst neuerdings geführt wird, ist ein Vergleich mit dem Vorjahre nicht möglich.

Postverkehr.

Bei den Bochumer Postanstalten sind 190 400 Paket- und Wertsendungen eingegangen und 110 098 aufgegeben, sodaß sich ein Gesamtumschlag von 300 498 (274 462) Stück ergibt. Die Zahl der eingegangenen Postnachnahme- und Postauftragssendungen sowie Einschreibebriefe beträgt 193 630 (169 985). Aufgegeben sind 60 404 (63 014) Einschreibebriefsendungen einschließlich Postaufträge. Der Geldumsatz auf 247 131 eingezahlte und 76 909 ausgezahlte Post- und Zahlungsanweisungen beträgt 23 106 731 (19 497 852) RM., von denen 18 523 868 RM. eingezahlt und 4 582 863 RM. ausgezahlt wurden. Telegramme sind 82 310 aufgegeben und 28 271 eingegangen. Die Zahl der Ortsfernsprechstellen (Hauptanschlüsse) hat sich von 5243 zu Beginn, auf 5289 im Ende der Berichtszeit erhöht. Ferngespräche sind 2 654 877 (2 171 187) vermittelt. Die Zahl der Rundfunkteilnehmer betrug am Anfang der Berichtszeit 15 057, an ihrem Ende 15 668. — Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf das Vorjahr.

Fremdenverkehr.

In den Bochumer Gaststätten und Herbergen sind 6855 (5015) Fremde abgestiegen. Die Gesamtzahl der Uebernachtungen dieser Fremden beträgt 7547. Von den Fremden besaßen 6543 die deutsche Reichsangehörigkeit, während 312 Ausländer, namentlich Oesterreicher, Holländer, Dänen und Engländer waren, die zum Teil hier zu Studienzwecken weilten.

** **Kommunale Umwälzungen im Ruhrgebiet.** Die Regierung hat bekanntlich eine neue Umgemeindungsvorlage ausgearbeitet, die die Bildung der Riesenstädte Dortmund und Buer-Gelsenkirchen vorsieht, ferner die Vereinigung der Landkreise Bochum und Hattingen. (Der Sitz dieses vereinigten Landkreises Bochum-Hattingen wird, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, Bochum sein.) Die Rückwirkung der Bildung von Riesenstädten auf das übrige Ruhrgebiet kann nicht ausbleiben. Ein Aufsatz auf der ersten Seite der Beilage gibt an der Hand einer Karte Aufschluß über den ganzen Fragenkomplex und wird gewiß allseitigem Interesse begegnen.

r **Humor bei dem Eingemeindungsfieber.** Eingemeindung ist das Schlagwort, das alle Gemüter in den kleinen und größeren Orten von der Lippe bis zur Wupper beherrscht. In Gelsenkirchen hat man die wundervolle Idee ausgeheckt, den Namen der zukünftigen Riesenstadt aus den Namen der Orte Gelsenkirchen, Buer und Horst zusammenzustoppeln und man ist zu dem „prächtig" klingenden Wort „Buergelhorst" gekommen. Man sorgt in Gelsenkirchen wenigstens dafür, daß der Humor nicht ausstirbt. In Wanne war es vor zwei Jahren auch einmal so. Irgend jemand schlug für die vereinigten Orte Wanne-Eickel-Röhlinghausen den Namen „Wackelhausen" vor. Buergelhorst klingt zum mindesten ebenso scheußlich.

(*) **Evangelische Kirchengemeinde Bochum.** Samstag, 12. November, abends 8 Uhr, findet in der Christuskirche eine große Kundgebung evangelischen Erziehungswollens statt. Pfarrer Schmidt aus Dortmund wird sprechen über das Thema: „Dem evangelischen Volke eine evangelische Schule!" An den Vortrag schließt sich im Kleinen Saal des Evangelischen Vereinshauses eine Nachversammlung mit freier Aussprache statt. (Siehe Anzeige).

× **Um den Besitz der Bochum - Gelsenkirchener Straßenbahn.** Anläßlich des Ablaufens des Gesellschaftsvertrages der Bochum - Gelsenkirchener Straßenbahn beschäftigte man sich in Gelsenkirchen und Bochum mit der Frage der Uebernahme der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn auf die beteiligten Städte Bochum und Gelsenkirchen, in deren Besitz sich je 37 Prozent der Aktien der Straßenbahngesellschaft befinden. In Gelsenkirchen besteht wenig Geneigtheit, die Straßenbahn zu übernehmen, man ist dort vielmehr eher für eine Verlängerung des derzeitigen Gesellschaftsvertrages um weitere fünf Jahre. Deshalb herrscht auch in Bochum wenig Neigung für eine derartige Uebernahme. Der Grund für die ablehnende Haltung der beiden Städte dürfte darin zu erblicken sein, daß die Uebernahme ein Kapital von 15 Millionen Mark erfordern würde, das aber im Augenblick nicht aufgebracht werden kann. Erwähnt sei noch, daß an der Bochum - Gelsenkirchener Straßenbahn - A.-G. noch beteiligt sind die Provinz mit 1 Prozent und das Rheinisch - Westfälische Elektrizitätswerk in Essen mit 25 Prozent.

* **Werkstoff-Sonderzüge aus dem Ruhrgebiet.** Auf Veranlassung des Ruhrbezirksvereins des Vereins deutscher Ingenieure sind für Mitglieder sowie alle übrigen Interessenten Sonderzüge aus dem Ruhrgebiet zur Besichtigung der Werkstoffschau eingelegt, die am 12. nachmittags in Berlin eintreffen. Diese Züge verlassen Berlin am 13. abends.

w. **Neuer Haushaltstarif der Vereinigten Elektrizitätswerke.** Im Interesse der allgemeinen Wirtschaft haben sich die Vereinigten Elektrizitätswerke Dortmund-Bochum - Münster entschlossen, vom 1. Januar 1928 an nach Wahl des Abnehmers einen besonderen Haushaltstarif einzuführen, der ähnlich wie die Berliner Tarife neben einer monatlichen Grundgebühr einen Strompreis vorsieht, der neben der Beleuchtung auch eine ausgiebige Benutzung aller elektrischen Gebrauchsapparate in den Haushaltungen ermöglicht. Der Preis für eine Kilowattstunde für Licht und Haushaltungsapparate soll neben der Grundgebühr nur etwa 10 Pfennige betragen, während z. B. in Berlin zurzeit neben der Grundgebühr 15 Pfennige für eine Kilowattstunde erhoben werden. — Damit führen die Vereinigten Elektrizitätswerke einen so billigen Haushaltstarif ein, wie er bisher in Deutschland noch nicht bestanden hat.

× **Die Gefahr des elektrischen Bügeleisens.** Elektrische Bügeleisen sind ein sehr bequemes und sauberes Hilfsmittel der Hausfrau. Sie müssen aber mit der nötigen Vorsicht benutzt werden, da sie sonst Beschädigungen der gebügelten Wäsche oder Kleidungsstücke und sogar Brände verursachen können. Einer der häufigsten Fehler ist der, das Bügeleisen unter Strom längere Zeit unbenutzt stehen zu lassen. Da die sich in dem Bügeleisen entwickelnde Hitze nicht verbraucht wird, kann sie eine brennbare Unterlage leicht in Brand setzen. So ist ein Fall bekannt, daß ein unter Strom stehendes elektrisches Bügeleisen auf die Decke einer Kommode gestellt und längere Zeit ohne Aufsicht gelassen wurde. Das Eisen brannte allmählich durch die Platte der Kommode, setzte die Kommode mit Inhalt in Brand, der Brand teilte sich dem Zimmer mit, der ganze Dachstuhl geriet in Brand und das ganze Gebäude wäre vernichtet worden, wenn nicht die Feuerwehr rechtzeitig eingegriffen hätte. Zwar werden heute schon elektrische Bügeleisen mit Vorrichtungen gebaut, die bei Ueberhitzung den Strom selbsttätig ausschalten. Ob sich aber diese Vorrichtungen bewähren, muß noch erst durch die Erfahrung bewiesen werden. Daher kann nur dringend empfohlen werden, in jedem Falle bei Benutzung elektrischer Bügeleisen große Sorgfalt obwalten zu lassen.

* **Stand der Arbeitslosen in Bochum-Stadt.** Im Bereiche des Arbeitsnachweises Bochum-Stadt wurden am 5. November gezählt: a) Allgemeine Fürsorge: Hauptunterstützungsempfänger: männliche 1639 (1616), weibliche 515 (516), zusammen 2154 (2132); Zuschlagsempfänger: Ehegatten 1604 (1062), Kinder 1867 (1860), zusammen 2931 (2922); b) Krisenfürsorge: Hauptunterstützungsempfänger: männliche 737 (713), weibliche 109 (113), zusammen 846 (826); Zuschlagsempfänger: Ehegatten 573 (561), Kinder 834 (820), zusammen 1407 (1381). Die Zahl der Notstandsarbeiter betrug am 5. November 400 (463). Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf die Vorwoche.

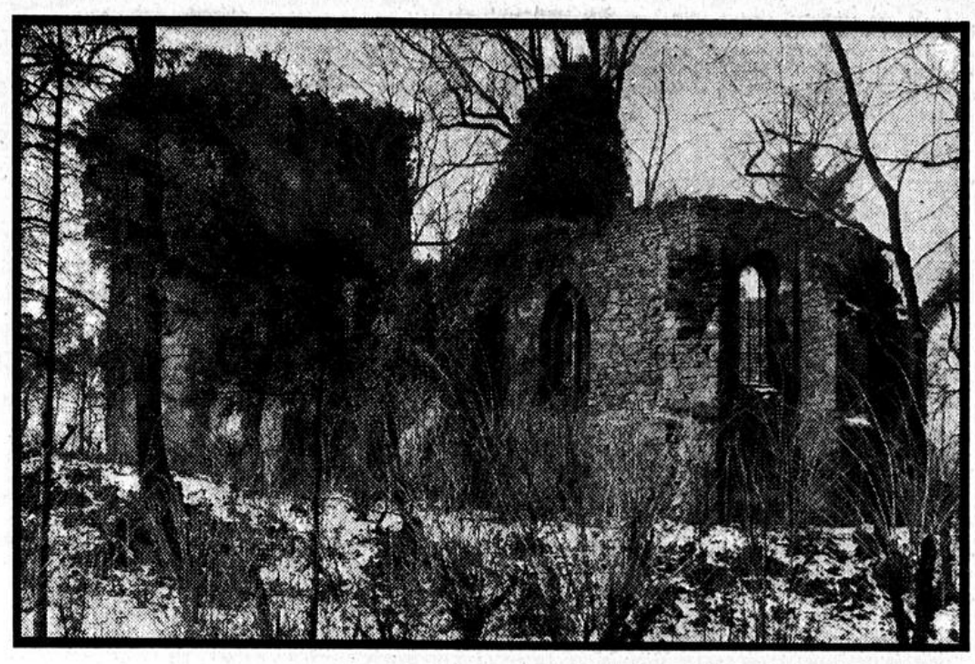
(*) **Ablehnung des Schiedsspruches im rheinisch-westfälischen Transportgewerbe.** Der am 4. November von einem durch den Reicharbeitsminister bestellten Schlichter gefällte Schiedsspruch ist vom rheinisch-westfälischen Arbeitgeberverband für das Transport- und Speditionsgewerbe (Sitz Bochum), wie uns dieser mitteilt, im besonderen deswegen abgelehnt worden, weil er dieselbe finanzielle Belastung bringt, wie die Schiedssprüche des Schlichters Dortmund vom 5. Oktober. Hiernach ergebe sich unter Zugrundelegung der früheren Arbeitszeit und unter Berücksichtigung aller Zuschläge eine Lohnerhöhung von 20 Prozent, die unter den heutigen Verhältnissen nicht vertretbar sei. Die Ablehnung sei auch deshalb erfolgt, weil die Festsetzung von Zuschlägen gemäß Paragraph 6a des Arbeitszeitnotgesetzes erfolgt sei, obschon im Transportgewerbe Arbeitsbereitschaft gegeben und damit nach dem Arbeitszeitnotgesetz Zuschläge für Mehrarbeit nicht zu zahlen sei.

× **Forderungen für den Ausbau der Angestelltenversicherung.** Der D. H. V. gibt für die Wahl der Vertrauensmänner zur Angestelltenversicherung einen Aufruf heraus. Er stellt dabei verschiedene Forderungen auf: Der D. H. V. will grundlegend die unantastbare Erhaltung einer selbständigen Angestelltenversicherung, nicht aber ihre Zerschlagung und ihr Aufgehen in eine allgemeine Volksfürsorge. Er will einen Ausbau der Angestelltenversicherung in gesunden Grenzen. Für einen solchen Ausbau fordert der D. H. V.: Verbesserung der Rentenleistungen durch Erhöhung der Steigerungsbeträge, Erhöhung des Kindergeldes von 90 auf 180 Mark, Herabsetzung der Altersgrenze für den Bezug der Altersrente von 65 auf 60 Jahre, Ausbau des Heilverfahrens, Herabsetzung der Wartezeit auf 60 Beitragsmonate, Gewährung von Zusatzsteigerungen auch für die Beitragsklassen A bis E, Ausbau der Selbstverwaltung durch Stärkung der Rechte des Verwaltungsrates, Beseitigung der Gehaltsgrenze für die Versicherungspflicht.

p **Aenderung der Beitragsklassen bei der Reichsknappschaft.** Unter den Beschlüssen, die der Hauptvorstand der Reichsknappschaft in seiner Sitzung am 8. November in Berlin gefaßt hat, ist besonders bemerkenswert der folgende: Der Beschluß des Abteilungsvorstandes vom 15. Dezember 1926 betreffend gruppenweise Einreihung der versicherungspflichtigen Angestellten in die Gehalts- bezw. Beitragsklassen A bis F gemäß Paragraph 54, Absatz 2, des Reichsknappschaftsgesetzes wird mit Wirkung zum 31. Dezember 1927 aufgehoben. Ab 1. Januar 1928 sind die versicherungspflichtigen Angestellten entsprechend ihrem tatsächlichen versicherungspflichtigen Einkommen in die einzelnen Gehalts- bezw. Beitragsklassen einzureihen. Damit kommt die anormale Besteuerung der Angestellten in Wegfall. Der erste Teil der Reformvorschläge des Reichsverbandes deutscher Berufsangestellter, Fachgruppe Bergbau im Gesamtverband deutscher Angestelltengewerkschaften, vom April dieses Jahres ist hierdurch erfüllt. Die Wahl des Vertrauensmannes für die Reichsknappschaft konnte nicht stattfinden, da die berechtigten wirtschaftlichen Organisationen sich auf keine gemeinsame Liste geeinigt hatten.

-e- **Aus der Ruhrknappschaft.** Die Verordnung von mehr als fünf Heilbädern oder Inhalationen auf Knappschaftskosten bedarf der vorherigen Genehmigung der Ruhrknappschaft. Gemäß Beschluß des Bezirksabteilungsvorstandes für Angestellten-Angelegenheiten soll diese Regelung auch für die der Angestellten-Krankenkasse angehörenden Mitglieder gelten, die sich für die Behandlung durch Aerzte nach freier Wahl entschieden haben. Diese Mitglieder haben sich daher, wenn für sie oder für ihre zur Familienhilfe berechtigten Angehörigen mehr als fünf Heilbäder bezw. Inhalationen für notwendig gehalten werden sollten, sich dieses von der Ruhrknappschaft genehmigen zu lassen. Die ärztliche Verordnung ist mit dem Antrage einzureichen. — Noch immer werden von den Mitgliedern unter Uebergehung des zuständigen Knappschafts- oder Angestelltenältesten Eingaben unmittelbar an die Ruhrknappschaft eingereicht. Es sei darauf hingewiesen, daß dieses zwecklos und zeitraubend ist, weil fortan alle Schreiben, die von den Mitgliedern oder in derem Auftrage von anderen Stellen unmittelbar eingesandt werden, unerledigt zurückgesandt werden, gleichgültig, ob es sich hierbei um Anträge auf Gewährung von Leistungen oder um Ersuchen um Aufklärung handelt. — Stief- und Enkelkindern der Ver-

Herbstbilder aus dem Weitmarer Park.



Der Herbstwind hat die uralten Bäume im Parke des Herrensitzes Weitmar ihres Blätterschmuckes beraubt; nackt und kahl recken sie ihre Zweige in die Luft. Aber um das bröckelige Gemäuer der noch aus dem Mittelalter stammenden Schloßkapelle schlingt der Efeu sein grünes Band — ein Bild, das auf den Beschauer immer einen eigenartigen Eindruck macht.

Tätigkeit des Standesamtes im Monat Oktober.

Im Monat Oktober wurden von den Bochumer Standesämtern 361 Geburten, 177 Sterbefälle und 187 Eheschließungen beurkundet. Von den neugeborenen Kindern sind 186 männlichen und 175 weiblichen Geschlechts. Die Zahl der ehelich geborenen Kinder beträgt 315, die der unehelich geborenen 46, 22 eheliche und 25 uneheliche Kinder sind von ortsfremden Müttern geboren. Ein Zwillingspaar (Knabe und Mädchen) wurde geboren. Totgeboren wurden 12 Kinder.

Von den gestorbenen Personen waren 104 männlichen und 73 weiblichen Geschlechts, darunter 23 ortsfremd. Unter 1 Jahre starben 21, von 1 Jahre bis zu 5 Jahren 12, von 5 bis zu 15 Jahren 9, von 15 bis zu 20 Jahren 12, von 20 bis zu 40 Jahren 33, von 40 bis zu 60 Jahren 35, über 60 Jahren 55 Personen. Es starben an Masern 1, Scharlach 5, Diphtherie 3, Genickstarre 2, Tuberkulose 16, Krebs 22, Gehirnschlag 8, Kinderkrämpfen 1, Herzkrankheiten 13, Lungenentzündung 13, anderen Krankheiten der Atmungsorgane 7, Kindbettfieber 1, Altersschwäche 5, sonstigen Krankheiten und eines unnatürlichen Todes 85 Personen.

Eheschließungen wurden vollzogen zwischen evangelischen Brautleuten 70, katholischen 68, baptistischen 1, mosaischen 1, evangelisch-lutherischen 3, dissidentischen 1. Mischehen sind geschlossen worden zwischen evangelischen und katholischen Brautleuten 38, evangelischen und dissidentischen 4, katholischen und dissidentischen 1.

Es heirateten im Alter von unter 18 Jahren 2 Frauen, 18 bis zu 21 Jahren 5 Männer und 33 Frauen, von 21 bis zu 30 Jahren 134 Männer und 128 Frauen, von 30 bis zu 40 Jahren 33 Männer und 18 Frauen, von 40 bis zu 50 Jahren 13 Männer und 6 Frauen, von 50 bis zu 60 Jahren 2 Männer.

Die Zahl der beurkundeten Ehescheidungen beträgt 1, Namensänderungen wurden beurkundet infolge Vaterschaftsanerkennung 22, Namenserteilung gemäß § 1706 des Bürgerlichen Gesetzbuches 13, gemäß obrigkeitlicher Verfügung 24.

Die bisher erschienenen Kapitel des Romans

„Das grüne Monokel"

sind von uns in einem **Sonderabdruck** zusammengefaßt, den wir neuen Beziehern kostenlos nachliefern.

Bochumer Anzeiger.

ZU NEUEN UFERN

Ein Film- und Rundfunk-Zukunftsroman.

Von

23) **Felix Neumann.**

Dieser Herr von Huhn wollte gewiß nicht taktlos sein. Er wußte, daß Fräulein Ruhland eine Berühmtheit wurde und ihr somit viele Wege offen standen, um ins Land einer reichen Verbindung einzuziehen, falls der Verlobte die Krisis nicht überwand.

So wollte er sich den ersten Platz sichern.

Aus Geschäftsgründen oder — aus wahrer Neigung!?

Gisela hob das gesenkte Haupt und blickte den Bankier ruhig an.

„Mein Verlobter — wird — genesen —! Ich — bedarf Ihrer Hilfe nicht! Aber — ich danke Ihnen für die gute Absicht —!"

Huhn ergriff Fräulein Ruhlands Hand und küßte sie.

„Auf Wiedersehen, gnädiges Fräulein! Darf ich in den nächsten Tagen erneut vorsprechen? —"

Sie geleitete ihn zur Tür.

„Sie werden umsonst kommen, Herr von Huhn; denn in so kurzer Frist dürfte sich kaum etwas in der Lage geändert haben —"

Der Bankier lächelte: „Mir genügt, wenn ich mit Ihnen etwas plaudern kann! Uebrigens — wissen Sie schon, daß die Polizei nun eine bestimmte Spur verfolgt?"

Breit blieb der Finanzmann in der Tür stehen. „Hören Sie! Zu dem dunkelgrünen Seidenfaden, den man an einem der zerrissenen Drähte fand, spürte man den Mantel auf.

Er hing in der Garderobe der Vermehren!"

Atemlos forschte Gisela: „Und — man — hält sie — für die Täterin — —?"

Von Huhn hob die Schultern.

„Es bleibt da noch einiges zu klären, ich vermute aber, daß die Villa Mahlow bald unangenehmen Besuch erhält — —"

„Wie meinen Sie das —?"

„Nun — die hohe Behörde wird wohl nicht darum herum kommen, dieser kapriziösen Person ein wenig auf den Zahn zu fühlen!"

„Mir tut Geheimrat Biblis leid!"

Der Bankier fuhr mit der Hand verächtlich durch die Luft.

„Warum begibt sich dieser sonst so willensstarke Mann in Liebeshörigkeit zu solcher Frau: Das rächt sich! Vielleicht bezahlt er diese Leidenschaft mit seinem Ruin — —!"

Noch eine tiefe Verbeugung, dann blieb Gisela allein zurück.

Sie war es also doch gewesen, die Vermehren?

Trieben Neid und niedere Rachsucht die sonst so hochstehende Künstlerin zu einer Tat, die nicht im Affekt geschah, wie bei dem Zusammentreffen in der Loge, sondern reiflicher Ueberlegung entsprang?

Aber, wenn es wirklich so geschah, dann sollte es ihr nicht gelingen, den Fortgang des Werkes zu stören.

Gisela ging in den Raum hinüber, wo die Gehilfen eifrig an der Arbeit waren.

Die Umrisse der neuen Apparate hoben sich sichtbar von dem Wust herumstehenden und -liegenden Materials ab. Sie erteilte Anweisungen, besichtigte, was schon fertig war, und ging dann hinüber in Reuths Wohnung.

Draußen fiel das Laub müde und melancholisch zur Erde.

Der Vorgarten war mit einem gelben Teppich bekleidet, und ihr Fuß ging raschelnd durch welke Blätter, als sie den Weg zurücklegte.

Es schien fast, als ob in diesem Jahre der Herbst schneller als sonst dem Winter weichen wollte.

Die Schwester saß am Bett und räumte den Platz, als Fräulein Ruhland leise eintrat.

Flüsternd sagte die Pflegerin: „Es geht etwas besser! — Wenn Sie hier bleiben, dann möchte ich gehen und schnell noch etwas Eis besorgen."

Gisela ließ sich in den breiten Armstuhl nieder.

Das Zimmer lag im Halbdunkel, durch die niedergelassenen Jalousien strich ein leichter Wind.

Ernst lag mit geschlossenen Augen. Das Fieber war zurückgegangen, die hektische Röte schwand.

Spitz und scharf sprang die Nase aus dem eingefallenen Antlatz.

Unwillkürlich glitten Giselas Gedanken zu dem Bankier, der sie soeben verließ.

Wie ganz anders war dieser Mann geartet!

Mit leicht spöttischem Lächeln schritt Herr von Huhn durch das Leben, das er zu meistern verstand.

Alle Gewalten beugten sich ihm und seinem Gelde.

Und er war keck genug, ihr einen versteckten Heiratsantrag zu machen, um dem Ziele, das er vor Augen sah, näher zu kommen!

Reuth machte eine leichte Bewegung, so daß sie aus ihren Gedanken schrak.

Und während sie die Rechte des Kranken in ihre kühlen Hände nahm, gedachte sie der Jahre, die sie mit ihrem Verlobten durchlebte.

Zeiten des Entbehrens und der Seligkeit, Zeiten der Enttäuschung und des Hoffens, Zeiten, die stählerne Ketten um die Herzen wand, Bande, die unzerreißbar schienen.

Die Prunkvilla in Dahlem, die noch unlängst vor ihren Augen stand, verschwand in Nebelschleiern.

Als sie träumend in das Antlitz des Leidenden blickte, erhob sich schemenhaft die Gestalt des Ingenieurs zu riesenhafter Größe.

Sie sah ihn vor sich, wie er damals durch den Wald schritt, als sie ihn zum ersten Mal sah.

Diesen Zug in seinem Gesicht vergaß sie nie.

Dagegen verzerrten sich Herrn von Huhns gerötete Genießerzüge zu einer Fratze.

Nein — hier war ihr Platz, hier am Bette Reuths, nicht in den Sälen des fremden Palastes.

Mochte der Kranke ruhig seiner Genesung entgegenschlummern.

Sein Werk war in treue Hände gegeben!

Die würden es hüten und fördern, bis der Genius selbst wieder in der Lage war, den letzten Stein auf den stolzen Bau seines Kunsttempels zu setzen!

Es dämmerte bereits, als Biblis die Villa Vermehren erreichte.

Der unglückliche Verlauf auch dieses Börsentages hatte ihn so in Anspruch genommen, daß er nicht früher kommen konnte.

Im Vorflur standen Koffer und Schachteln umher.

Das ganze Personal war auf den Beinen, man spürte, daß Jutta im Begriff war, eine Reise anzutreten.

In dem kleinen, meerfarbenen Salon, wo heute Kleider und Gebrauchsgegenstände wild durcheinanderlagen, begegnete sich Jutta und Biblis. —

Es war das erste Zusammentreffen seit jenem verhängnisvollen Abend in der Oper.

Die Künstlerin sah angegriffen aus. Sie küßte den Geheimrat und zog ihn neben sich auf einen Stuhl nieder, nachdem sie einen Umhang forträumte.

„Du wunderst dich vielleicht über diese etwas übereilte Reise, aber du weißt, wieviel mir daran liegt, bald wieder auftreten zu können. — Hier wird man bei diesem melancholischen Herbstwetter nicht gesund — —"

Sie lächelte: „Hast — du — an — mich gedacht — —?"

Er reichte ihr einen Briefumschlag, der dick und bauchig war und die nicht geringen Mittel zu dieser Fahrt nach dem Süden enthielt.

„Ich habe durchaus nichts dagegen einzuwenden, daß du dem Gebot des Arztes so rasch wie möglich Folge leistest. Indes — die Stimme wurde etwas unsicher — die Hetze, mit der alles betrieben wird, erscheint mir angesichts der ganzen Verhältnisse, wie sie nun einmal liegen, durchaus unangebracht!"

Er erhob sich, schloß ein Tür, die nur angelehnt war, und setzte sich wieder.

„Wieviel falsche Deutungen sind da möglich — ?"

„Wie — meinst du das —?"

Er hob den Blick und sah sie ruhig an.

„Bist du über alles, was sich in den letzten Tagen zutrug, unterrichtet? — Vielleicht hast du wegen deiner Erkrankung die Zeitungen weniger aufmerksam verfolgt als sonst —!"

Arbeitnehmer und Steuerkarte.

Bekanntlich pflegen die Gemeindebehörden die Steuerkarte für die Arbeitnehmer im Anschluß an die Personenstands- und Betriebsaufnahmen, die in diesem Jahre am 10. Oktober stattgefunden hat, für das nächstfolgende Kalenderjahr, also jetzt für 1928, auszustellen. Deshalb erscheint es angebracht, den Arbeitnehmer ganz besonders darauf aufmerksam zu machen, daß es in seinem eigensten Interesse liegt, sich rechtzeitig in den Besitz einer solchen Steuerkarte zu setzen und sie noch vor der ersten Lohnzahlung des kommenden Kalenderjahres dem Arbeitgeber zu übergeben, der alsdann an die Eintragungen auf der Steuerkarte gebunden ist und nach ihnen den Steuerabzug, u. a. also unter Berücksichtigung des steuerfreien Lohnbetrages und des vermerkten Familienstandes vorzunehmen hat. — Liegt ihm die Steuerkarte nicht vor, so ist er gesetzlich verpflichtet, vom vollen Arbeitslohn, ohne Berücksichtigung des steuerfreien Lohnbetrages und auch des Familienstandes, selbst wenn dieser ihm aus anderen Unterlagen bekannt sein sollte, 10 Prozent einzubehalten. Macht er dies nicht, so haftet er selbst für die 10 Prozent vom vollen Arbeitslohn, und zwar selbst dann, wenn die Summe, die er einbehalten hat, dem entspricht, was er beim Vorliegen der Steuerkarte nach dem Familienstande nur hätte einbehalten dürfen. Hat der Arbeitgeber aber, weil ihm die Steuerkarte nicht vorlag, einmal die 10 Prozent vom vollen Arbeitslohn einbehalten, so hat der Arbeitnehmer keinen Anspruch mehr auf Erstattung der Differenz zwischen den 10 Prozent und dem, was an Steuer bei Vorliegen der Steuerkarte nur hätte einbehalten werden dürfen.

Eine Rückerstattung auf Grund des Paragraphen 129 der Reichsabgabenordnung, nach dem zu Unrecht gezahlte Steuerbeträge erstattet werden, erfolgt nicht. Der Arbeitnehmer hat also Ursache, sich um seine Steuerkarte selbst zu kümmern.

Die heutige Arbeitslosenunterstützung.

Nach dem seit 1. Oktober geltenden Gesetz erhält jeder Arbeitslose, der unfreiwillig arbeitslos geworden ist, eine seinem Familienstande entsprechende Unterstützung, wenn Arbeitslosigkeit und Arbeitswilligkeit vorliegt und die Anwartschaft erfüllt ist. Letzteres ist der Fall, wenn in den letzten zwölf Monaten während einer Zeit von 26 Wochen versicherungspflichtige Arbeiten verrichtet wurden. Nicht zu verwechseln ist mit dieser Unterstützung die sogenannte Krisenunterstützung, die unter gewissen Voraussetzungen schon nach 13wöchiger versicherungspflichtiger Beschäftigung gezahlt wird.

Nachstehend geben wir eine Uebersicht über die Höhe der Leistungen aus der Arbeitslosenunterstützungen je Woche:

Lohnklasse	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI
Einheitslohn RM	8.—	12.—	16.—	21.—	27.—	33.—	39.—	45.—	51.—	57.—	63.—
Unterstützung f. d. Arbeitslosen RM	6.—	7.80	8.80	9.87	10.80	13.20	14.63	15.75	17.85	19.95	22.05
desgl. f. 1 Familienangehörig RM	6.40	8.40	9.60	10.92	12.15	14.85	16.58	18.—	20.40	22.80	25.20
desgl. f. 2 Familienangehörig RM	6.40	9.—	10.40	11.97	13.50	16.50	18.53	20.25	22.95	25.65	28.35
desgl. f. 3 Familienangehörig RM	6.40	9.60	11.20	13.02	14.85	18.15	20.48	22.50	25.50	28.50	31.50
desgl. f. 4 Familienangehörig RM	6.40	9.60	12.00	14.07	16.20	19.80	22.43	24.75	28.05	31.35	34.65
desgl. f. 5 Fam.-Ang. u. mehr RM	6.40	9.60	12.00	15.12	17.55	21.45	24.38	27.—	30.60	34.20	37.80

Hierbei ist Lohnklasse 1 mit Wochenlohn bis 10 Mark
" 2 von 10 " 14 "
" 3 " 14 " 18 "
" 4 " 18 " 24 "
" 5 " 24 " 30 "
" 6 " 30 " 36 "
" 7 " 36 " 42 "
" 8 " 42 " 48 "
" 9 " 48 " 54 "
Lohnklasse 10 mit Wochenlohn 54 bis 60 Mark
" 11 mehr als 60 "

anzusetzen. Die Unterstützung selbst kann bis zu 26 Wochen gegebenenfalls im allgemeinen bezogen werden, bei besonders ungünstigen Arbeitsmarktverhältnissen evtl. auch bis zu 39 Wochen, wenn die zuständige Verwaltungsstelle diese ungünstigen Arbeitsmarktverhältnisse festgestellt und den Längerbezug festgesetzt hat.

K.

Wünsche der kaufmännischen Grubenbeamten.

Vom Bezirksverein Bochum wird uns geschrieben:

„In seiner kürzlich abgehaltenen Bezirksversammlung beschäftigte sich der Verband kaufmännischer Grubenbeamten eingehend mit der gegenwärtigen Lage. Eine starke Beunruhigung ist in die Kreise der schwer um ihre Existenz ringenden kaufmännischen Grubenbeamten eingezogen. Die Ursachen sind mannigfaltig, liegen aber in der Hauptsache an der seit Monaten stetig steigenden Teuerung der gesamten Lebenshaltung und an der in durchaus keinem Verhältnis zum Einkommen stehenden sozialen Belastung der Tarifgruppen, so notwendig auch diese Aufwendungen sein mögen. Der Bogen ist überspannt, wenn fast ein Viertel des verdienten Lohnes in die öffentliche Hand wandert und den Angestellten nur ein bescheidenes Geld zur Bestreitung der dringendsten Bedürfnisse verbleibt. Irgendwelche größere Anschaffungen für Bekleidung usw. sind den nach Tarif entschädigten Angestellten einfach nicht mehr möglich, sofern sie nicht in Verschuldung geraten wollen. Der kaufmännische Grubenbeamte, der sich jederzeit durch unermüdlichen Pflichteifer und höchste Arbeitsfreude ausgezeichnet hat, der wie kein anderer Stand alle Unbilden der Kriegs- und Nachkriegszeit geduldig über sich ergehen ließ und der nun schon seit Jahren mit einer bescheidenen Daseinsmöglichkeit zufrieden ist, nur um der Allgemeinheit und dem vaterländischen Interesse zu dienen, empfindet die völlige Mißachtung seiner berechtigten Ansprüche als ein großes Unrecht. Anstatt ihm im Lebenskampf zu helfen und zu schützen, verschlechtert man seine Position Zug um Zug. Was bedeutet der vom Schlichter für die Kaufleute im Bergbau inzwischen gefällte Schiedsspruch weiter als eine fühlbare Minderung der bisherigen Bezüge? Die Verarmung eines ehedem achtunggebietenden Standes schreitet unaufhaltsam weiter, falls nicht in letzter Stunde eine wesentliche Besserung der tariflichen Bestimmungen und der Bezüge herbeigeführt wird. Die Grubenbeamten wenden sich daher an alle Partei-Instanzen, Behörden usw., von der sie verlangen müssen, daß sie sich ebenso tatkräftig für die Belange der Tarifgruppen im Bergbau einsetzen werden, nachdem sie die Notwendigkeit eines Teuerungsausgleiches für die Staats-, Kommunal- und Knappschaftsbeamten anerkannt haben und bei jeder Gelegenheit dafür eingetreten sind. Sie erwarten von den verantwortlichen Stellen (Schlichter, Regierung usw.) weitgehendstes Verständnis für die durch ihre Berufsorganisation vorzubringenden berechtigten Wünsche."

---

sicherten, sowie solchen Kindern über 15 Jahre, die sich in Schul- oder Berufsausbildung befinden oder infolge körperlicher oder geistiger Gebrechen außerstande sind, sich selbst zu erhalten, wird Familienhilfe aus der Kranken- und Pensionskasse unter der besonderen Voraussetzung gewährt, daß sie vor Eintritt des Versicherungsfalles von dem Versicherten überwiegend unterhalten worden sind. Die Voraussetzung des überwiegenden Unterhaltes wird in sinngemäßer Anwendung der Beschlüsse über die Zahlung der Kinderzuschüsse bezw. des Kindergeldes nach Paragraphen 22, 40 und 61 des Reichsknappschafts-Gesetzes nicht mehr anerkannt, wenn das Einkommen des Kindes eines Arbeiters oder Invaliden monatlich 30 Mark und eines Angestellten oder Ruhegeldempfängers monatlich 35 Mark übersteigt.

a **Forderungen der rheinisch-westfälischen Mietervereine.** Der Verband hatte die Vorstände der Arbeitsgemeinschaften der Mietervereine Rheinlands und Westfalens zu einer Besprechung der dem Reichstag einzureichenden Denkschrift hinsichtlich der Aenderung des Mieterschutzgesetzes nach Bochum eingeladen. Nach einem längeren Vortrag des Verbandsvorsitzenden Hetten wurde nach eingehender Aussprache eine Entschließung angenommen, die im Wesentlichen besagt: „Alle bisher erstrebten Lockerungen des Mieterschutzes und Steigerungen der gesetzlichen Miete brachten nicht die in Aussicht genommene Wirkung des Anreizes für den Privatbau und unser ganzes Wirtschaftsleben. Die Hirtsiefer-Verordnung vom 11. November 1926 wirkte sich immer und immer wieder auf die Ladenmieter aus, denen durch die nicht aufzubringenden hohen Mieten in vielen Fällen die Existenz vernichtet wurde. Die bis jetzt betriebene Politik des Abbaues des Mieterschutzes und der Mietpreisbildung waren verhängnisvolle Rückschritte gegenüber der zu fordernden sozialen Wohnungspolitik. Die versammelten Vertreter erwarten deshalb vom Reichstage, daß er dem erneuten Verschlechterungs-Gesetzentwurf der Reichsregierung zum Mieterschutzgesetz die Zustimmung versagt und von der Reichsregierung endlich eine neuzeitliche Wohnungspolitik verlangt, wie sie in der Reichsverfassung verankert liegt. Weiter erwarten wir, daß den Inhabern von Werks- und Zechenwohnungen ein besonderer Mieterschutz zugebilligt wird. Hierbei wäre zu erwägen, ob die Bestimmungen der Paragraphen 20 bis 23 des Mieterschutzgesetzes nicht gänzlich beseitigt werden können."

bu **Schulfürsorge.** Die angenehmen Folgen des Wirkens unserer Fürsorgeschwestern zeigt sich besonders in den Volksschulen, die einer regelmäßigen Kontrolle unterworfen sind. Es wird kaum noch ein Kind gefunden, daß einen nicht sauberen Kopf hat. Ja, selbst in die Familien greift die Tätigkeit der Schwestern ein, wenn dort die Unsauberkeit erbliche Belastung sein sollte. Auch die Krätze ist durch die scharfen Maßnahmen der Schulärzte selbst aus den Häusern verschwunden, in denen sie seit Jahren Heimatrechte erworben hatte.

i. **Vom Hauptbahnhof.** Die Höherlegung des Bahnsteigs I auf dem hiesigen Hauptbahnhof geht etwas sehr langsam vonstatten. Nachdem die erste Längshälfte fertiggestellt und in Benutzung genommen werden konnte, ist von der weiteren Inangriffnahme des zweiten Teiles noch nichts wahrzunehmen. Den beiden veralteten Bahnsteighallen gibt man durch Anstrich ein gewinnenderes Aussehen. Von diesem Aufputz werden scheinbar auch die auf den beiden Bahnsteigen befindlichen Aufenthaltsräume betroffen. Die neue eiserne Einfassung um den Treppenaufstieg zum Bahnsteig II erhält ebenfalls einen passenden Anstrich. Das gegenüber dem Westflügel des Stationsgebäudes stehende Sicherheitsstellwert „Bot" hat gleichfalls ein neues Farbengewand aufzuweisen. Der Postneubau geht seiner Vollendung entgegen. Das dorthin führende Straßenbahngleis ist kürzlich schon beseitigt worden. An der Stelle, wo die Postsendungen zur Verladung gelangen, ist ein hölzernes Schutzdach errichtet. Man kann nicht gerade behaupten, daß dieser Holzschuppen der Verschönerung des südlichen Bahnhofsviertels dient.

(*) **Aufwertung der einmaligen Fernsprechbeiträge.** Die Vereinigung von Arbeitgeberverbänden im Handelskammerbezirk Bochum e. V. hatte zu Beginn dieses Jahres für einen Teil ihrer Mitglieder ein Urteil des Landgerichts Dortmund erstritten, durch das die Reichspost zur Aufwertung verurteilt wurde. Das Landgericht Dortmund hatte in einem weiteren von der Vereinigung von Arbeitgeberverbänden durchgefochtenen Fall erst kürzlich seinen Standpunkt bestätigt. In dem ersteren Fall hatte die Reichspost inzwischen Berufung beim Oberlandesgericht Hamm eingelegt. Das Oberlandesgericht Hamm hat nunmehr durch Urteil vom 31. Oktober der Berufung stattgegeben und sich damit entgegen seiner bisherigen ständigen Rechtsprechung erstmalig auf den Standpunkt gestellt, daß eine Verpflichtung zur Aufwertung nicht gegeben ist. Hiernach dürften Klagen, die mit der Berufung beim Oberlandesgericht Hamm angefochten werden können, keine Aussicht auf Erfolg mehr haben, es sei denn, daß demnächst eine den Fernsprechanschließern günstige Entscheidung des Reichsgerichts ergeht.

× **Die Anwärter für die Sanitätsoffizierslaufbahn.** Das Reichswehrministerium teilt mit: „Vom 1. April 1928 an werden als Anwärter für die Sanitätsoffizierslaufbahn im Reichsheere nicht nur approbierte Aerzte eingestellt, sondern auch Freiwillige mit der Reifeprüfung einer neunklassigen höheren Schule, die als Soldaten eintreten, zunächst militärisch ausgebildet und dann als Soldaten zum Studium der Medizin beurlaubt werden. Bewerbungsgesuche sind an die Divisionsärzte (Königsberg i. Pr., Stettin, Berlin, Dresden, Stuttgart, Münster i. W., München, Frankfurt a. O., Breslau, Weimar) zu richten, die auch über Einzelheiten Auskunft erteilen."

★ **Verband der staatlich geprüften Turnlehrer und Turnlehrerinnen.** Die dem Verbande angehörenden Turnlehrer und Turnlehrerinnen in Bochum und Umgebung haben sich unter Vorsitz des Turnlehrers F. Jarecki (Bochum) zu einer Ortsgruppe zusammengeschlossen. Es ist ein eigen Ding um die Turnlehrer und Turnlehrerinnen in Preußen. Die Staatsregierung kennt nur die Lehrkräfte an den höheren Knaben- und Mädchenschulen. Ihre Zahl betrug im Jahre 1926 insgesamt 846; man bedenke, daß es sich um 1117 höhere Schulen handelt. Hunderte von Schulen kennen diesen Fachlehrer nicht. Und doch hätte man annehmen sollen, daß der Staat, als er seine frühere Landesturnanstalt in eine Hochschule für Leibesübungen umwandelte, also seinem Nachwuchs eine bessere Ausbildung zuteil werden ließ, diesem Nachwuchs (mehr als 1500 Turnlehrer und Turnlehrerinnen hat die Hochschule für Leibesübungen seit 1920 ausgebildet) nun auch ein Betätigungsfeld gegeben hätte. Doch nichts ist davon zu verzeichnen. Zudem wird durch die kommende Neuordnung der Turnlehrerausbildung auch die Zukunft der angestellten Turnlehrer und Turnlehrerinnen äußerst ungewiß. So ist es denn verständlich, daß der Ruf nach einem Zusammenschluß aller staatlich geprüften Turnlehrer und Turnlehrerinnen zur Tat ausreifte.

× **Wanderkarten ins Bergische Land.** Zum nächsten Fahrplanwechsel am 15. Mai 1928 werden die Reichsbahndirektionen Elberfeld und Essen, entsprechend dem Antrage des Städtischen Verkehrsamtes Remscheid, von verschiedenen Stationen ihres Bezirkes Wanderkarten ins Bergische Land, und zwar nach Remscheid-Hbf., Remscheid - Güldenwerth und E.-Schaberg auflegen. Welche Ausgabestationen in Frage kommen, wird noch geprüft. Mit der Einführung der Wanderkarten, das sind Sonntagsrückfahrkarten mit der üblichen Fahrpreisermäßigung, wird den Reisenden die Möglichkeit gegeben, nach Belieben auf einer der genannten Stationen ein- bezw. auszusteigen und damit einem seit langem in Erscheinung getretenen Bedürfnis entsprochen.

m. **Der Radfahrer hat den Arm hochzuheben, falls er von seiner Fahrbahn abweichen will.** Als der Radfahrer B. durch eine Straße von Erfurt fuhr und plötzlich in eine Querstraße einlenkte, soll er sich gegen die in Betracht kommende Verkehrsordnung des Oberpräsidenten vergangen haben, weil er den Arm nicht hochgehoben und dadurch angekündigt habe, daß er in eine Querstraße einbiegen wolle. Bei dieser Gelegenheit war B. mit einem Wagen zusammengestoßen. Das Amtsgericht verurteilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe und nahm an, der Angeklagte hätte den Arm hochheben müsse, als er in eine Querstraße hineinzufahren sei. Gegen seine Verurteilung legte B. Revision beim Kammergericht ein und hob hervor, es habe geregnet, als er durch die Stadt Erfurt gefahren und in eine Querstraße eingebogen sei. Hätte er den Arm erhoben, so hätte er damit rechnen müssen, daß er zu Fall komme und verunglücke. Der erste Strafsenat des Kammergerichts wies aber die Revision des Angeklagten als unbegründet zurück. Der Radfahrer solle durch den erhobenen Arm darauf aufmerksam machen, daß er die Richtung ändern und Zusammenstöße und Unfälle vermeiden wolle. (6. S. 720. 27.)

× **Plattdeutsche Bibeln.** Verschiedene Pastoren, besonders in Schleswig-Holstein, sind dabei, Teile der Bibel ins Plattdeutsche zu übersetzen. So liegt von Pastor Hansen in Olderup eine Uebersetzung des Psalters und des ersten Buches Mose druckfertig vor. In Mecklenburg hat Pastor Voß in Basedow bei Malchin bereits früher eine Uebertragung des Lukasevangeliums und neuerdings eine Uebersetzung der 10 kleineren Paulusbriefe geliefert. (Den Apostel Paulus sin tein lütten Breiw). Die Uebertragungen des Pastor Voß bekommen dadurch eine besondere Bedeutung, daß die größte Bibelgesellschaft der Erde, die Britische und Ausländische Bibelegesellschaft, sie in Verlag genommen hat, wodurch ihr weiteste Verbreitung zu billigem Preise gesichert ist.

× **Verwendet vorgeschriebene Postkarten!** Es scheint noch nicht allgemein bekannt zu sein, daß Postkarten, die größer sind als die in den Abmessungen von 14,8 : 10,5 Zentimeter amtlich ausgegebenen Postkarten, gegen die Postkartengebühr nicht mehr befördert werden, sondern der Briefgebühr unterliegen. Es liegt im Interesse der Versender, diese Bestimmung genau zu beachten, weil solche unzulässigen Postkarten, wenn sie nur mit der Postkartengebühr freigemacht sind, mit Nachgebühr belastet werden müssen.

ha. **Ausländische Versicherungen.** Aufwertungsansprüche gegen eine ausländische Versicherungsgesellschaft aus Lebensversicherungsverträgen sind nach einem Urteil des Oberlandesgerichts Hamburg durch die deutsche Aufwertungsgesetzgebung erschöpfend geregelt, wenn die Gesellschaft unter Reichsaufsicht steht und nach den gesetzlichen Bestimmungen ein Prämienreservefonds zu bilden war. Eine schweizerische Versicherungsgesellschaft hatte 1901 zwei Lebensversicherungsverträge abgeschlossen. Die Versicherungssummen sind am 10. April 1922 mit dem Nennwert von 100 000 Papiermark ausbezahlt worden. Das Aufwertungsgesetz hat die Reichsregierung ausdrücklich ermächtigt, besondere Vorschriften für Ansprüche aus Versicherungsverträgen mit ausländischen, nicht unter Reichsaufsicht stehenden Unternehmungen zu erlassen. Hieraus ergibt sich, daß Ansprüche gegen Unternehmungen, die der Reichsaufsicht unterliegen, nach den Vorschriften des Aufwertungsgesetzes aufgewertet werden.

× **Eiben.** Ihnen geht es umgekehrt wie vielen Pflanzen: man kennt sie besser unter ihrem lateinischen Namen „taxus". Als Taxusstrauch finden wir sie auf unseren Friedhöfen und in alten Parks, sonst gibt es in ganz Deutschland nur noch etwa 7000 Bäume, eine ganze Reihe von ihnen in den westfälischen Schloßgärten, besonders im Westerholter Park. Dabei waren sie bodenständig im deutschen Wald, wie zahlreiche Ortsnamen: Eibelshausen, Eibau, Groß-Eibstadt beweisen. Sie besitzen ungemein festes, feines Holz, das früher zu Armbrüsten, Bogen, Dachsparren, Schwellen u. a. verarbeitet wurde. Weil dieses Holz nun, ebenso wie die giftigen Blätter, auch medizinischen Zwecken diente und stellenweise noch heute dient, die Früchte zwar fade schmecken, aber eßbar sind und der Baum sehr langsam wächst — man hat in Torfmooren Stämme von 1 Meter Durchmesser gefunden, deren Alter bei ihrem Untergang auf 2000 Jahre geschätzt wird — so liegt der Grund für das Verschwinden der Eibe klar auf der Hand. Was so vielseitig verwendbar ist, und sich so langsam ergänzt, das ist der menschlichen Begehrlichkeit nicht gewachsen und geht zugrunde, wenn nicht den Naturfreunden das Gewissen schlägt. Im Garten des evangelischen Pfarrhauses in Weimar steht eine etwa 400 Jahre alte Eibe, die durch ein Gitter eingezäunt und unter den Schutz des Gesetzes gestellt worden ist.

(*) **Der Winter naht.** Es ist merklich kühler geworden; gestern früh verzeichnete man im Freien —2 Grad Celsius. Gestern nachmittag gab es im südlichen Stadtteil einen kürzeren Hagelschauer mit leichtem Schneefall.

(*) **Verkehrsunfälle.** Auf der Herner Straße ist ein Personenkraftwagen mit einem Fuhrwerk zusammengestoßen. Das Pferd wurde leicht verletzt. — Auf der Dorstener Straße stürzte ein Fuhrmann vom Wagen, wobei dem Mann die Räder über den Fuß gingen und ihn verletzten.

** **Die Behandlung von anonymen Anzeigen durch die Polizei.** In einem Runderlaß des preußischen Ministers des Innern an alle Polizeibehörden wird es als Verstoß gegen den Grundgedanken der Artikel 114 und 115 der Reichsverfassung bezeichnet, wenn Polizeibeamte lediglich auf Grund einer anonymen Anzeige, soweit diese nicht von vornherein als offensichtlich unsinnig oder grundlos unbeachtet bleiben kann, gemäß Paragraph 163 der Strafprozeßordnung Amtshandlungen vornehmen, die einer Eingriff in die persönliche Freiheit des Denunzierten darstellen. Auf die ungeprüften Angaben eines ihm selbst Unbekannten, der für die Wahrheit seiner Angaben nicht mit seinem Namen eintreten will, darf sich der Polizeibeamte nicht stützen. Die Nachforschungen, die auf Grund einer anonymen Anzeige gemäß Paragraph 163 St. P. O. erforderlich sind, müssen ferner in so unauffälliger Weise geführt werden, daß dem Verdächtigen hieraus keinerlei Nachteile entstehen.

(*) **Aus der Polizeimappe.** Zur Anzeige gelangten zwei Personen wegen Betruges, eine Person wegen Vergehens nach Paragraph 180 des Strafgesetzbuches, eine Person wegen Diebstahls, eine Person wegen Uebertretung nach Paragraph 361 Abs. 6 des Strafgesetzbuches. — Festgenommen wurden fünf Personen wegen Diebstahls und eine Person wegen Hehlerei.

** **Kleine Tageschronik.** Der Lagerverwalter bei den Städtischen Beleuchtungs- und Wasserwerken, Franz Papke, Castroper Straße 95, feiert heute mit seiner Gattin die silberne Hochzeit. — Mehrere kleine Beamte von hier, die schon längere Zeit ohne Erfolg in der Lotterie einige Viertel Lose spielten, erhielten vor einigen Tagen die Nachricht, daß sie mit einem größeren Gewinn herausgekommen seien. Die Glücklichen sind meist Familienväter. — Am Mittwoch nachmittag fielen auf der Markscheider Straße von einem Bierauto mehrere leere Bierfässer herunter und rollten auf den Bürgersteig. Eine Dame, die zu der Zeit den Bürgersteig mit einem kleinen Kinde auf dem Arm passierte, wurde von einem Faß gestreift und stürzte zu Boden. Das Kind erlitt infolge des Sturzes einen Beinbruch und mußte sofort zum Arzt geschafft werden. Die Frau bekam nur geringe Schrammwunden. — Dem Zechenbeamten Tewes, Blücherstraße, wurden aus seinem an der Castroper Straße gelegenen Garten acht Rotkohlköpfe entwendet, nachdem vor einigen Wochen eine ganze Anzahl Weißkohlköpfe in die Hände des lichtscheuen Gesindels gerieten.

Sie wendete leicht das Haupt und sah an ihm vorbei, während ihr Fuß nervös mit einem kleinen seidenen Kissen spielte, das am Boden lag.

„Ich weiß nur so viel, daß das Ganze mich anekelt! Soweit du durch diesen „Erfindungsrummel" — einen anderen Ausdruck finde ich nicht — in deinen Geschäften geschädigt worden bist, bedaure ich das von ganzem Herzen. Im übrigen habe ich beschlossen, mich um die Sache weiter nicht zu bekümmern — —."

Biblis musterte Jutta aufmerksam und wiegte den Kopf.

„An sich wäre dies Verhalten das Vernünftigste. Aber zuweilen sind die Verhältnisse stärker als wir. Leider ist Frau Fama, oder sagen wir besser, die gemeine Lüge, weder an dir noch an mir vorübergegangen. Von dem Schmutz, der aufgewühlt wurde, flogen Spritzer bis nach Mahlow und Rangsdorf!"

Ihre Stimme klang spröde und ihre Ruhe schien erkünstelt, als sie kurz einwarf: „Ich — kann — es nicht ändern!"

Da sagte er mit tiefem Ernst: „Es tut mir leid, liebe Jutta, daß ich dir vor der Abreise mit einer Sache kommen muß, die unbedingt der Aufklärung bedarf."

Er zog eine Zeitung aus der Tasche, in der die Zerstörung des Senders breit besprochen und der Verdacht auf eine bestimmte Spur gelenkt wurde.

„Du kannst dir denken, daß die Oeffentlichkeit sich sehr lebhaft damit beschäftigt, wer wohl die Tat in der Volksoper begangen haben kann! — Und ich darf dir fernerhin nicht vorenthalten, daß Stimmen laut wurden, die dich ja auch mit beschuldigen!"

Jutta lehnte sich in den Stuhl zurück, ihre Augen weiteten sich vor Schreck.

„Das — — sagen — — sie — —?"

Biblis nickte.

„Ja! Und sogar die Polizei, die die Angelegenheit untersucht, verfolgt eine ähnliche Spur!"

Tiefe Blässe überzog das Antlitz der Künstlerin. Ihre Hände krampften sich ineinander.

„Eine solche Beschuldigung kann nur von der Ruhland ausgehen!

Oh — wie gemein! Und ich glaubte, sie — würde — —."

Die Tür öffnete sich, Agathe trat ein.

„Die Schlafwagenkarten sind bestellt, der Diener fragt eben an, wann ich mit dem Gepäck eintreffe —"

„Um sieben Uhr fahren Sie mit allen Koffern voran. Ich folge dann eine Stunde später nach!"

Sie sprang auf und warf der Zofe noch ein Kleid zu.

„Oh — wie froh bin ich, aus dieser Atmosphäre herauszukommen, die mich peinigt!"

Sie hielt die Hände an die Ohren.

„Nicht mehr sehen und hören! Nichts mehr sehen und hören!"

Agathe zog sich stumm und bescheiden zurück.

Biblis sagte: „Rege dich nicht so auf! Solche unangenehmen Dinge müssen leider besprochen werden! Wenn du so übereilt abfährst und ins Ausland gehst, dann werden unsere Gegner schon das Dazugehörige zu sagen wissen, es sei denn, wir veröffentlichen vorher eine kleine Abwehrnotiz, die alle Verleumdungen zurückweist!"

Jutta lehnte am Fenster, verschränkte die Arme und blickte Biblis mit einem Zug bitteren Hohnes an: „Ich soll also diesen Giftmischern entgegentreten und irgend einen Spruch herbeten: „Ich bin es nicht gewesen! Ich bin es nicht gewesen!"

So ungefähr, nicht wahr! Nein, das tue ich nicht! Nur, weil dieses rachsüchtige Weib, die Ruhland, mich beschuldigt — —!"

Der Geheimrat erhob sich.

„Soweit mir bekannt, hat Fräulein Ruhland nicht ein Wort der Anschuldigung gegen dich erhoben! Warum schmähst du sie?

Kennst du sie denn überhaupt —?"

Verwirrt und erregt fuhr sich Jutta über die Schläfen.

„Mein Gott, das ist ja das reine Verhör! Wie komme ich überhaupt dazu, mich ausfragen zu lassen!"

Mit wachsendem Mißtrauen sah der Geheimrat Juttas Gebaren.

Was brachte sie so aus der Fassung, warum klagte sie Fräulein Ruhland an, die doch bisher ganz im Hintergrund geblieben war und eine fast auffällige Zurückhaltung zeigte?

(Fortsetzung folgt.)

Süsspeisen



Glückskleе Milch ist sehr gehaltvoll; sie steigert die Nahrhaftigkeit der Speisen und verfeinert deren Geschmack.

Glückskleе kann zu allen Gerichten verwandt werden z. B. Tunken, Puddings und sonstigen Nachspeisen.

Rot-weiße Etikette

„Flehag" G. m. b. H., Essen, Bürohaus „Glückauf", Tel. 26351 u. 26352

GLÜCKSKLEE "Statt Sahne"

★ Vereins-Kalender ★

Hessenvereinigung Bochum und Umgegend. Samstag, den 12. November, abends 7 Uhr, Familienfeier im Vereinslokal.

Ritterschaft der deutschen Ehrenlegion, Bochum. Sonntag, den 13. Nov. 1927, vormittags 10.30 Uhr, Monatssitzung. Neuaufnahmen werden im Ritterschaftsheim Franz Grafe, Restaurant Gußstahl, Bochum, Alleestraße, schriftlich oder mündlich entgegengenommen. Der Geschäftsträger. (a2577

Kriegerverein Ehrenfeld. Samstag, den 12. 11. 27, abends 8 Uhr, im Vereinslokal Voßwinkel, Ehrenfeldstraße 85, Monatsversammlung. Vollzähliges Erscheinen erforderlich. (a2578

Vereinigung der leitenden Angestellten (Vela). Versammlung am Montag, den 14. November, pünktlich 20½ Uhr, im Hotel Kaiserhof.

Die Hinweise auf Veranstaltungen und Vereinsnachrichten finden unsere Leser auf Seite 11.

Auswärtige Familien-Nachrichten

Verlobte: Paula Kring mit Ernst Stuckmann, Hagen und Witbräucke.

Vermählte: Johannes Tellmann mit Grete Rosche,

Die Geburt eines gesunden

Jungen

zeigen in dankbarer Freude an

R. Reiser u. Frau
Ella geb. Mentz

Bochum, den 10. November 1927
z. Zt. Landesfrauenklinik

Hans

Statt Karten.

Die glückliche Geburt ihres

Stammhalters

zeigen hocherfreut an

Ernst Wevelsiep und Frau
Hedwig geb Rumberg.

Stiepel, den 7. November 1927.
Kanalstraße 2.

Henny Papke
Otto Pielken
Verlobte

Bochum, den 11. November 1927
Castroperstraße 95

Statt Karten.

Ihre Vermählung geben bekannt:

Richard Weinrich u. Frau
Gustel, geb. Wille

Bochum, den 10. November 1927.
Feldstr. 3.

Mittwoch morgen 9 Uhr entschlief sanft nach kurzer schwerer Krankheit mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Alex Klatt

im Alter von 49 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Wwe. Klatt
und Kinder
nebst Anverwandten.

Bochum, Elbing, Köln, Betzdorf, Westpreußen, den 9. November 1927.

Die Beerdigung findet Samstag, den 12 November, nachmittags 3¼ Uhr, vom Trauerhause Metzstraße 16 aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zuging, diene diese als solche. 16467

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem plötzlichen Tode meines lieben Mannes, sowie für die zahlreichen Kranzspenden spreche ich allen, besonders dem Bläserquartett des Städtischen Orchesters meinen **herzlichen Dank** aus.

Frau Ww. Ferdinand Kuhr
Martha geb. Rödiger
und Anverwandte.



Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die vielen Kranzspenden sagen wir allen, besonders für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Winnacker am Grabe unseres lieben Heimgegangenen unsern herzlichsten Dank.

Frau Eyerich und Kinder.

Heute morgen starb plötzlich und unerwartet infolge eines Unglücksfalles mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager, Bruder und Onkel

Herr Karl Günther

im Alter von 63 Jahren. 16483

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, den 9. November 1927.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 12. November, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Lothringerstr. 10, aus.

Am Freitag, den 11. Nov. morgens 8 Uhr findet in der St. Meinolphuskirche das

6 Wochen-Seelenamt

für den verstorbenen

Herrn August Habbes

statt wozu freundlichst eingeladen wird.

Dem evangelischen Volke eine evangelische Schule.

Vortrag von Pfarrer Schmidt aus Dortmund Samstag, den 12. November, abends 8 Uhr in der **Christuskirche.**

Nachversammlung mit Aussprache im **Kleinen Saal des Evg. Vereinshauses.**



Dieser flotte Pelzmantel aus Sealin kostet nur

195.-

also nicht viel teurer wie ein Stoff-Mantel mit Pelzbesatz

REICHHAUS
OFFSZANKA
BOCHUM * HOCHSTR. 5

Bochumer Krieger- und Landwehr-Verein.
3. Bezirk.

Sonnabend, den 12. November 1927:

Beerdigung

des Kameraden

Alexander Klatt.

Antreten 3¼ Uhr nachmittmgs am Sterbehause: Metzstraße 16.

Der Verstorbene hat den Feldzug von 1914/18 mitgemacht.

Gottesdienst in der Synagoge.

Freitag abend 5 Uhr. Samst. morgen 9.15 Uhr. — Samstag abend 5.25 Uhr.

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber und Gold.
Bochumer Blumenhalle,
Große Beckst. 22.

Kauf-Miete Bade-Einrichtung
30 Mark
monatlich.
Schumacher,
Bochum, Brückstr. 46.
Telefon 618 / 696.

Günst. Gelegenheit! Eine Anzahl

Pianos

(z. T. wie neu) u. einige wenig gebr.

Flügel

mit voller Garantie unter erleicht. Zahlungsbedingung. zu verkaufen. Lieferung frei Haus. (LH23
Pianohaus Hohrath
Dortmund,
Burgwall 21.

Ski-stiefel, Ricker, Adler, **Ski-bretter** Esche, Hickory, Birke, **Ski-stöcke, Ski-bindungen, Ski-bekleidung, Ski-anzüge, Ski-mützen D S V, Ski-wachs u. s. w.,**

sportgerecht und preiswert.

Sporthaus Schubeis
Große Beckstr. 28, Tel. 3785,
am Schwanenmarkt,
keine Filialen.
Eigene Montage und Reparatur-Werkstatt. LSch28

Statt jeder besonderen Anzeige!

Heute morgen entschlief nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter herzensguter Mann, unser guter, treusorgender Vater, mein letzter Sohn, unser lieber Schwager und Onkel

Herr Jean Meyer

im 48. Lebensjahre.

In tiefster Trauer:

Frau Jenny Meyer
geb. Gottschalk
und Kinder.

Bochum, Holland, den 10. November 1927.

Die Beerdigung findet am Montag, den 14. Nov., nachmittags 3½ Uhr, von der Leichenhalle, Wiemelhauserstraße, aus statt.

Beileidsbesuche und Kranzspenden dankend verbeten.

Unser ältestes, treuestes Mitglied, die Mutter unserer lieben Vorsitzenden,

Frau Leonhardt

ist gestorben. 16529

Die Beerdigung findet a. Samstag, nachmittag 3 Uhr, vom Hause Taubenstraße 4 aus statt.

Ev. Frauen-Verein Ehrenfeld.

Futter-Kartoffeln

sind preiswert zu haben. (LW13
Lager Kreuzstr. 11.

Ein Ereignis für Bochum
ist
Freitag, 11. November!
Warum???

Weil an diesem Tage zu noch nie dagewesenen lächerlich billigen Preisen der Verkauf von

Schokoladen und Pralinen

im

Schokoladen-Vertrieb

Marienstr. 21 begonnen hat.

(Die nachstehenden Preise sind für **ein halbes Pfund,** nicht für ¼ Pfund,

½ Pfd. **Berliner Buls-Pralinen**	29 ₰
½ Pfd. **Kokosflocken** mit Schokolade	39 ₰
½ Pfd. **Hütchen-Pralinen**	36 ₰
½ Pfd. **flüssig gefüllte Schokoladen-Bohnen**	46 ₰
½ Pfd. **Volks-Mischung** (Fondant, Gelee, Pralinen)	36 ₰
½ Pfd. **Milch-Karamellen**	44 ₰
½ Pfd. **Printen** ganz mit Schokolade überzogen	62 ₰
½ Pfd **Pfeffernüsse**	30 ₰
½ Pfd. **Spitzkuchen** dick mit Schokolade überzogen	48 ₰
2 **Schachteln Pralinen** à 100 gr = 260 gr zusammen	45 ₰
2 **Tafeln Vollmilch** à 100 gr zusammen 200 gr	64 ₰
1 **Tafel Speiseschokolade** 200 gr	50 ₰
2 **Riesentafeln Speiseschokolade** à 125 gr zus. ½ Pfd.	64 ₰
1 **Riesentafel Vollmilch** 125 gr	44 ₰
1 **Riesentafel Vollmilch** 200 gr	62 ₰
1 **Riesentafel Vollmilch mit Haselnüssen**	70 ₰
1 **Riesengeschenk-Packung mit Pralinen**	1 Mark

Parkett-Böden.
M. Elschner,
Bochum,
Friedrichstr. 17.
Fernsprecher 2739.

Prima
Industrie-Kartoffeln
Zentner 4,60 Mark ab Haus.
Stachowski, Niemke,
Tippelsbergerstr. 43.

Bienenhonig
1 Pfd. 1,50 M.,
Wacholder-saft
Pfd. 1,40, empfiehlt
Reform-Haus
Wilhelm Zurheide,
Boch., Heinrichstr. 1.

Ia. frischgesalzenes
Pökelfleisch
Köpfe, Beine, Rückgrat-, Rippstücke usw. verf. in Kübeln od. Kist. à 20, 30, 50 u. 100 Pfd. zu 43 Pf. p. Pfd. unt. Nachn. Westf. Fleischwaren-Gesellsch. m. b. H.,

---

Gut erhaltener Sitzliegewagen billig zu verkaufen. Wittenerstr. 166, p.r.

Studium ohne Reifezeugnis Rechts- u. Wirtschaftswissenschaften. Rat, Selbst- u. Fernunterr.-Briefe. Dr. Hieblinger, Berlin W 50, Fürther Str. 12. Prosp. B. 68

Schweighöfers Metzgerei
empfiehlt für
Freitag und Samstag:

Schweinefleisch durchwachsen bei 5 Pfd.	0.95
Schulter u. Schinkenbraten bei 5 Pfund	1.10
im einzeln 5 Pfg. mehr.	
Kotelett Pfund	1.20
Frisches Rindfleisch erste Qualität 1.20,	1.10
Prima Kalbfleisch Pfd. 1.40.	1.20

Sonder-Angebot!
2 Pfd. Hausmacher Leber- u. Blutwurst zusammen im einzeln Pfd. 0.80 **1.30**

Nur Mühlenstr. 8
am Rathaus.

Auswärtige Familien-Nachrichten

Verlobte: Paula Kring mit Ernst Stuckmann, Hagen und Witbräucke.

Vermählte: Johannes Dellmann mit Grete Rosche, Bottrop. Willi Steinhauer mit Gertrud Weber, Letmathe. A. Heymann mit Frieda Michel, Gelsenkirchen und Burgsteinfurt.

Gestorben: Frl. Berta Bremer, 19 J., Herne. Karl Wolff, 75 J., Essen. Wilhelm Plester, 71 J., Recklinghausen. Peter Ebbinghaus, 57 J., Herten. Karl Ellerbrock, Brackwede. Walter Musche, 24 J., Bielefeld. Bernhard Brodherr, 38 J., Paderborn. Prof. Dr. Möncheneyer, Rheine. Frau Clemens Gahlen, 77 J., Münster.

Heirat!

Dr. med. H. Schulzes'
Fregalin
führt dem Blut hochwertige Nährsalze zu und bewirkt dadurch eine Blutreinigung und eine hervorragende Nervenstärkung. Wir verweisen auf die Beilage in dieser Numm. A. Wunsch erhalten Sie von Dr. med. H. Schulze G. m. b. H., Berlin W. 30 umsonst und portofrei eine aufklärende Broschüre und eine Probeschachtel dieses ausgezeichneten Mittels.

Frl., 29 J. alt, wünscht Herren-Bekanntschaft zwecks

Heirat!

Zuschrift. u. M. B. 16488 an d. Geschst.

Witwer, 40 Jahre, kinderl., evg., mit Eigent. u. Barvermög., w. Bekfsch.

zwecks Heirat.

m. Mädch., das im Metzgereibetr. erf. ist. Gefl. v. kdlos. Witwe pass. Alters. Metzger. bevorzugt. Ausf. Zuschr. unt. E. W. 16533 an d. Geschst. — Anonym zwecklos.

Landwirtssohn, t. gut. Stellg., 32 J., 3 Mille bar, sucht pass. Bektsch. zw.

Heirat

Evtl. Einheir. in ländl. Eigentum. — Verschw. i. Ehrenf. Zuschrift. u. H. B. 16422 an d. Geschst.

Aus Westfa

:: **Lütgendortm**
vorgestern öffnete a
tuende Beamte das
dortmund und sah
gegenüber, von den
in der Hand, ihm
zu verhalten. Wäh
die abgezählte Ta
Mark in die Tasch
Räuber das Gebäu
Die Suche nach den
gebnis geführt.

□ **Bünde,** 10.
strie droht ein R
Leipzig, Breslau u
bewegungen, die
durch die Arbeitge
der Tabakarbeiterv
hinsichtlich der Loh
31. März 1928 gebu
nicht gutgehei
verband versuchte
und lehnte auch ei
ab. Die Bezirksgr
deutscher Zigarren
schloß nun, sämtlic
zirksgruppe zu kün
über hinaus beschl
scher Zigarrenherst
Arbeitern in der d
November zu künd
nicht die Streiks i
gelegt seien. Ver
dem deutschen Tab
verband deutscher
Verständigung, un
baden, wo die Ar
nicht durchgeführt h
digung auf de
120 000 Arbeite
betroffen. Darunte
glieder des Zentral
Deutschlands.

× **Walbeck,** 10.
landwerk Eber
nehmern bekanntge
Stromkosten a
der Stromlieferant
schen Kraftwerke
eine Erhöhung des
men hätten. Dies
Kraftwerkes begegn
stem Widerspruch, u
steigerung auf drei

÷ **Münster,**
wenigen Monaten
auf der Neustraße
ren Kopfwunde h
bald darauf. Näch
drungen und hatte
stand einen Schlag
die ganze Wohnun
trächtliche Menge
schungen haben nun
Täter ein gewisser

Die grosse Mode: Strick-Bekleidung



Reichste Auswahl — **Bekannt niedrige Preise**

Damen-Westen
aus Wolle, mit farbig abgesetzter Kante, zum Durchknöpfen 3.75

Damen-Westen
aus guter Wolle, mit aufgesetzten Taschen, riesig praktisch 5.90

Damen-Westen
aus Wolle, in soliden Farben, mit Sporttaschen 8.75

Damen-Westen
aus feiner Zephirwolle, Vorderteil gemustert, Aermel und Rücken uni 12.50

Damen-Pullover
aus guter Wolle, mit Kragen und kleinen Täschchen, aparte Farben 9.90

Damen-Lumberjacks
aus gewirkter K.-Seide, zweifarbig, in hübschen Farbstellungen 14.75

Damen-Pullover
aus kashatarbiger Wolle, original Wiener Fabrikat, sehr vornehm 19.75

Damen-Lumberjacks
aus feinster Wolle, mit gestreifter Weste und Kragen, original Wien 22.50

Strick-Kleider
Rock mit fescher Bordüre, Jumper offen und geschlossen zu tragen 24.00

Strick-Kleider
aus Melangewolle, Lumberjack mit dezenten Traversstreifen, riesig apart 26.50

Strick-Kleider
aus feinster Zephirwolle, Kragen-, Arm-, Jumper- und Rockabschluß farbig abgesetzt 39.75

Strick-Kleider
aus uni Zephirwolle mit aparter, gestreifter Strick-Krawatte 54.00

Kinder-Pullover
aus reiner Wolle, mit Seide, spitzer Ausschnitt mit aufgesetzten Taschen . . . . . Größe I 2.95

Kinder-Pullover
aus weicher Wolle mit Seide, und uni Abschluß am Halsausschnitt, Kragen u. Aermel, Größe II 5.75

Kinder-Lumberjacks
aus Wolle mit Seide. Vorderteil mit uni Platte zum Durchknöpfen . . . . . Größe II 6.75

Kinder-Strickröcke
aus Wolle, in sich gestreift, Bund auf Gummi . . . . . Größe I 5.50

KOPPEL

Preiswerte **Handarbeiten**

Quadrate leichte Zeichnungen . 0.45, 0.25, **0.18**

Läufer mod Zeichnung 40/130 . . . 1.35, **1.25**

Decken moderne Zeichng. 60/60 . . . 1.25, **0.95**

Kissen mit gemalt. Köpfen, waschbar, **2.50**

Decken moderne Zeichnungen, 130/130, **3.75**

Stramin-Kissen farbig bedruckt **1.25**

Decken moderne Zeichnungen, 130/160, **5.75**

Ein Post. angefangene **Modell-Decken** weit unter Preis, mit Material, 24.50, 19.50, **17.50**

Kelim-Kissen in allen Größen.
Teepuppenköpfen in entzückenden Ausführungen.

Beachten Sie unser Spezial-Fenster und die Ausstellung im 1. Stock!

GEBRÜDER **ALSBERG** A.G. BOCHUM



nur **3.–** bis 4.– M. pro Woche bei 10 % Anzahlung

Parlophon Columbia

Auf Wunsch 10 Platten zu jedem Apparat.

Rudolf Bohle & Co. - Komm.-Ges.

Filialen Bochum: Hattingerstrasse 49, Hernerstrasse 111a.

Linoleum, Stragula-Teppiche
in großer Auswahl.

Balatum-Teppiche
Stückware:
200/300 cm Mk. **12.60** mit Rand Mk. **16.00**
200/250 cm Mk. **10.50** 200/100 cm Mk. **6.30**
Vorlagen 50/100 . . . . . Mk. **0.95**
Läufer 67 cm breit . . . . . Mk. **1.70**

Carl Bohlmann
Kortumstr. 4, Ruf 826.



Kaufe mit hoher Anzahlung ein **Haus mit Ladenlokal**, in dem auch 4—5 Zimmer-Wohnung frei wird.
Angebote unter J. B. 16418 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Frische Eier
zum Aufschlagen, 16524
5 Stück . . **20** ₰
leicht angeknickte **10 Stück** . . **75** ₰
Koch- und Trink-Eier von **13** ₰ an
Jobs, Adolfstraße 5.

Damenbart
Flecken, Warz. usw. w. mit Elektrolyse entfernt. Institut für mod. Gesichtspflege, nur für Damen. Sprechst. v. 3—7 U. Boch., Rottstr. 12.

Bindfaden, Wäscheleinen
reiner Hanf, Hanfseile, Gerüststricke.
Th. Schulz Nachf. Wellenbrink 15, Tel. 1570.

Ausnahme-Angebot!!

Um auch Leuten mit kleinem Verdienst die Möglichkeit zu geben, ihren Bedarf an Möbeln zu erträglichen Bedingungen anschaffen zu können, verkaufe ich zu

Einheits-Bedingungen

Sie erhalten: LR3

Für nur **3.–** wöchentl. Rate je Mark

Bettstellen
Matratzen
Eimerschränke
Tische, Stühle
Spiegel
Nachtkonsolen
Kinderbetten
Reformbetten
Steppdecken
Läuferstoffe

Für nur **5.–** wöchentl. Rate je Mark

Kleiderschränke
Waschkommoden
Sofas, Herde
Chaiselongues
Flurgarderoben
Küchenbüfetts
Trumeauxspiegel
Vertikos
Bücherschränke
Teppiche

Kompl. Schlafzimmer, Küchen Speisezimmer sehr preiswert

Möbelhaus J. Rath
Bochum, Brückstraße 51.



Zu beziehen durch die Apotheken, Drogerien und Feinkostgeschäfte. Engros-Niederlage: Block & Dodt, Albertstraße 16.



Sie brauchen jetzt
einen neuen
Mantel * Anzug

er soll modern sein, aus gutem Stoff, tadellos sitzend und darf bei der heutigen Geldknappheit **nicht viel kosten.** Ich bin in der Lage, Ihre Wünsche zu erfüllen, da ich trotz meiner billigen Preise bei **geringer** Anzahlung einen längeren

Kredit

gewähre. Ueberzeugen Sie sich von der Auswahl meines Lagers.
Ich zeige Ihnen;

Ulster, Paletots, Anzüge
in den Preislagen:
95.-, 82.-, 75.-, 68.-, 55.-, 48.-, 36.-, **29.50, 19.50**
die Sie unbedingt kaufen werden. Ganz besonders preiswert empfehle ich

Knaben-Anzüge, Windjacken, Cutaways mit Westen und Hosen
über deren Preise Sie staunen werden.

Kortumstraße 1 **Tepper** **Kortumstraße 1**

Pianos, Cello, Violinen,
Lauten, Gitarren, Mandolinen, Violinbogen, Cello und Baßbogen, Etuis, Ueberzüge, Metronome.
Große Auswahl! Billige Preise!
Kaufen Sie bei mir die guten Violin- und Cello-Saiten.
Klavierstimmen — Reparaturen.
C. Kuenemann, Kaiserstraße 4.
Piano- und Cellobesichtigung von 3 Uhr ab. a203

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

:: **Lütgendortmund,** 9. Nov. In der Nacht zu vorgestern öffnete auf wiederholtes Pochen der diensttuende Beamte das Stationsgebäude Lütgendortmund und sah sich zwei halbmaskierten Menschen gegenüber, von denen der eine, mit einem Revolver in der Hand, ihm befahl, sich zu setzen und sich ruhig zu verhalten. Währenddessen steckte der andere Räuber die abgezählte Tageseinnahme in Höhe von 114 Mark in die Tasche. Mit dieser Beute verließen die Räuber das Gebäude und entkamen in der Dunkelheit. Die Suche nach den Räubern hat noch zu keinem Ergebnis geführt.

□ **Bünde,** 10. Nov. In der Zigarrenindustrie droht ein Riesenkampf auszubrechen. In Leipzig, Breslau und Bünde entstanden örtliche Lohnbewegungen, die nach Ablehnung der Forderungen durch die Arbeitgeber zu Streiks führten. Seitens der Tabakarbeiterverbände, die als Tarifkontrahenten hinsichtlich der Lohngestaltung durch Tarifvertrag bis 31. März 1928 gebunden sind, wurden die Streiks nicht gutgeheißen. Der Deutsche Tabakarbeiterverband versuchte alles, um die Streiks zu beseitigen und lehnte auch eine Unterstützung der Streikenden ab. Die Bezirksgruppe Sachsen des Reichsverbandes deutscher Zigarrenhersteller (Arbeitgeberverband) beschloß nun, sämtlichen Arbeitern im Bereich der Bezirksgruppe zu kündigen und sie auszusperren. Darüber hinaus beschloß der Reichsverband deutscher Zigarrenhersteller, am 29. Oktober sämtlichen Arbeitern in der deutschen Zigarrenhersteung zum 12. November zu kündigen, wenn bis zum 26. Oktober nicht die Streiks in Leipzig, Breslau und Bünde beigelegt seien. Verständigungsverhandlungen zwischen dem deutschen Tabakarbeiterverband und dem Reichsverband deutscher Zigarrenhersteller führten zu keiner Verständigung, und so ist — abgesehen von Oberbaden, wo die Arbeitgeber den Kündigungsbeschluß nicht durchgeführt haben — am 29. Oktober die Kündigung auf der ganzen Linie erfolgt. Rund 120 000 Arbeiter und Arbeiterinnen sind davon betroffen. Darunter befinden sich über 23 000 Mitglieder des Zentralverbandes christlicher Tabakarbeiter Deutschlands.

× **Waldeck,** 10. Nov. Der Zweckverband Ueberlandwerk Ebertalsperre hat seinen Stromabnehmern bekanntgegeben, daß eine Erhöhung der Stromkosten ab 1. November Platz greifen müsse, der Stromlieferant des Zweckverbandes, die Preußischen Kraftwerke Oberweser A.-G., Kassel, ihrerseits eine Erhöhung des Stromeinkaufspreises vorgenommen hätten. Diese Preiserhöhung eines staatlichen Kraftwerkes begegnet in den Abnehmerkreisen stärkstem Widerspruch, weil dadurch die Gefahr einer Preissteigerung auf breiter Linie hervorgerufen wird.

÷ **Münster,** 10. Nov. Bekanntlich wurde vor wenigen Monaten die Rentnerin Fräulein Keller auf der Neustraße in ihrem Zimmer mit einer schweren Kopfwunde bewußtlos aufgefunden. Sie starb bald darauf. Nächtlicherweile waren Räuber eingedrungen und hatten ihr mit einem schweren Gegenstand einen Schlag über den Kopf versetzt und dann die ganze Wohnung durchsucht, wobei ihnen eine beträchtliche Menge Geldes in die Hände fiel. Nachforschungen haben nun zu dem Ergebnis geführt, daß als Täter ein gewisser J. von hier, der zurzeit im Gefängnis in Hamm eine Strafe wegen Diebstahls verbüßt, in Frage kommt.

÷ **Lintfort,** 10. Nov. In der Gemeinderatssitzung kam es zu einer stürmischen Auseinandersetzung zwischen Verwaltung und Kommunisten. Die Kommunisten richteten schwere Vorwürfe gegen die Verwaltung der Zeche „Friedrich Heinrich", die einen Teil ihrer Invaliden und Sozialrentner auf die Straße gesetzt oder in unzulänglichen Räumen untergebracht habe. Mit Rücksicht darauf verlangten die Kommunisten bis zum Ende des diesjährigen Rechnungsjahres noch den Bau von 30 Wohnungen. Der Vorsitzende machte darauf aufmerksam, daß für diesen Plan kein Geld vorhanden sei. Die Kommunisten erwiderten, daß man dann den Bau der Mittelschule einstellen solle. Der kommunistische Antrag wurde angenommen, da auch die Sozialdemokraten dafür stimmten.

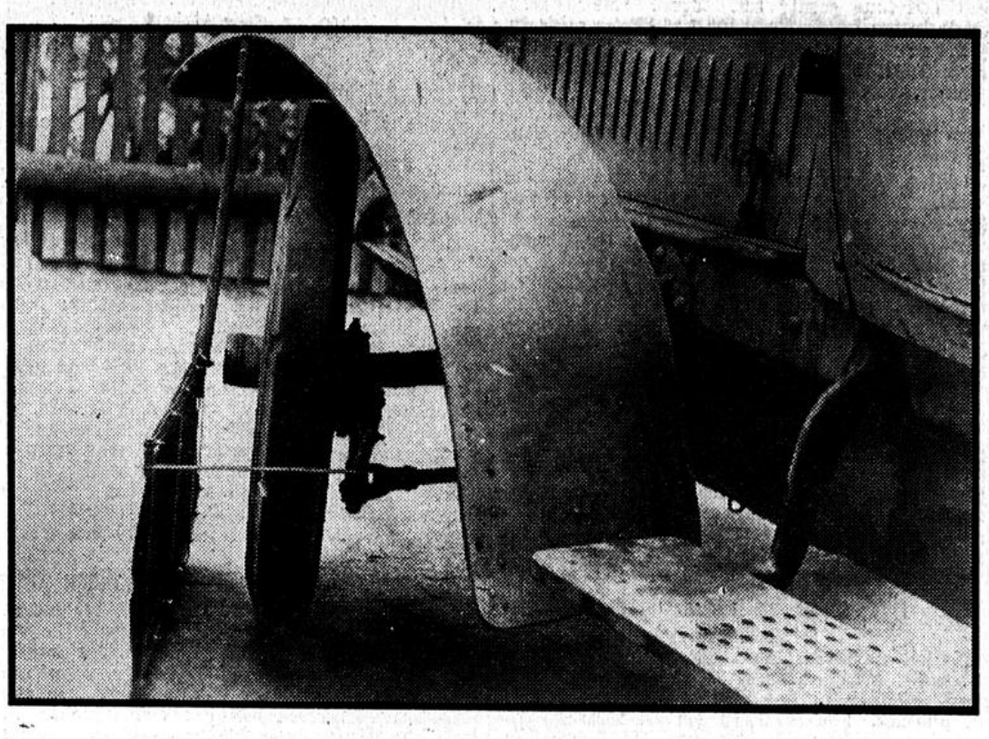
-:::- **Elberfeld,** 10. Nov. Beigeordneter Dr. Bragard (Barmen) hat den Schlichtungsausschuß für das Bergische Land auf morgen vormittag 9½ Uhr nach Dortmund einberufen, um im amtlichen Schlichtungsverfahren mit beiden Parteien der rechtsrheinischen Textilindustrie zu verhandeln.

:-: **Düsseldorf,** 10. Nov. Während in Westfalen nach Verhandlungen zwischen dem Landeshauptmann der Provinz Westfalen und der A.-G. für Kohleverwertung in Essen die Ferngasversorgung Westfalen G. m. b. H., in der alle kommunalen Verbände vertreten sind, Anfang September zur planmäßigen Aufschließung der Provinz und zur Versorgung ihrer Industrie mit Ferngas gelungen ist, sind, wie die „D. Ztg." zuverlässig hört, in der Rheinprovinz die gleichen Bestrebungen gescheitert. Am 3. September war unter dem Vorsitz des Landeshauptmanns der Rheinprovinz, Dr. Horion, von dem von den Großstädten, Landkreisen, kreisangehörigen Städten und Landgemeinden gewählten Ausschuß einstimmig die Gründung der Gesellschaft m. b. H. Ferngasversorgung Rheinprovinz zur Zusammenfassung der gemeinsamen kommunalen Interessen auf dem Gebiet der Ferngasversorgung in der Rheinprovinz beschlossen worden. Aber die Großstädte haben es anders gewollt, sie fühlen sich stark genug, allein mit den auswärtigen Gaslieferanten oder Gashändlern zurecht zu kommen. Jetzt wird der Kampf, der Kampf der Gasgesellschaften gegeneinander entbrennen. Vielleicht laufen in manchen Gegenden in Zukunft zwei bis drei Leitungen nebeneinander, müssen sich umgehen und große Umwege machen, wenn sie an ein Stadtgebiet kommen, das mit einer anderen Gasquelle abgeschlossen hat und deshalb seine Wege sperrt.

:-: **Düsseldorf,** 10. Nov. Die Stadt Düsseldorf schloß ihren Haushalt 1925 mit einem Fehlbetrag von 2 395 000 Mark. Er war in erster Linie bedingt durch den vom Reich beliebten jähen Steuerabbau. Die Stadt hoffte, diesen Fehlbetrag durch Anleihemittel decken zu können und hatte ihn deshalb in den Haushaltsplan 1927, in dem er hätte erscheinen müssen, nicht aufgenommen. Der Bezirksausschuß gab der Stadt auf, den Fehlbetrag in 1927 einzustellen und durch einen nachträglichen Umlagebeschluß zu decken. Die Stadtverwaltung gedenkt jetzt den Fehlbetrag auf drei Jahre mit je 800 000 Mark zu verteilen und erhofft dafür die Zustimmung des Bezirksausschusses. Nach den Mitteilungen, die der Stadtkämmerer Dr. Odenkirchen in einer Pressebesprechung machte, betrug der Fehlbetrag des Jahres 1926 865 122 Mark. Nach den angestellten Berechnungen wäre der Haushaltplan für 1927 vollkommen im Gleichgewicht geblieben, wenn nicht 1927 neue Ausgaben entstanden wären: einmal die Besoldungsordnung, die für das halbe Haushaltjahr für Düsseldorf 1 655 400 Mark ausmache, und dann die weiteren zwangsläufigen Ausgaben für die allgemeine Wohlfahrtspflege und für die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Diese zwangsläufigen Ausgaben bringen insgesamt einen Fehlbetrag von 2 835 000 Mark. Unter Hinzurechnung des Teilfehlbetrages von 800 000 Mark auf 1925 ergibt sich ein Fehlbetrag von 3 600 000 Mark. An eine Erhöhung der Tarife für Gas, Wasser und Strom denkt die Verwaltung nicht; sie will den Fehlbetrag durch Erhöhung der Realsteuern decken, die durchweg unter den Sätzen anderer Städte liegen.

** **Kleine Provinznachrichten.** In Hagen geriet ein älterer Mann am Straßenbahndepot zwischen einen Straßenbahnwagen und einen Pfeiler und erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod eintrat. — In Winterberg und Umgegend ist reichlich Schnee gefallen.

Ein neuartiger Kotschützer für Kraftfahrzeuge.



Obwohl schon verschiedentlich versucht wurde, Kotschützer für Kraftfahrzeuge zu schaffen, die das seitliche Abspritzen des Straßenkotes verhüten sollten, so konnten sich diese nur deshalb nicht einführen, weil sie für die lenkbaren Vorderräder wirkungslos und zumeist derart massig ausgestattet waren, daß sie kaum im Wagen untergebracht werden konnten, wenn sie nicht benötigt wurden. Max Biele in Zwickau bringt nun einen neuartigen zusammenlegbaren, seitlich anzubringenden Kotschützer heraus, der äußerst einfach ist und zur Anbringung nur wenige Minuten beansprucht. (Atlantic-Photo).

Aus und mit dem Publikum.

Eine Bitte von der Düppelstraße.

Der Bürgersteig zwischen den Grundstücken Düppelstraße 29 und 35 bedarf unbedingt der Befestigung. Bei Regenwetter ist er kaum passierbar und selbst bei trockener Witterung ist dafür gesorgt, daß diese Stelle nur durch Ueberspringen von Wasserfützen passierbar ist, da auf dem anliegenden Grundstück täglich mehrere Kraftwagen gewaschen werden und die Abwässer hiervon über den unbefestigten Bürgersteig laufen und tiefe Rinnsale hinterlassen. Da alltäglich eine große Zahl unserer Kleinen diesen Weg nehmen müssen, um in die nebenan befindliche Kleinkinderschule zu gelangen, dürfte die Forderung auf Anlegung eines Plattenbelages wohl berechtigt sein. Die Gemeindeschwester brauchte dann auch nicht mehr, wie Johanna Sebus die Kleinsten durch die Flut zu tragen, wie man dieses schon oft beobachten konnte. wst.



In einer dunklen Nacht des Jahres 1268 brachen fünfhundert limburgische Söldner bei der Ulre-Pforte in die Stadt Köln ein. Sie wurden durch einen unterirdischen Gang, den ein Verräter, der Flickschuster Haveniet, um 25 Mark gegraben hatte, mit Mann und Ross eingelassen. An der Spitze eines Fähnleins von nur vierzig Bewaffneten warf sich Matthias Overstolz bei Tagesanbruch der Übermacht entgegen, schlug den Feind und liess sein Leben, um seine Vaterstadt vor Brandschatzung und Verderben zu retten.

Unsere Liebe zur rheinischen Heimat und unser Wunsch, den fast in Vergessenheit geratenen Namen *OVERSTOLZ* zu neuem Leben zu erwecken, liess vor zehn Jahren diese Markenbezeichnung entstehen.

Heute ist *OVERSTOLZ* die meistgerauchte Zigarette Deutschlands und hat nach dem Urteil von Millionen Rauchern gezeigt, dass sie würdig ist, einen so stolzen Namen zu tragen.

Haus Neuerburg
O·H·G

HAUPTVERWALTUNG KÖLN a. RH.

Neues aus aller Welt.

Könnecke gibt auf?

Nach den letzten in Köln eingetroffenen Meldungen soll der Ostasienflug Könnecke vor dem Abbruch stehen. Die Beschädigungen, die die „Germania" bei der Notlandung in der Nähe von Kalkutta erlitten hat, sollen so stark sein, daß das Flugzeug nicht mehr gebrauchsfähig sei. Eine Reparatur an Ort und Stelle soll wegen Mangels an Werkzeugen und Material nicht möglich sein. Außerdem sei Könnecke selbst vom Fieber befallen und von allen Mitteln entblößt. Die deutsche diplomatische Vertretung in Kalkutta werde für die Heimkehr Könneckes Sorge tragen.

*

Auch Frankreich hat seinen Domela.

Vor einiger Zeit stiegen in einem der ersten Hotels in Fontainebleau einige vornehme Gäste ab, von denen sich der eine als Infant Don Ferdinand von Bourbon, der andere als Marquis Bettulia y Retratos, Ordonanzoffizier des Infanten, und der dritte als englischer Maler ausgab. Das Trio machte eine Reihe vergnügter Tage, machte ausgedehnte Spaziergänge und Luftfahrten durch den Park von Fontainebleau, besuchte die stillen, idyllischen Winkel, die von jeher von Malern geschätzt wurden. Die Zeit verstrich auf die angenehmste Weise und der Hotelier freute sich über seine erlauchten Gäste, die seiner Küche und seinem Keller in reichem Maße zusprachen.

Aber als er schließlich die auf einige tausend Frank angewachsene Rechnung präsentierte, verging ihnen die gute Laune. Der Prinz entschuldigte sich auf die liebenswürdigste Weise: Er sei augenblicklich in Geldverlegenheiten, da die erwarteten Geldbriefe nicht eingetroffen seien. Der Ordonanzoffizier war ebenfalls nicht bei Kasse, und als der Gastwirt endlich den englischen Maler um Bezahlung ersuchte, erklärte dieser kategorisch, er wolle wohl seinen Anteil bezahlen, aber für seinen Begleiter lege er nichts aus.

Dem Hotelier blieb schließlich nichts anderes übrig, als sein Mißgeschick dem Polizeikommissar zu erzählen. Der kratzte sich bedenklich hinterm Ohr. Gegen so hochgestellte Persönlichkeiten mit Polizeigewalt einzuschreiten, erschien ihm eine äußerst unangenehme Sache. Wie leicht konnte man sich die Finger verbrennen. Er bat deshalb den Chef der Sicherheitspolizei um Instruktionen. Auch dieser riet ihm, äußerst vorsichtig zu Werk zu gehen, wenigstens solange, bis die Identität der drei Gäste einwandfrei festgestellt sei. Gleichzeitig erhielt die Polizei die Nachricht, daß gegen zwei Männer, von denen sich der eine als Prinz, der andere als Marquis ausgab, und die an der Riviera zahlreiche Betrügereien begangen hatten, ein Haftbefehl erlassen worden sei.

Die Polizei zitierte deshalb das Trio vor den Untersuchungsrichter.

Der englische Maler wurde nach kurzem Verhör freigelassen, aber die beiden spanischen Granden sitzen im Gefängnis, während die Behörden eifrig bemüht sind, herauszubekommen, mit wem sie es eigentlich zu tun haben. Die vornehmen Gäste scheinen sich bereits in allerlei bedenkliche Widersprüche verwickelt zu haben. Auf jeden Fall ließ die spanische Botschaft in Paris der Presse eine Mitteilung zugehen, daß Don Ferdinand von Bourbon keineswegs Infant sei und daß die königliche Familie seit langen Jahren keine Beziehungen mehr zu ihm unterhalte. Er sei auch nicht befugt, einen Ordonnanzoffizier zu haben. Die mit ihm verhafteten Personen haben keinerlei spanischen Adelstitel.

*

Valentino — das Opfer eines Giftmordes?

Der neue Skandal von Neuyork.

Der vielgepriesene Filmschauspieler Rudolf Valentino starb angeblich an einem Magenleiden, das zu spät operiert wurde, weil der Kranke zu viel quacksalberte. Nunmehr sind bei der Neuyorker Polizei zwei Anzeigen eingegangen: Valentino sei vergiftet worden. Nach der ersten Anzeige soll die junge Witwe eines Großindustriellen, die in Valentino hoffnungslos verliebt war, den Künstler vergiftet haben. Der zweiten Anzeige zufolge hätte diese Frau in der Person eines Filmmagnaten einen Helfer gefunden, der durch den wachsenden Ruhm Valentinos den Bestand seiner Filmfabrik gefährdet sah. Es wurde in der Person einer Filmschauspielerin eine Zeugin ausfindig gemacht, die eine Reihe aufsehenerregender Angaben zu machen wußte.

Wenige Wochen vor der Abreise Valentinos aus Amerika nach England war diese Schauspielerin Valentino im „Paradies", einem eleganten Nachtlokal auf dem Broadway, begegnet. Valentino lud sie ein, an seinem Tisch Platz zu nehmen. In der Gesellschaft befand sich auch die Industriellenwitwe Florence R., die an diesem Abend den berühmten Filmstar förmlich belagerte und sich in einer überaus aggressiven Art um seine Gunst bewarb. Um die Anbeterin loszuwerden, sah schließlich Valentino keinen anderen Ausweg, als in einem unbewachten Augenblick das Lokal zu verlassen. Florence R., die Filmschauspielerin und noch andere Mitglieder der Gesellschaft, blieben zurück.

Die Schauspielerin will nun ohne ihr Zutun Zeuge eines Gespräches zwischen Florence R. und zwei Männern gewesen sein, durch das der Dame ein „Mittel" angeboten wurde, das keine Spur im Organismus hinterließ, die Magenwand und die Därme durchlöcherte und zum Tode führen mußte.

Die Erhebungen der Neuyorker Polizei werden fortgesetzt. Man erwartet sensationelle Verhaftungen.

*

Todesurteil gegen einen Raubmörder. Das Schwurgericht Magdeburg verurteilte den Gärtner Walter Kropp, der am 15. Juli dieses Jahres die Lehrerswitwe Böhm in ihrer Wohnung ermordet und beraubt hatte, wegen Mordes und schweren Raubes zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit.

Kampf mit Wilderern. In der Nähe von Kummelwitz (Schlesien) wurde ein Förster aus dem Hinterhalt von zwei Wilderern niedergeschossen. Obwohl er schwer verletzt war, hatte er noch die Kraft, den Wilddieben mehrere Schüsse nachzusenden. Der eine brach tot zusammen, der andere ist lebensgefährlich getroffen worden. Der Förster wurde dem Krankenhaus zugeführt.

Fünf Familienangehörige durch Arsenik vergiftet. In Weiden (Oberpfalz) begann der Giftmordprozeß gegen die Fabrikarbeitereheleute Karl und Anna Müller. Um seine jetzige Frau heiraten zu können, hat Müller im Jahre 1925 seine damalige Gattin, und einen Monat darauf seinen Sohn durch Arsenik vergiftet. Frau Anna Müller lebte mit ihrem Schwiegervater und der Tochter Müllers aus erster Ehe auf sehr gespanntem Fuße. Sie selbst gab im Januar 1926 einem Sohn das Leben. Um sich der ihnen lästigen Familienangehörigen zu entledigen, vergiftete das Ehepaar die beiden Kinder und den Schwiegervater. Das angeklagte Ehepaar leugnet vorerst hartnäckig. Es sind 78 Zeugen geladen.

In der Alphütte verbrannt. Auf der Etter-Alp in Oberkärnten ist die erst kürzlich neu eingerichtete Hütte und ein danebenstehender Stall durch Feuer vernichtet worden. Von den in der Hütte nächtigenden Holzknechten ist einer verbrannt, zwei andere erlitten schwere Brandwunden.

Eine Blinde erlangt das Augenlicht wieder. In Preßburg ereignete sich der seltene Fall, daß eine Frau, die von einem Kraftwagen niedergestoßen worden war, plötzlich zu lachen begann und den Wagenlenker unbedingt umarmen wollte. Das anfangs ganz unverständliche Gebaren der Frau fand bald seine Aufklärung. Die Frau war seit elf Jahren vollständig blind und erlangte infolge des Nervenschocks wieder die Sehkraft. Fachleute der Masaryk-Universität beschäftigen sich mit dem Fall.

Untersuchung der Mafalda-Katastrophe. Die Untersuchungskommission, die die italienische Regierung eingesetzt hat, um die Ursachen des Unterganges der Mafalda zu prüfen, ist aus sieben Offizieren der Kriegs- und Handelsmarine zusammengesetzt. Sie wird im Gebäude der Hafenpolizei in Genua zusammentreffen, sobald die ersten Schiffsbrüchigen in Genua eingetroffen sind. Die Schiffahrtsgesellschaft, die Versicherungsgesellschaften und die an der Gesundheit und am Vermögen Geschädigten sind berechtigt, sich bei den Sitzungen vertreten zu lassen.

50 000 Eier verbrannt. Ein Lastauto, das 50 000 Eier vom Lande nach Mailand transportieren sollte, geriet in Brand. Die Ladung wurde vollkommen vernichtet. Der Chauffeur und sein Gehilfe konnten rechtzeitig abspringen.

Flugzeugtrümmer an der französischen Küste. In der Gegend von Etaples wurden von einem Zollbeamten die Trümmer eines in silberweiß gehaltenen Flugzeuges auf See treibend gesichtet. Die Marinebehörden von Cherbourg haben Marineflieger angewiesen, die Herkunft dieser Trümmer festzustellen.

Der bestohlene König. Die „Daily Mail" meldet aus Madrid: König Alfons ist das Opfer eines Juwelen- und Ordensdiebstahls geworden. Der Diebstahl wurde entdeckt, als der König am Vorabend vor seiner Abreise nach Neapel bemerkte, daß eine große Anzahl seiner eigenen Juwelen sowie der Insignien des Goldenen Vließes und ausländischer Dekorationen verschwunden waren. Der Sohn eines Kammerdieners wurde in Sevilla unter dem Verdacht, den Diebstahl begangen zu haben, festgenommen. Von den gestohlenen Werten ist bisher nichts wieder beigebracht worden.

Hoch klingt das Lied ... Durch den Heldenmut einer Schwester des Waisenhauses in Bernardsville (Neujersey) wurden 68 Kinder vor dem Flammentode gerettet. Als die Schwester nachts erwachte, hatte ein unbeachtet aufgekommener Brand bereits ziemliche Ausdehnung genommen. Obwohl selbst eine schwächliche Person, trug die Schwester, da der Fußboden nicht mehr sicher schien, 68 Kinder über die brennenden Balken und zog sich schwere Brandwunden an den Füßen zu. Drei Kinder kamen in den Flammen um.

Die neue Hochwasserwelle.

Koblenz, 10. November.

Von den Nebenflüssen des Rheins wird zum Teil ein erhebliches Steigen des Wassers gemeldet, das bis jetzt allerdings auf den Wasserstand des Rheins noch keine Einwirkung gehabt hat. Der Neckar ist bei Jagstfeld in der letzten Nacht um 1,16 Meter gestiegen. Der Obermain stieg bei Schweinfurth um 50 Zentimeter, die Lahn in ihrem Oberlauf um 36 Zentimeter.

Trier, 10. November.

Die Mosel steigt stündlich um 5 Zentimeter. Heute früh um 8 Uhr betrug der Pegelstand in Trier 3,96. Mit einem weiteren Steigen des Wassers wird gerechnet. Alle Nebenflüsse der Mosel sind gestern über die Ufer getreten.

Das Hochwasser der Lahn hat in der vergangenen Nacht die zur Neueinrichtung der Schleusen errichteten Standämme, durch die das Schleusenbett trockengelegt war, eingedrückt und die gesamte Schleusenanlage überflutet. Der Schaden ist groß.

Ueberschwemmungen in Zweibrücken.

Zweibrücken, 10. November.

Das im Osten der Stadt gelegene Barackenviertel wurde in der vergangenen Nacht von einer Hochwasserkatastrophe heimgesucht. Innerhalb kurzer Zeit stieg das Wasser der Schwarzbach in den Räumen auf etwa einen Meter. Feuerwehr und Sanitäter mußten über hundert Personen, darunter 38 Kinder aus den Fluten retten. Die Obdachlosen wurden notdürftig im städtischen Krankenhaus untergebracht.

Hochwasser im Schwarzwald.

Freiburg 10. November.

Die seit mehreren Tagen mit nur kurzen Unterbrechungen niedergehenden Regenfälle haben die Schwarzwaldflüsse in den Niederungen zum Ueberfluten gebracht. Die Kinzig hat im Oberlauf bereits weites Gelände überschwemmt, die Schutter hat in der Gegend von Lahr großen Schaden angerichtet. Das Vieh in den Ställen stand bis zur Brust im Wasser und mußte mit Hilfe der Feuerwehr geborgen werden. Der Bahndamm der Strecke Frankfurt—Basel ist bei Dinglingen überflutet. Da der Regen anhält, ist mit weiterem Steigen des Wassers zu rechnen.

Infolge der lang anhaltenden Regengüsse ist der Neckar vielfach über die Ufer getreten. Zwischen Münster und Hofen bei Kannstatt ist der Verkehr unterbrochen. Die Arbeiten am Neckarkanal mußten eingestellt werden. In vielen Ortschaften mußten in zahlreichen bereits unter Wasser stehenden Häusern die Keller geräumt werden. In Neckarsulm überschwemmte der Neckar unterhalb des Stauwehrs das Gelände. Auch der Kocher und die Jagst sind über die Ufer getreten. Bei Buchsen ist der Eisenbahnverkehr unterbrochen und der Bahndamm vom Hochwasser angegriffen.

Unwetter und Hochwasser in den Alpen.

Basel, 10. November.

Ueber dem Kanton Tessin gingen heute vormittag starke Gewitter mit neuen heftigen Regengüssen nieder. Die Flüsse sind überall im Steigen begriffen und führen teilweise schon Hochwasser. Von Reichenau bis Buchs ist das Wasser des Rheins seit Montag abend um einen vollen Meter angestiegen. Es steht nur noch zehn Zentimeter unter der neuaufgefüllten Dammkrone. Ein Notsteg bei dem vom Hochwasser kürzlich schwer heimgesuchten Schanns ist fortgerissen worden. Auch im Lichtensteinschen Vaduz befürchtet man einen neuen Wassereinbruch. Zum Glück ist seit heute früh in den höheren Lagen Schneefall eingetreten. Die neue Schneedecke hat bereits eine Höhe von 20 bis 30 Zentimeter erreicht. In den Tälern dauern jedoch die Regenfälle noch an.

Schwere Stürme an der französischen Küste.

Paris, 10. November.

An der französischen Küste wütet seit einigen Tagen heftige Stürme, die große Schäden verursachen und den Schiffahrtsverkehr lahmlegen. So ruht in Cherbourg sämtlicher Schiffsverkehr. In anderen Küstenorten wurden von den eindringenden Fluten zahlreiche Häuser unter Wasser gesetzt und mußten geräumt werden. Im Golf von Gascogne ertrank die acht Mann starke Besatzung eines Fischerbootes. Nach einem Funkspruch des deutschen Dampfers „Julius Schindler" befindet sich der holländische Dampfer „Zeus" in Seenot und verlangt Hilfe.

Professor Dr. Sauerbruch.



Der weltberühmte Chirurg Professor Dr. Sauerbruch, der zum Leiter der Chirurgischen Klinik an der Berliner Charité ernannt wurde, ist soeben von einer längeren Reise durch Südamerika nach Deutschland zurückgekehrt und hat jetzt sein neues Amt angetreten. — Sauerbruch hatte bisher den Lehrstuhl für Chirurgie an der Universität München inne.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 10. November.

(Nachdruck verboten.)

Das gestrige Tiefdruckgebiet über der norwegischen Küste ist weiter südostwärts nach Dänemark fortgeschritten, während sich der nach Mitteldeutschland reichende Tiefdruckausläufer zu einem Teiltief entwickelt und nach Ostpreußen verlagert hat. Das Hochdruckgebiet im Nordwesten Großbritannien hat sich weiter verstärkt. Heute früh herrschte in Deutschland im Osten trübes und regnerisches, sonst wolkiges, aber trockenes Wetter. Die heutigen Morgentemperaturen lagen zwischen einem und sechs Grad.

Vorhersage bis Samstag: Wechselnde Bewölkung mit noch vereinzelten Niederschlägen in Schauern und später noch etwas kälter bis zu stellenweise leichtem Nachtfrost.

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	746,0	SSW 1	1	bedeckt
Hamburg	743,6	WSW 3	2	"
Münmen	744,6	W 2	6	Regen
Berlin	743,5	W 2	4	wolkig
Kahle Asten	658,3	W 3	−3	Nebel
Brocken	655,7	W 5	−5	
Zugspitze	512,0	NW 4	−6	Schnee
Lugano	740,3	S 3	7	bedeckt



Die Tragödie eines Rechtsanwaltes.

Der verführte Rechtsanwalt. — Die undankbare Gattin.

George Rimes, der „König der Alkoholschmuggler", der vor wenigen Tagen seine zweite Frau auf der Straße erschoß und sich darauf selbst der Polizei stellte, ist wohl eine der bekanntesten unter jenen Persönlichkeiten, die ihre „Berühmtheit", ihren raschen Aufstieg und alsdann ihren Sturz der Trockenlegung Amerikas zu verdanken haben.

Noch als kleines Kind wurde Rimes von seinen Eltern, gänzlich mittellosen Deutschen, nach den Vereinigten Staaten gebracht, wo sie ihr Glück versuchen wollten.

Nach Besuch einer pharmazeutischen Schule wurde Rimes Apothekergehilfe. Dieser Beruf sagte aber dem begabten und gescheiten Jüngling durchaus nicht zu. Er begann aufs neue zu lernen, studierte Jura und ergriff den Beruf eines Rechtsanwalts. Jedoch der erwartete Erfolg blieb aus, und George Rimes brachte es viele Jahre hindurch weder zu Geld noch zu Ruhm.

Als in den Vereinigten Staaten vor vier Jahren plötzlich das Prohibitionsgesetz eingeführt wurde, legte sich Rimes auf die Verteidigung der Zuwiderhandelnden. Seine „feuchten" Klienten machten ihn nicht nur binnen kurzer Zeit zum vermögenden Mann, sondern — was wichtiger für ihn war — sie weihten ihn in sämtliche Einzelheiten ihrer verbotenen Kunst ein. Wie einem Beichtvater wurden ihm die unzähligen Kniffe eröffnet, mit deren Hilfe sich das Gesetz umgehen ließ, die Geheimnisse der ungesetzlichen Spiritusbrennerei, die verschiedenen Wege, auf denen Alkohol ins Land eingeschmuggelt werden konnte.

Als Rimes sich in der schwierigen Wissenschaft wohlbewandert fühlte, vertauschte er seinen Advokatenberuf gegen denjenigen eines „Bootleggers", d. h. eines Händlers mit verbotenem Alkohol. In Cincinnati, wohin er übersiedelte, da sich in dieser Stadt die größten vom Gesetz genehmigten Alkoholniederlagen Amerikas befanden, kam ihm sein Apothekerdiplom sehr zu statten. Er begann damit, daß er mehrere Apotheken eröffnete, und schuf darauf zahlreiche Fabriken, die für technische Zwecke große Mengen von Alkohol bedurften. Aeußerlich handelte Rimes durchaus im Rahmen des Gesetzes, sein Unternehmen war aber so großzügig angelegt, daß sein Wirkungsgebiet zu einer unerschöpflichen Quelle wurde, aus der das verbotene Naß sich über einen großen Teil der Sternenbannerrepublik ergoß.

Dementsprechend stieg auch Rimes Gewinn in die Millionen, und obwohl sein Lebenswandel Unsummen verschlang, konnte er dennoch ein riesiges Vermögen zurücklegen. Nach einem aufsehenerregenden Scheidungsprozeß mit seiner ersten Gattin heiratete er ein zweites Mal eine bildschöne Frau, die er mit fürstlicher Pracht umgab und buchstäblich mit Juwelen überhäufte.

Als aber im Jahre 1924 die Behörden der „Tätigkeit" des Königs der Alkoholschmuggler ihre Aufmerksamkeit schenkten, fand sein glänzender Aufstieg ein jähes Ende. Rimes wurde zur gerichtlichen Verantwortung gezogen und, obwohl die besten Rechtsanwälte mit seiner Verteidigung betraut waren, zu einer Gefängnishaft verurteilt. Weitsichtig, wie er war, ließ er, noch bevor das Untersuchungsverfahren gegen ihn eingeleitet wurde, sein sämtliches Vermögen auf den Namen seiner Gattin verschreiben, in der Hoffnung, nach Abbüßung der Strafe immerhin ein reicher Mann zu bleiben. Die schöne Mrs. Rimes dachte aber nicht daran, die Freilassung ihres Mannes abzuwarten; sie machte den ganzen Reichtum zu flüssigem Geld und wurde durch ihren mehr als heiteren Lebenswandel und ihre geradezu tolle Verschwendung zur Fabel der Stadt. Daraufhin reichte Rimes vom Gefängnis aus die Scheidungsklage ein. Am Tage, wo sein Scheidungsprozeß zur Verhandlung kommen sollte, begegnete Rimes, der inzwischen aus der Haft entlassen worden war, seiner Frau in der Nähe des Gerichtsgebäudes und erschoß sie.

Daß der „König der Alkoholschmuggler" die einstmals so leidenschaftlich geliebte Frau keineswegs im Affekt ermordete, ist aus der Aeußerung zu ersehen, die er am selben Tage nach dem ersten Verhör fallen ließ: „Jetzt habe ich keinen Cent mehr. Ich bin ein Bettler. Aber heute nacht werde ich ruhig schlafen."

Veranstaltungen und Vereine.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(*) **Operetten-Theater.** Die Direktion teilt mit, daß die heitere Operette „Der Vetter von Dingsda" noch bis Dienstag auf dem Spielplan bleibt. Die Proben für die nächstfolgende Operette „Der Zigeunerbaron" sind bereits in vollem Gange.

-- **Konzert der „Gußstahlglocke".** Der Männergesangverein „Gußstahlglocke" wartet in seinem am 13. November, abends 8 Uhr, im Evangelischen Vereinshause stattfindenden Konzert mit einer Vortragsfolge moderner Meister auf, Erstaufführungen des Chores und der mitwirkenden Solisten. Den vokalen Teil eröffnen zwei Chöre von Lendvai, dem genialen Pucinischüler, der sich mit seiner neuen Stilart trotz aller Befehdung immer mehr durchsetzt. Alte Madrigalkunst lebt wieder auf in seinen Chören, melodisierend geht jede Stimme ihres Weges allein. Das wirkt im Satz der engen Harmonie zunächst befremdend und neu auf die Vertreter der Unterstimmen, die an derartige Ungebundenheit nicht gewohnt sind und erst allmählich dämmert den Sängern der erzieherische Wert solcher choristischen Feinarbeit. In dem Chor „Vom Menschen" treten diese Sonderarten hervor, während desselben Komponisten, „Glockenlied", durch leise angedeutete Expression interessant und bedeutend wirkt. Zum ersten Male wird Gelegenheit gegeben, den Augsburger H. Kaspar Schmid in Männerchorwerken kennen zu lernen. Als Erstaufführung wird ein Cyklus „Sechs Lieder eines Dorfpoeten" vorgetragen. Der Komponist, von dessem Schaffen auch die Frankfurter Musikausstellung gebührend unterrichtete, bevorzugt wie Lendvai eine kontrapunktierende Stimmführung, unterstreicht dabei aber in diesem Cyklus volkstümlich wirkende Melodieen, wozu ihn die zarten Lyrismen des Textes veranlassen mußten. Der vielseitige Hugo Kaun, einer der universellsten lebenden Tonsetzer, ist mit einem stark eindringlichen Chorwerk symbolischen Inhaltes „Vom Amboß der Weltschmiede" angeführt. Von den mitwirkenden Solisten darf man sich einen Sondergenuß versprechen. Das Westdeutsche Trio mit Käthe Pabst-Heß (Cello), Steffi Koschate (Geige) und Else Müschenborn (Klavier) hat sich dem Chorprogramm angepaßt und bringt Trios von Bohnke, Wolff-Ferrari und Hugo Kaun. Der Vereinshaussaal eignet sich gut für kammermusikalische Darbietungen, und so wird das Trio mit seiner in Bochum bestens bekannten und geschätzten Geigerin Koschate und seinen interessanten Darbietungen sein erstes hiesiges Auftreten zu einem erfolgreichen gestalten. (Siehe Anzeige.)

Aus dem Vereinsleben.

(-) **Städtischer Musikverein, Bochum.** Heute (Freitag) findet die vorletzte Chorprobe für das Buß- und Bettags-Konzert statt. Die Probe ist im Parkhaus und beginnt um 8 Uhr. Pünktliches und zahlreiches Erscheinen ist dringend erforderlich. (Siehe Anzeige.)

(-) **Quartettverein „Hansa".** Der Quartettverein „Hansa, gegr. 1910" hielt Sonntag im Vereinslokale Bernh. Lauhoff, Hattinger Straße 64, einen „bunten Abend" ab, der in harmonischer und recht gemütlicher Stimmung verlief. Gut zu Gehör gebrachte Chorvorträge wechselten mit allerlei sonstigen Unterhaltungen ab und füllten die wenigen Stunden angenehm aus.

(*) **Verband für Jugendpflege Bochum-Stadt.** Das für Freitag, 11. November, vorgesehene Handpuppenspiel muß infolge Verhinderung des Vorführenden ausfallen. Der für den 18. November vorgesehene Vortrag von Dr. Steffens „Die Wirtschaft unseres Industriebezirks" findet Freitag, 25. November, abends 8 Uhr, in dem Schulkinosaal an der Mühlenstraße statt.

(*) **Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband.** Die Ortsgruppe Bochum eröffnet den Reigen ihrer Winterveranstaltungen heute mit einem Vortragsabend. Eckardt (Essen) wird sprechen über „Vermann Löns und seine Heide", eine Betrachtung seines Werkes im Vortrag, Lichtbild, Lautengesängen und Volkstänzen einer Spielschar. Umrahmt wird der Vortrag durch Lichtbilder, Lautengesängen des Konzertsängers Paul Adolphs (Essen) und Volkstänze durch eine Spielschar. Die Veranstaltung ist im großen Saale der Panzergrotte, Hattinger Straße 80 und beginnt abends 8 Uhr.

(-) **Jubelfeier des christlichen Metallarbeiterverbandes.** Der christliche Metallarbeiterverband, Ortsgruppe Bochum, feiert Sonntag, 13. November, nachmittags 5 Uhr, in der Bürgergesellschaft sein 25jähriges Jubelfest. Das reichhaltige Programm mit anschließendem Tanz verspricht allen Teilnehmern einen genußreichen Abend. Personen unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.

(-) **Blinden - Fürsorge - Verein.** (Stadt und Land Bochum, Hattingen, Stadt Herne und Ost-Gelsenkirchen-Land.) In der letzten Versammlung sagte der Vorsitzende Direktor Baare Worte herzlicher Begrüßung und solche des Dankes für die form- und inhaltsschönen Glückwünsche zu seiner Hochzeit, beglückwünschte den Frauenausschuß zu den Erfolgen des Handarbeitskursus und der bevorstehenden Verlosung, sprach dem Geschäftsführer Hoffmann Dank für seine Bemühungen aus und berichtete über die Verhandlungen mit dem Westfälischen Blindenverein bezüglich der Stellung des Blindenfürsorgevereins zu den Blindenorganisationen, die dadurch bestimmt sei, daß der Blindenfürsorgeverein für alle Blinde ohne Rücksicht auf die Zugehörigkeit zu einer Blindenorganisation sorgen wolle. Frau Justizrat Mummenhoff und Frau Justizrat Mittelviehaus widmeten dem Streben der weiblichen Blinden, sich mit ihrer Hände Arbeit den Lebensunterhalt zu verdienen, warme Worte der Anerkennung und gaben ihrer festen Zuversicht Ausdruck, daß die Bürgerschaft für die Verlosung volles Verständnis zeigen werde. In Vertretung des Mitgliedes Stadtrat Gilsing berichtete Amtmann Plate, daß alle Blinden mit Führhund und Radioapparat versehen seien, begrüßte das gute Verhältnis zwischen Wohlfahrtsamt und Blindenfürsorgeverein und sagte möglichste Hilfsbereitschaft zu. Geschäftsführer Hoffmann erhielt nach Bericht über Erlangung befriedigender Stellungen für Blinde den Auftrag, den Institutsleitern für ihr weites Entgegenkommen zu danken, gehe aus den Anstellungen doch hervor, daß die Leistungsfähigkeit Blinder nicht mehr so sehr unterschätzt werde. Die Heimarbeiter und Heimarbeiterinnen stehen hinter diesen Werksarbeitern doch bedeutend zurück, trotzdem ihnen Werkzeug geschenkt und Material verschafft wird. Es mangelt immer an Absatz bezw. an Aufträgen. Die Errichtung eines Ladens wird in nochmalige Erwägung gezogen. Es ist in Aussicht genommen, Sozialbeamtinnen zu gesundheitlicher und wirtschaftlicher Beratung Blinder zu werden. Ferner soll erwogen werden, einen Arzt zu einem Vortrage über die Verhütung der Vererbung der Blindheit zu gewinnen. Zur Vertiefung in das Gefühlsleben Blinder wollen die Glieder des Blindenfürsorgevereins sich den Inhalt des Buches des blinden Privatdozenten Steinberg in Breslau: „Hauptprobleme der Blindenseelenlehre" aneignen. Zur Verhütung der Erblindung werden in den Geschäften von York, in denen dankenswerter Weise Erzeugnisse von Blinden verkauft werden, am Westfalenplatz und an der Heinrichstraße, entsprechende Nähnadeln und Einfädler an Schwachsichtige abgegeben. Das im Oktober eingeweihte Erholungsheim in Meschede will Siechtum Blinder verhüten helfen. Zwei Unfälle Blinder haben Veranlassung gegeben, Polizeipräsidium und Wohlfahrtsamt um Sicherheitsmaßnahmen zu bitten. Die Bürgerschaft wird um möglichste Rücksichtnahme auf Blinde im Straßenbetriebe und um etwa erforderliche Hilfe beim Kreuzen von Straßen freundlichst gebeten. Zeitmangels halber mußte der Berichtsteil über Fürsorge für Geist, Gemüt und Willen auf eine demnächstige Versammlung zurückgestellt werden.

(-) **Königin Luise-Bund.** Der Königin Luise-Bund, Ortsgruppe Bochum, beging am 8. November im Lokale Schäfer, Ringstraße, wiederum eine feierliche Verpflichtung neuer Mitglieder. Die Vorsitzende, Fräulein Löbker, begrüßte die Erschienenen, vor allem die Landesverbandsvorsitzende Frau Geheimrat Kaltheuner (Dortmund). Nach dem allgemeinen Lied „Volksgebet" und einem gut gesprochenen Prolog von Frl. Werner, ergriff Frau Kaltheuner das Wort zu längerer, überaus fesselnder Rede, die meisterhaft aufgebaut, der deutschen Frau vier Hauptaufgaben stellte, deren Erfüllung sie als erste Aufgabe bezeichnete: Treue gegen sich selbst und gegen das Vaterland. Erziehung unserer Kinder im deutschen Sinne. Pflege des Familienlebens. Soziale Fürsorge und Nächstenliebe. Der Vortrag machte sichtlich einen tiefen Eindruck auf die Zuhörer. Frau Kaltheuner nahm darauf die feierliche Verpflichtung der neuen Mitglieder vor und forderte sie zur eifrigen Mitarbeit am Wiederaufbau des deutschen Vaterlandes auf. Anschließend daran sprach das Mitglied Buchholz das wundervolle Gedicht „Luise sein". Der stellvertretende Kreisführer des Stahlhelms Vollhardt übermittelte die Grüße des Stahlhelms. Dem offiziellen Teil folgte ein gemütliches Beisammensein.

(b) **S. G. V., Abteilung Wiemelhausen.** Die gut besuchte Versammlung des S. G. V. Wiemelhausen fand nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten einen würdigen Abschluß durch die vom Vereinswirt zur Verfügung gestellten Filme. Ein wunderbarer Naturfilm wurde durch einen sehr interessanten Sportfilm abgelöst. Den Abschluß bildete eine Humoreske, Bariton- und Sopranlieder, die unter Lautenbegleitung vorgetragen wurden, fanden recht dankbare Zuhörer.

Brief-Kasten



800 Bochum. Das alles wird sich bei der Verhandlung vor dem Schiedsmann klären. Werden Sie verklagt, so erheben Sie Widerklage. Am besten ist es aber, sich im Guten zu einigen, solche gegenseitigen Gereiztheiten führen doch zu nichts.

Unser Liebling. Wenn der Vater seinen Verpflichtungen nicht freiwillig nachkommt, so muß er eben verklagt werden. Sie tun gut, die Berufsvormundschaft davon in Kenntnis zu setzen.

A. B. Unter das von Holzwürmern heimgesuchte Möbelstück stelle man ein Gefäß mit angezündeten Schwefelfäden und lasse die Gase in das von dickem Tuch überdeckte Möbel einige Tage eindringen. Sind die Würmer vorwiegend in den Füßen vorhanden, so muß das Möbelstück so aufgestellt und gestützt werden, daß diese frei in der Luft schweben, damit sämtliche Bohrlöcher von den Gasen durchdrungen werden können. Nur bei sehr fortgeschrittenem Wurmfraß ist eine Wiederholung dieses Verfahrens notwendig.

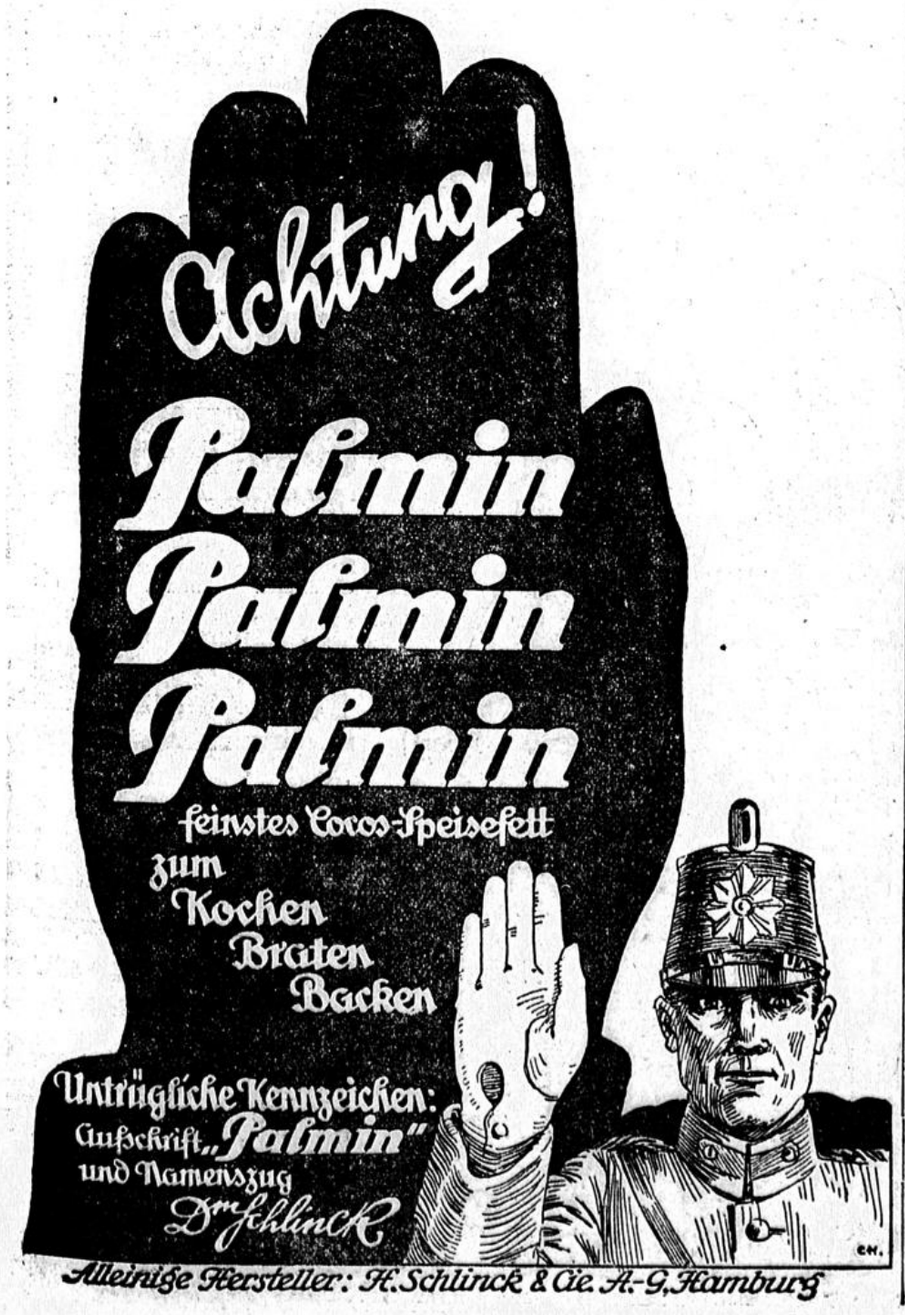
Mieter. 1. Wenn Sie über die Ihnen neu auferlegten Verpflichtungen mit dem Hauswirt zu keinem Einverständnis gelangen können, müssen Sie sich an das Mieteinigungsamt wenden. Eine einseitige Vermehrung der Verpflichtungen kann wohl nicht stattfinden. 2. Das gleiche gilt für die Lichtanlage. 3. Wegen des Bodenschlüssels kann der Hauswirt aus Sicherheitsgründen wohl eine solche Aenderung treffen. Er darf aber natürlich nicht schikanös verweigert werden.

Nr. 80. Seit dem 19. März 1924 ist Angora die Hauptstadt der Türkei. Die Ausrufung der türkischen Republik erfolgte am 29. Oktober 1923. Erster Präsident der Republik wurde Kemal Pascha.

J. K. 1. Da die Hypothek am 31. Dezember 1922 — also nach dem Stichtage 14. Juni 1922 — zurückgezahlt ist, wird sie von Gesetzes wegen rückwirkend aufgewertet, gemäß Paragraph 15 Aufw.-Ges. Der gezahlte Betrag wird, in Goldmark umgerechnet, auf den Aufwertungsbetrag verrechnet. 2. Am 3. Januar 1923 waren 43 625 Mark = 21,54 Goldmark. 3. Am 9. Juli 1919 waren 7500 Mark = 2145 Goldmark. Zu 3. müssen Sie — falls gütliche Einigung nicht möglich — im Wege der Aufwertungsklage vorgehen.

Fr. Bl. in Baak 100. Am 25. November 1920 waren 100 Mark = 6,65 Goldmark. Diesen Betrag hat die Sparkasse mit 15 Prozent aufzuwerten, ergibt 0,99 Goldmark. Ob die Sparkasse in diesem Falle den Betrag — weil er unter 1 Goldmark bleibt — nicht bar auszahlen braucht, ist uns nicht bekannt.

K. B. Bei 16,50 Mark Friedensmiete beträgt die Miete für Oktober 21,22 Mark.



Neu aufgenommen!

Möbel

Ia. Qualitäten, schönste Modelle,

Billige Werbepreise!

Auf Kredit!

Küchen, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Sofas, Herde, Puppenwagen, Kinderwagen, einzelne Bettstellen.

Im Schaufenster stellen wir keine Möbel aus.

Rosenthal,
Brückstraße 18.

Verdingung.

Für den Rathausneubau sollen vergeben werden

a) Abbruchsarbeiten,
b) Erdarbeiten,
c) Steinputzarbeiten.

Die Verdingungsunterlagen sind, soweit der Vorrat reicht, gegen Entrichtung einer Gebühr von je 1.– RM bei der Hochbauabteilung III des Stadtbauamtes im Verwaltungsgebäude an der Trankgasse, Eingang B, Zimmer 59, erhältlich.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis Sonnabend, den 19. November 1927, vormittags 11 Uhr, an die vorbezeichnete Dienststelle einzureichen.

Die Oeffnung der Angebote erfolgt zu gleicher Zeit im Beisein etwa erschienener Bieter.

Bochum, den 9 November 1927

Der Magistrat.

Zwangs-Versteigerung.

Am Sonnabend, den 12. November, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folg. Gegenstände:

1, 1 Geldschrank, 1 Schreibmaschine, 1 Schreibtisch;
2. 1 Ausziehtisch, 4 Stühle, 1 Chaiselongue;
3. 1 Chaiselongue mit Decke;
4. 1 Bücherschrank;
5. 1 Sofa, 1 Büfett;
6. 1 Sofa;
7. 1 Bohrmaschine;
8. 1 Grammophon;
9. 1 Motorlieferwagen (Dreirad)
10. 1 Schreibtisch;
11. 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank; 1 Schreibtischsessel, 1 Sofa, 1 Vertikow, 1 Tisch, 6 Stühle

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe 2.

Bochum, 10. 11. 27.

Pannerich,
Ober-Gerichts-Vollzieher in Bochum, Hugo-Schultstr. 29.

Zwangs-Versteigerung.

Am 12. November 1927, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1) 1 Anrichte
2) 1 großen Ladenschrank, 1 Theke mit Glasaufsatz, 3 Wagendecken, 4 Damen-Jacken, 12 Pullover

öffentl. meistbietend gegen bar versteig. Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 10. November 1927.

Jost,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum Gabelsbergerstr. 12.

Freibank.

Rind- u. Schweinefleischverkauf am Samstag, den 12. d. Mts., vorm. von 7–7 Uhr ab. Schlachthofverwaltung.

Windl., Paneelbrett, Staffelei ganz bill. zu verkauf. (15449 Lessingstr. 57, p., l.

Nachlaß-Versteigerung

von hochherrschaftlichem Mobilar, Kunstgegenständen, Antiquitäten, Oelgemälden etc.

zu **Düsseldorf, Kaiserstr. 52** (am Hofgarten, Straßenbahn-Linie 18).

Am **Samstag, den 12. November, nachmittags punkt 3½ Uhr anfangend,** durchgehend bis zur Erledigung, sollen in **Düsseldorf, Kaiserstr. 52,** die zum Nachlaß des verstorbenen Kunsthändlers Hermann Breuer gehörenden Gegenstände als: a2579

1 kompl. reich geschnitzte Herrenzimmer-Einrichtung mit 2,60 br. Bibliothek, **1 Mahag. Empire-Salon-Einrichtung** mit reichen Bronzen-Beschlägen, **1 reich geschnitzte niederrheinische Saal-Einrichtung** (selten schönes Mobilar). 1 Anzahl antiker **Einzelmöbel** als: Berg. Glasschrank, Renaissanceschrank, Eckschränke, Stollenschränke, Barock-Standuhr, Truhen und Truhenbänke, eingelegte Kommoden, Tische, Sessel, Stühle, sodann 1 Geweihsammlung, Elch- und Wildschweinkopf, sonstige Jagdtrophäen, ferner 1 sechzehnarmiger fläm. Kronleuchter, Goldbronze-Leuchter, Standlampen, eine Zinnsammlung, Antike Porzellane, Japan- und Chinasachen aller Art, einige echte **Perserteppiche, 15 Verbindungsstücke und Brücken,** große Anzahl Dekorationssachen der verschiedensten Zeitepochen, 1 Anzahl schöner Kristallsachen, viele Bronzen und Bronzegruppen, sodann 1 **Automobil** (Mercedes), 11 Steuer P.S., sechsfach bereift, in tadellosem Zustand, fahrbereit, ferner 1 hochwertige Sammlung erstklassiger **Oelgemälde,** worunter Werke von Hrch. Hermanns, Hugo Mühlig, Carl Jutz, Liesegang, Hans Lasch, Jul. Scheuerer, Oehmichen, Volkers, Willy Schreuer, Carl Schultze, Klein-Dippold, Osterley, Hambüchen, Massau, Lasing, Rasenberger, Schirmer, Pohle, Gdanitz, Ruhrig u. viel. and. mehr meistbietend gegen bar versteigert werden.

Die Sachen befinden sich in allerbestem Zustand und können vor dem Termin besichtigt werden. Transport der gekauften Sachen vermittelt der Unterzeichnete.

Jean Bollig, vereidigter Sachverständiger.
Gottfried Bollig, Auktionator.

Lager und Ausstellungsräume:
Düsseldorf, Kölnerstr. 1–3, Ecke Wehrhahn. Fernruf 1736.

E. gebr., modernes gut erhaltenes
Schlafzimmer
und
Küche
gegen bar zu kaufen gesucht. Händler verbeten. Ang. unter V, W 2489 an die Geschäftsst.

Auswärtige Klavierfabrik liefert an Beamte, Geschäftsleute usw.
pr. Pianos
— 750 RMk. —
auch geg. Teilzahl. Schriftl. Anfr. unt. E. F. 2653 an die Geschäftsst. d. Ztg.

PIANOS Flügel, Harmoniums,
über die sich Künstler, Beamte, Lehrer etc. begeistert äußerten, liefert zu bequemen Bedingungen die
Hof-Piano- und Flügel-Fabrik Roth & Junius
Stammfabrik Hagen i. W. Bahnhofstr. 29 | Filiale Berlin Hardenbergstr. 14 | Filiale Essen nur Huyssenallee 97
Staatsmedaille — Goldene Ausstellungspreise
Kataloge gratis und franko.

Offene Stellen

Männlich

Versicherungs-Vertreter.

Wir suchen für unsere Kleinlebens-Branche Begräbnis-Kasse mit monatlich Beiträgen

1. **Tüchtigen Organisations-Beamten** mit nachweisbaren Erfolgen in Organisation und Akquisition.
2. **Tüchtige Vertreter,** die an fleißiges Arbeiten gewöhnt sind.

Wir bieten hohe Provision bei sofortigem Verdienst evtl. auch feste Anstellung. Vorwärts strebenden Herren aus der **Versicherungs- und Zeitschriften-Branche** werden um Angabe ihrer Adressen gebeten. **Diskretion zugesichert.**

Spandauer Lebens-Versicherungs-A.-G.
hervorgegangen 1876.
General-Agentur **Jul us Weber, Bochum,**
Wittenerstraße 6. Telephon 3441

Zum 1. Dez. 1927

Wirtschafts-Vertreter

(Büfettier) gesucht. Nur schriftl. Bewerbungen unter Angabe der Familienverhältnisse, Referenzen u Höhe der Kaution, die gestellt werd. kann, bis 14. Nov. erbeten an

A. Wittholt, Reichshot 4.

Dauerndes, festes

Einkommen

finden **Damen und Herren** aller Kreise durch Mitarbeit an konkurrenzlos günstigem zeitgemäßem Unternehmen. a2576

Sichere Existens.

Keine Vorkenntnisse, da Einarbeitung. Meldgn. von 10—12 und 3—5 **EOS, Kaiserstr. 17.**

Je 1 erfahrener, tüchtiger

Vorzeichner und Monteur

für Eisenkonstruktion nach Osnabrück gesucht. Angebote an

Osnabrücker Metall- u. Eisen-Industrie Karl Ackermann, Osnabrück, Weserstr 1-5

Bauführer

gesetzten Alters, mit reichen Erfahrungen auf allen Gebieten des Hochbaues und mit nur guten Empfehlungen, zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht.

Vorläufig nur schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen, Eintrittsdatum usw. erbeten an a2876

Fr. Müller A.-G.
für Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau,
Bochum, Vödestraße 29/31.
Ruf 3355—3358.

Aelterer

Maurerpolier

mit nur besten Zeugnissen sofort gesucht. a2875

Fr. Müller A.-G.
für Hoch-, Tief- u. Eisenbetonbau,
Bochum, Vödestraße 29/31.
Ruf 3355—3358.

Tücht. Stimmungs-Kapelle

ab 26. November gesucht. 16519
Meldung nachmittags.
Hubertus-Restaurant, Ehrenfeld.

Bürolehrling

mit guter Schulbildung zum sof. Eintritt gesucht. Persönl. Vorstellung unt. Vorl. der Zeugnisse erforderlich. a2566

Dr. Löwenstein
Rechtsanwalt und Notar,
ABC-Straße 5.

---

70 Mark u. mehr per Woche verdient jeder, d. d. Vertr. meiner Bestecke, Schilder, Geschenkartikel, pat. Neuheiten usw. übernimmt. Vertreter a. all. Orten gesucht.
Emil Klie, Barmen-Wichl.

Stelle überall geeignete Personen f. leichte A142
Reisetätigkeit
geg. allerh. Provis. an, Bed. u. Muster grat. Erich Pötters, Barmen. Bestecke aller Art.

Nebenverdienst
gut u. reell. Ang. u. L. M. 24 a. d. Gesch.

Zeitungs-Verkäufer

gesucht.
Meldg. Samstag nachm. 4 Uhr Matheserstr. 7, Buchhandlung. 16426

Junger
Bäckergehülfe
gesucht
Bäckerei
A. Tingelhoff,
Klarastraße 6.

Friseur-Gehilfe
und
Friseuse
für dauernd Samstag nachmittags gesucht.
Wilh. Schlothane, Halden- und Hofsteder Straße-Ecke.

Schlosser
für Eisenwarengeschäft gesucht. Nur schriftl. Ang. unt. L. K. 22 an die Geschäftsstelle.

Friseurgehilfe
für Freitags und Samstags gesucht. 16508 Humperdinck, Martenstraße 8.

Kaufmännisch.

Lehrling

mit höh. Schulbildung von größerem technisch. Geschäft am Platze gesucht. Angeb. unt. G. L. 2558 an d. Geschst.

Ordentlicher, stadtkundiger

Laufjunge

für sofort gesucht.
Albrecht Schwarz, Hochstraße 2.

Kräftiger

Laufbursche

ca. 16 Jahr alt, z. sofort. Eintritt gesucht. Wo, sagt d. Geschäftsst. 16505

Für den Verkauf
eines unentbehrlichen Haushaltungsgegenstandes, der seit Jahrzehnten bestens eingeführt ist und auch zu erleichterten Zahlungsbedingungen abgegeben wird, sucht erste Firma (A. G.)

Vertreter

zum Besuch der Privatkundschaft. Nur Herren wollen sich melden die beste Empfehlungen aufweisen können, redegewandt u. verkaufstüchtig sowie mit den örtlichen Verhältnissen in Bochum und Umgebung vertraut sind. Angebote unter L. S. 11 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für sof. zuverläss., kräftiger
Junge
von 15 bis 18 J. z. Milchaustragen ges.
Wanne-Eickel,
Derfflingerstr. 61.

Saubere
Mädchen
z. Brötchentr.
sofort ges. a2568
Feinbäcker. Menne, Ottostraße 30.

Zum bald. Eintr. tüchtige
Lebensmittel-Verkäuferin
gesucht, die eine Filiale selbständig führen kann. L28
Gebr. Lüdinghaus; Pieperstraße 1.

Jüngeres
Laufmädchen
für sofort gesucht.
Dampf-Waschanstalt „Edelweiß“, Brückstr. 35a.

Saub., ordentliches
Mädchen
t. Koch. u. Näh. erfahr., f. bess. Gesch.-Haushalt gesucht.
Kortumstr. 19.

Friseuse
f. Samstags zur Aushilfe gesucht.
Knaufs Damen-Friseur-Salon, Königstraße 20.

Mädchen
für Mittwoch und Samstag vorm. ges. Vorzustell. Freitag von 2 bis 3 Uhr.
Ottostr. 2, 4. Et.

Möbliertes Zimmer m. 2 Bett. a. 2 Fr. od. Herr. zu verm. 16450 Schmechtingstraße 4, 3. Etage.

Gut möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer.
elektr. Licht, separ Eing., sof. o. später zu vermiet. a2589
Meinolphusstr. 14, parterre.

::: Schlafstelle :: frei. Hoffieder Str. Nr. 45, parterre.

Möbliertes
Zimmer
zu vermieten.
16526 Konditorei Bahnhofstr. 34.

Saub. möbl. Zimmer a. 2 Freunde z. vermiet. Grabenstraße 37, I, r.

Sch. gr. möbl. sonnig. Zimm. a. ber.-tät. Hrn. sof. z. vm. Emscherstr. 27 I, r.

Frdl. möbliertes
Zimmer
a. besser. Herrn zu verm. Alleestr. 30.

Anst. j. Mann erh. saub. Schlafstelle. 16457 Z. erfr. Elsaßstraße 22, 1. Et.

Sb. Schlafstelle
frei. Schulstr. 15, 1. Etg., rechts.

---

2 anst. Leute erh. Schlafstelle, Woche 5 M. Kaffee u. Licht frei. Eickeler Straße Nr. 12, 3. Etage.

Miets-Gesuche

Größeres Werk in Bochum sucht für Beamte

mehrere 3—4 und 5—6-Zimmer-Wohnungen.

Angebote unter A, E. 3a an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungstausch.

Biete in Gelsenkirchen:
Schöne abgeschlossene 4 Zimmerwohnung mit Mans., Speisekammer, Badezimmer, (elektr. Licht, Gas), Mittelpunkt der Stadt.

Suche in Bochum:
Gleichgroße Wohnung, Mittelpunkt der Stadt oder Ehrenfeld bevorzugt.
Angebote unter E. W. 1900 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Großhandelsfirma sucht zum Frühjahr n. Js.

Lagergebäude

(ca. 1500 qm), mit Gleisanschluß zu kaufen oder zu pachten. Schriftl. Angebote unter H. J. 2560 an die Gesch. dies. Zeitung erbeten.

Suche per sofort oder später große trockene, parterre gelegene

Lagerräume

ca. 300 qm, für Möbel zu lagern geeignet Angebote an

Ph. Gottesleben Nachf.
Bochum, Wittenerstraße 2/3.

Wohnungen

Beamt., hierh. versetzt, sucht eine 2- b. 3-Z.-Wohnung, a. Neubau. Miete k. f. läng. Zeit i. Voraus gezahlt werden. Angeb. unter C. L. 16453 an d. Geschst.

Ig. Ehepaar, ein Kind, sucht
2=Z.=Wohnung
Auch können Möbel mit übern. werden. Angeb. unter B. D. 16476 an d. Geschst.

Wohnungs-Tausch.
Sch. abgeschloss. 3-Zimmer-Wohnung m. all. Bequemlichk. i. Neubau geg. 2 Z. zu tauschen gesucht. Angeb. unt E. D. 16475 an d. Geschst.

Suche eine
4- b. 5=Zimm.=Wohnung
am liebst. m. Stall. u. Hofraum, jedoch nicht Bedingung, wenn mögl. Nähe der Großmarkthalle. G. Miete w. gezahlt. Angeb. unter A. S. 16420 an d. Geschst.

Kinderl. Ehepaar sucht z. 15. Novbr. ein leeres
Zimmer
m. Kochgelegenheit. Zahle 25 bis 30 Mark. — Ang. unt. M. N. 2567 an die Geschäftsstelle.

Lagerplatz,
600 Qm., N. Bahnhof Präsid. z. vermieten. — Ang. u. B. S. 16472 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
zu verm. 16443
Grabenstr. 11, 1. E.

Möbliertes Zimm., vollständ. neue Einrichtung, zu vermieten. Näheres Königstraße 29.

Möbliertes Zimm., separat u. geheizt, an anst. Mann zu verm. Hoffieder St. Nr. 53, 3. Etage.

Mehr. sch. separ. Schlafzimm. sof. z. verm. Kronprinzenstraße 22, 2. Etg.

Frdl. möbl. heizbares Zimmer m. 2 Betten zu vermiet. Wiemelhauser Str. Nr. 93, pt., 2. T. r.

Leeres Wohn- m. möbl. kleinem
Schlafzimmer
zu mieten gesucht von ledig. ev. Jugendpfleger. Angeb. unt. T. Z. 16489 a. die Geschäftsst.

Welche edeld. kath. Familie überl. vorübergeh. stellenlos. älter. Kaufm. billigst einf. möbliert. — Zimmer? — F. Gesch.-Haush. i. Selb. gern bereit, mit arbeit. z. helf. Angeb. unt. K. L. 2565 an d. Geschst.

Kaufmann sucht f. regelm. wiederk. Aufenthalt AM1
Zimmer
in besserem Hause. Angeb. u. K. Z. U. 962 an d. Geschst.

Dipl.-Ingen. sucht baldigst gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer. Angebote unter Z. K. 16461 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Möbl. Zimmer
mit separ. Eingang sofort od. später zu mieten gesucht. — Angeb. unt. K. D. 16479 an d. Geschst.

Möbliertes
Zimmer
mit od. ohne Pens. von berufstät. Dame gesucht. 16451
Näh. in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Schön möbl. Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) i. n. gut. Hause gesucht. Lage Arndtst., Wittener Str. erw. — Angeb. unter L. D. 16502 an d. Geschst.

Solider Herr in leit. Position, sucht behagl. gut möbl.
Part.-Zimmer
m. sep. Eing., Nähe Bahnhof, i. Ehrenf. o. Stadtmitte. Gefl. Angeb. unt. V. K. 16487 an d. Geschst.

Ruhig., kinderlos. Ehepaar sucht z. 15. Nov. möbliert. Zimmer — mit Kochgelegenheit, mögl. außerhalb. Riemke bevorzugt. Angeb. unt. T. R. 16257 an d. Geschst.

Ladenlokale

Ladenlokal

auch als Büroraum, am Hauptbahnh. zu vermiet. Z. erfr. i. d. Geschst. 16521

Suche f. sofort e.
Lokal
f. Lebensm. in gut bevölk. Gegend, wo nicht überm. Konk. vorh. Ang. u. C. H. 16442 an d. Geschst.

Ladenlokal
Hauptstraße, z. mieten gesucht, ev. w. a. Einrichtg. abgef. Näh. Carl Steiner, Humboldtstr. 34. — Kostenlose Vermittl.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
mögl. betzb., v. jg. Mädch. ges. Ang. m. Preis u. H G 16438 an die Geschst.



Der Carlsbader Kaffee

verdankt seine Weltberühmtheit der besonderen Kraft des Carlsbader Wassers.

Unser Leitungswasser dagegen braucht dringend ein Mittel, das der Kaffeebohne ihren vollen Reichtum an Duft und Würze entlockt.

Jahrzehntelange Bemühungen und Erfahrungen der Firma Otto E. Weber in Radebeul haben ein solches Mittel geschaffen. Es heißt

„Weber's Carlsbader"

und ist in seiner blau-weißen Packung überall erhältlich.

Zu verkaufen

Gelegenheitskauf.

Sieben schwere eich. Schlafzimmer, feinste Verarbeitung zu sehr billigen Preisen abzugeben.
Karl Schoppe, Brückstr. 60.

Bauplätze,
nur f. Eigenheim., z. Preise v. 35 M. je Quadr.-Rte, N. Ostviertel, a. Waldesrand, zu verk. Angeb. unter T. B. 16535 an d. Geschst.

Wohn- und Geschäftshaus
zu verkauf. Breuer, Prinzenstr. 15.

Grundstücke,
55 Morgen, 11 000, Anzahl. 3000, 50 Morg., 12 000, Anzahl. 4000, 20 Morgen, 5000, Anzahlg. 2500, 20 Morgen, 10 000, Anz. 6000 Gastwirtsch. 10 000, Anzahl. 5000 Mark. Häus. u. Bauplätze. Anfr. Rückp. beifüg.
Joh. Basch
Sensbura, Ostpr., Fließstraße 8.

Kotten
zu verkauf. Breuer, Prinzenstr. 15.

Metzgerei
in größer. Ort in d. Nähe von Essen ist mit Haus umständehalb. sof. zu verk. 6-Zimmerwohn. w. frei. **B. Heckmann, Herten,** Ewaldstr. Nr. 12. — Telephon Recklinghausen 568.

Gut gelegene, modern eingerichtete
Bäckerei
in Wanne ist mit Haus weg. Auszahlung d. Erben ungünstig. Bedingung. zu verkaufen.
Bernh. Heckmann, Herten i. W.,
Ewaldstr. 12. Tel. Recklinghausen 568.

Lebensmittel-Geschäft
zu verkauf. Breuer, Prinzenstr. 15.

Ein schweres
Speisezimmer
sehr billig z. verk. Nur Qualitt.-Arb.
Fr. Stamm,
Ottostr. 38. 1. E.

Möbel
kaufen Sie gut u. billig in
Frank's Möbelhaus Bochum
Humboldtstr. 32.

Größ. Posten
Brennholz
zu verkauf. 16455
Antoniusstr. 1.
— Ruf 3997. —

Küchen
Schlaf-Zimmer
Einzel - Möbel
Sofas
Federbetten
Bettstellen
Herde
gut und billig!
Kleine Anzahlung!
Silberpfennig
Augustastr. 12
Brückstr.-Ecke.

Mehr. Stühle
zu verkauf. 16522
Humboldtstr. 47.

Umzugsh. sind zu verkaufen:
1 zweischl. Bettstelle m. Matr., 1 zweit. Kleiderschrank, 1 Waschkomm. Näh. Weitm., Karl-Friedrichstr. 104, II, r.

Ein fettes 16474
Schwein
zu verkaufen. Boch., Antoniusstraße 20, im Laden.

Wer kauft ¼ fettes
Schwein
Angeb. unt. B. M. 16439 an d. Geschst.

Bettstellen
1 und 2schläfig, in Holz und Metall, **Kleiderschränke** in allen Größen, hell und dunkel und in weißlack, **Waschkommoden Konsolen Küchenbüfetts, Tische, Stühle, Sofas, Chaiselongues, Stahlrahmen, Auflagen,**
Feine LF3
Federbetten
mit echt türk. rot Inlett,
! äußerst billig !
Günstige Zahlungsweise
Fillo & Finger
Bochum,
13 Alleestraße 13

Puppen-Wagen
große Auswahl, billigste Preise.
Angezahlte Puppenwagen werden gerne zurückgestellt und können in kl. Raten bis Weihnachten bezahlt w.
Möbelh. Pok
Wilhelmstraße 5.

Möbel kaufen Sie evtl. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum Roonstraße 37

Doppelpony
10 J. alt, garant. zugf., preiswert zu verkauf. od. gegen Pony zu tauschen. Besicht. 3—5 Uhr nachm. Z. erfrag. i. d. Geschst. 16531



Kanarienhähne
Große Auswahl. Billigste Preise.
R. Pillath,
13. Rottstraße 13.

Habe ständ. Auswahl in schw. und leichten Pferden, neuen u. gebraucht. Flach.- u. Geschäftswagen, sow. Pferdegeschirren, 16459
Jean Wiewel.
Bahnhofstraße 13.
— Teleph. 1221. —

1-Tonnen-
Lieferwagen
m. Pritsche u. Plan (Dürkopp) billig zu verk. F. Drenhaus, Linden-R., Schuhfabrik. a2561

Gebr., gut erhalt., leichter 16427
Flachwagen
ca. 10 Ztr. Tragkr., zu kaufen gesucht. Ang. a. Lebens- u. Futtermittelgeschäft Linden-R., Bochumer Straße 140.

Opel-Lieferwagen
spottbill. f. nur 800 M., versteuert bis Jan., fahrbereit, z. verkauf. 16523
Teleph. 2150.

Prima
Ostpreußische Odenwälder Blaue und Industrie
Ztr. 5 Mark.
Wilhelm Traska, Boch.-Altenbochum, Velsstraße 130.

Erstklassiger, nur wenig gebraucht.

Marken-Flügel

durch uns aus Privathand sehr günstig zu verk.
Pianohaus Hilger, Essen
im Keramikhaus.

Pianos

nur gute Fabrikate, bei aust. günstigen Bedingungen tief. preiswert
Aug. Reuter,
Düppelstraße 4.
Verkauf 4—7 Uhr.

Achtung!
Sprechapparate
von 30 Mk. an,
Schallplatten
von 95 Pfg. an, die neuest. Schlager. Volgalied in allen Numm. w. eingetr.
:: Reparaturen ::
gut und billig.
Teilzahl. gestattet.
Fr. Reuter,
Hattinger Str. 43.



Sie kommen doch zu der Ueberzeugung

daß es für Sie nur eine Bezugsquelle gibt, wo Sie Herren- und Damen-Kleidung billig — in Ia. Qualitäten — und zugleich auf

Teilzahlung

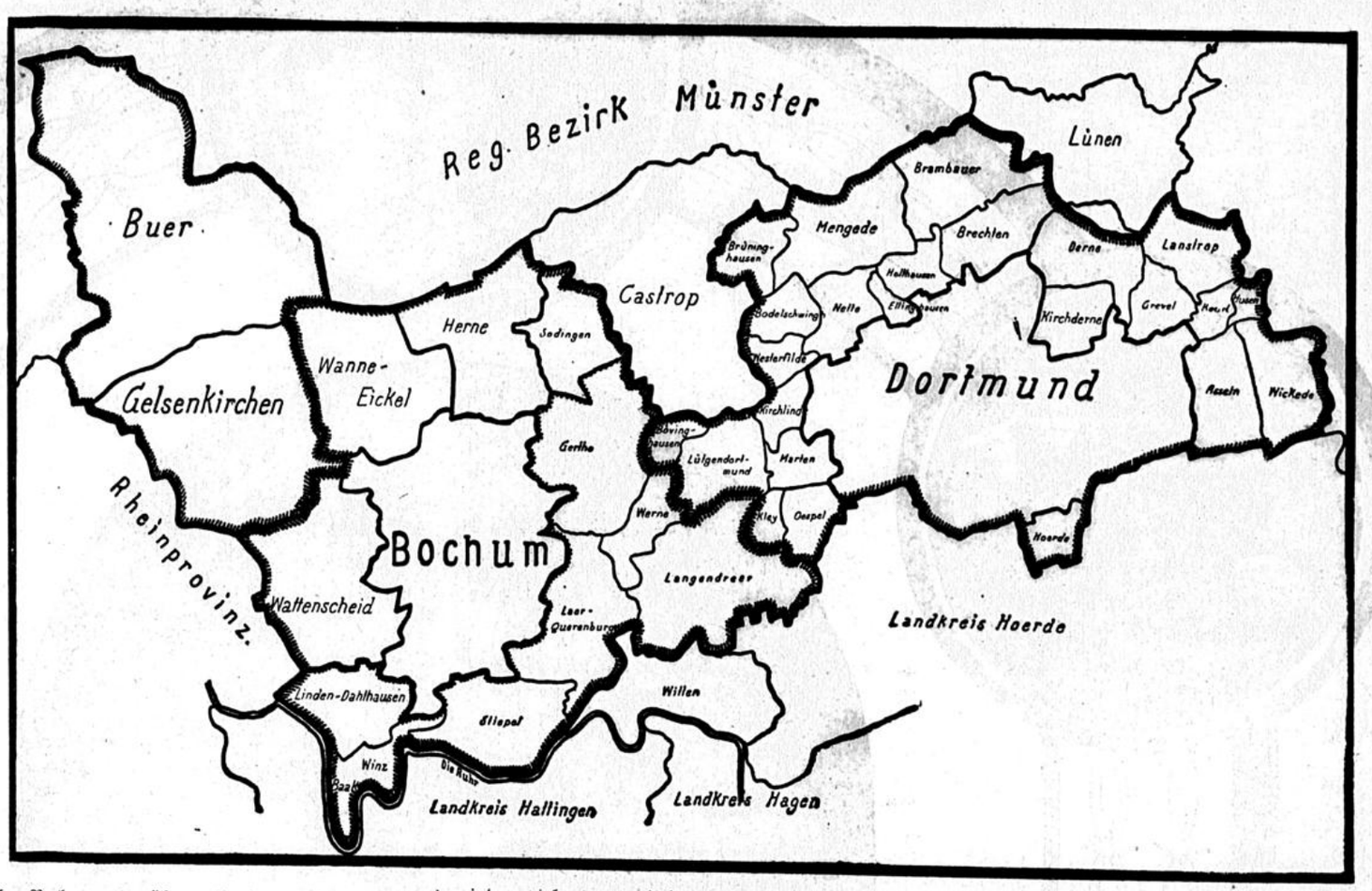
erhalten. Wir gewähren allen Kreditwürdigen bis

8 Monate Kredit!

Bequeme wöchentliche oder monatliche Abzahlung!

Gebr. Brand,
Bochum,
Hellweg 1.

Kommunale Umwälzungen im Ruhrgebiet.



Das Gesetz vom 26. Februar 1926, das die Auflösung des Landkreises Gelsenkirchen, die Bildung der Mittelstädte Wattenscheid und Wanne-Eickel und eine Vergrößerung des Stadtkreises Bochum durch Angliederung von fünf Gemeinden des Landkreises Bochum brachte, sollte nach dem damaligen Willen der Staatsregierung die Umgemeindungsfragen im Ruhrgebiet für mindestens zehn Jahre zum Abschluß bringen. Die preußische Regierung hielt den Zeitpunkt für eine Generallösung der schwierigen Fragen noch nicht für gekommen. Der Diefenbachsche Plan, der für das mittlere Ruhr-Emschergebiet eine endgültige Lösung herbeiführen wollte, wurde durch die Regierung arg beschnitten; sie hielt die Bildung von Mittelstädten, die sie zwar selbst als Experimente bezeichnete, als eine Zwischenlösung für angebracht. Noch im vorigen Jahre ließ die Regierung verkünden, daß sie eine weitere Aufrollung der Umgemeindungsfragen nicht ins Auge fasse; sie erwäge zwar die Vereinigung der Landkreise Bochum und Hattingen, sei aber der Ansicht, daß die Stadt Dortmund noch auf mindestens ein Jahrzehnt Baugelände genug besitze.

Umso mehr mußte es überraschen, daß nun plötzlich die Staatsregierung einen Gesetzentwurf vorlegt, der nichts anderes bedeutet als die Verleugnung des Standpunktes, den sie bei den Beratungen im Winter 1925/26 einnahm und den sie noch im Anfang dieses Jahres vertrat. Der Gesetzentwurf sieht vor, daß die

Landkreise Bochum und Hattingen vereinigt

werden. Die Frage des Kreissitzes ist offengelassen, doch ist es unzweifelhaft, daß Bochum das Landratsamt behält. Beide Kreise zusammen haben 159 000 Einwohner; die größten und dichtbevölkertsten Gemeinden gruppieren sich um den Stadtkreis Bochum. Während im Herzen des Industriegebiets die Landkreise erhalten bleiben sollen, obschon hier die Entwicklung viel weiter vorangeschritten ist, soll der Landkreis Dortmund, der noch viel mehr ländlichen Charakter trägt als der Industrielandkreis Bochum, aufgelöst werden. Die Stadt Herne soll durch das Amt Sodingen (von dem einige Abschnitte der Gemeinde Holthausen bei Gerthe dem neu zu bildenden, durch Deininghausen vergrößerten Stadtkreis Castrop-Rauxel zugeteilt werden) vergrößert werden auf 2847 Hektar mit 90 368 Seelen. Castrop-Rauxel wächst auf 4450 Hektar und 53 472 Seelen an. Im Norden des Landkreises Dortmund soll Lünen, durch einen Teil von Derne vergrößert, einen Stadtkreis bilden mit 30 130 Seelen auf 2624 Hektar.

Den Löwenanteil erhält die Stadt Dortmund.

Sie ist in ihrem gegenwärtigen Umfange nicht ganz so dicht besiedelt wie die Stadt Bochum, deren Wohndichte auch nach den Eingemeindungen vom 1. April 1926 die größte der westfälischen Industriestädte ist. Was aber 1926 kein Grund für die Regierung war, Bochum mehr Siedlungs- und Industriegelände zukommen zu lassen! Das wollen wir nicht vergessen. Die Stadt Dortmund soll nach dem neuen Gesetzentwurf erhalten die Gemeinden Oespel, Kley, Lütgendortmund, Marten, Kirchlinde, Bövinghausen, Westerfilde, Bodelschwingh, Brüninghausen, den Stadtkreis Hörde, Mengede, Nette, Ellinghausen, Holthausen (Amt Brambauer), Brechten, Brambauer, Kirchderne, Derne (der nördliche Stadtteil kommt zu Lünen), Grevel, Lanstrop, Kurl, Husen, Asseln und Wickede. Dadurch wächst Dortmund zu einem Riesengebilde an von 20 169 Hektar mit einer Seelenzahl von 468 697. Es wird also Essen an Raum wie an Volkszahl übertreffen; sein Umfang ist dann fast das Vierfache dessen des Stadtkreises Bochum!

Die Stadt Dortmund rückt unmittelbar an Langendreer, Werne und Harpen-Gerthe heran; sie zieht Gebiete an sich die viel weiter von der Altstadt Dortmund entfernt sind als von der Stadt Bochum. Wollte die Regierung festhalten an ihrer Mittelstadtpolitik des Vorjahres, dann durfte sie nicht das Amt Lütgendortmund mit der Stadt Dortmund vereinen, sondern müßte es mit den Gemeinden Langendreer-Werne zu einer Mittelstadt zusammenschließen von etwa 70 000 Einwohnern. Aber was im Vorjahre Bochum gegenüber geltend gemacht wurde, das gilt nicht, wenn es sich um Dortmund handelt, dessen Wünsche auch beim Provinzialausschuß geneigteres Gehör gefunden haben.

Gelsenkirchen—Buer—Horst

im Norden des Industriezentrums sollen gegen den Willen der Bueraner zu einer Riesenstadt von 10 533 Hektar (also doppelt so groß wie Bochum) und einer Einwohnerzahl von 341 600 zusammengeschlossen werden. Buer wünscht für diesen Fall noch eine Erweiterung durch Westerholt und einige kleinere Orte, um an den Lippe-Seitenkanal zu kommen. Es sollen also zwei Städte: Dortmund und Gelsenkirchen-Buer von der Emscher bis zur Lippe reichen. Dabei hat Gelsenkirchen seine Absichten, nach Süden vorzustoßen, noch keineswegs endgültig aufgegeben!

Das Herzstück des Industriegebiets

ist also eingekeilt zwischen Städte riesigen Ausmaßes, deren Druck sich mit der Zeit immer fühlbarer machen muß. Die heillose Zersplitterung des mittleren Industriebezirks hat in der Vergangenheit bewirkt, daß dieses Gebiet in verkehrspolitischer Hinsicht arg vernachlässigt wurde. Auch in Zukunft wird es ihm schwer fallen, seine Interessen durchzusetzen, wenn es nicht geschlossen seine Belange vertritt. Im Westen wird Essen nachhaltiger seine Ansprüche vertreten, um durch Eingemeindung des größten Teils des Landkreises Essen seine Macht und seinen Einfluß Dortmund gegenüber zu verstärken. Oberhausen will sich mit Sterkrade, Gladbeck mit Buer und Kirchhellen zusammenschließen. Soll dann allein noch das mittlere Industriegebiet zwischen Ruhr und Emscher seine Kräfte zersplittern? Würde die preußische Regierung getreu ihrer früheren Willenskundgebung daran festgehalten haben, für eine Reihe von Jahren die Dinge sich in Ruhe entwickeln zu lassen, dann würde es nicht notwendig sein, nun auch die Frage aufzuwerfen:

Was soll aus dem mittleren Gebiete, umfassend die Stadtkreise Bochum, Wattenscheid, Wanne-Eickel und Herne werden?

Hier ist die Besiedelung am dichtesten, hier wächst ein Stadtkreis in den anderen hinein, hier sind die Gemeinden viel enger miteinander verbunden, als das beim jetzigen Stadt- und Landkreis Dortmund der Fall ist.

Eine wünschenswerte Lösung.

Ein Blick auf die Karte zeigt, daß, nachdem die Regierung den Stein wieder ins Rollen gebracht hat, nun eine Generallösung allein dauernde Verhältnisse schaffen kann. Die Stadt Bochum umfaßt 5081 Hektar mit 217 000 Seelen, die Stadt Wattenscheid 2279 Hektar mit 62 000 Seelen, die Stadt Wanne-Eickel 2131 Hektar mit 93 000 Einwohnern, die Stadt Herne nach dem neuen Gesetzentwurf 2874 Hektar mit 90 000 Seelen; zusammen also 12 365 Hektar mit 462 000 Einwohnern. Dieses Industriezentrum, kulturell und wirtschaftlich eine Einheit, umfaßt auch noch vom Landkreise Bochum die Gemeinden Gerthe, Laer und Querenburg mit rund 31 000 Einwohnern und vom Kreise Hattingen die Gemeinden Linden-Dahlhausen, Stiepel und Winz-Baak diesseits der Ruhr mit zusammen 28 000 Seelen, insgesamt also eine Volkszahl von 521 000. auf einer Fläche nicht ganz so groß, wie das künftige Groß-Dortmund. Den Kern dieses Gebildes stellt der Stadtkreis Bochum dar.

Früher oder später wird die Regierung nicht umhin können, auch dem Herzstück des Ruhrgebiets das zu gewähren, was sie seinen Nachbarn im Westen, Norden und Osten gegeben hat: Den Zusammenschluß aller Kräfte zur Wahrung der gemeinsamen Interessen.

Die Erkenntnis von der Notwendigkeit des engeren Zusammenschlusses wird sich Bahn brechen, wenngleich zu verstehen ist, daß die neugebildeten Mittelstädte nicht geneigt sind, ihr Eigenleben allsobald aufzugeben. Nachdem die Regierung aber selbst die Parole zur Bildung von großen Riesenstädten im Industriegebiet gegeben hat, wird sie nicht das Herzstück dazu verurteilen können, sich von den großen Nachbarn erdrücken zu lassen. Die Städte Bochum, Wattenscheid, Wanne-Eickel und Herne sollten, unbeschadet der kommunalen Grenzen, viel mehr noch als bislang durch gemeinsames Handinhandarbeiten dafür sorgen, daß sie den großen Nachbarn gegenüber sich auf ihre gemeinsamen Belange besinnen und diese wirksam vertreten. Wir reden nicht dem übereilten Zusammenschluß das Wort, der ja einmal nach Lage der Dinge kommen muß; will aber das hochbedeutsame mittlere Industriegebiet nicht benachteiligt werden, dann muß es wissen, was es zu tun hat, um — vorläufig auf dem Wege freiwillig gemeinsamer Zusammenarbeit — seine künftige Entwicklung sicherzustellen.

A. P.

*

Die Bedingungen der Stadt Buer für Eingemeindungen.

tu **Buer**, 10. Nov. In der Stadtverordnetenversammlung wurde der Antrag der Verwaltung auf die Vereinigung Buers mit Gelsenkirchen und Horst mit 32 Stimmen der Arbeitsgemeinschaft der Rechten, der Republikanischen Arbeitsgemeinschaft und der Kommunisten gegen 13 Stimmen angenommen. Die Verwaltungsvorlage weist mehrere Bedingungen auf, die erfüllt sein müssen, wenn nicht der Zweck der Verschmelzung vereitelt werden soll: 1. Es sind neue Straßenzüge anzulegen bezw. die vorhandenen zu verbreitern, einschließlich der Straßenbrücken über den Rhein-Herne-Kanal und die Emscher. Neue Straßenbahnen sind zu bauen bezw. zweigleisig zu verlegen. Eine Straßenschnellbahn auf der kürzesten Verbindung von Buer-Mitte und Gelsenkirchen-Mitte ist anzulegen. Hierfür ist überschlägig ein Betrag von 25 Millionen Mark erforderlich. An der Aufbringung des Geldes muß sich der Staat teils durch einmalige verlorene Zuschüsse in ausreichender Höhe, teils durch die Vermittlung von zinsverbilligenden Darlehn beteiligen. 2. Der Ausbau der Reichsbahnlinie Essen — Buer — Marl — Haltern mit einem Abzweig von Buer-Süd über Gelsenkirchen nach Bochum ist alsbald zu beginnen. Eine Stichbahn Gelsenkirchen-Buer der projektierten Industrieschnellbahn ist für das erste Ausbauprogramm der Schnellbahn vorzusehen und durch ein Verkehrsband zu sichern. Zwischen den Westfischen Kleinbahnen G. m. b. H. und den Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen A.-G. ist eine Betriebsgemeinschaft herzustellen. Die Tarife sind zu vereinheitlichen und zu verbilligen. — Von Seiten des zuständigen Ministeriums ist das Landratsamt Recklinghausen ermächtigt worden, ausdrücklich zu erklären, daß von einer Eingemeindung der Gemeinden Westerholt und Polsum nach Buer bezw. Gelsenkirchen nicht die Rede ist.

Ein hoher Genuss erwartet Sie.....

Der Tabak allein macht es nicht. Es kommt gar sehr auf die Eigenart des Mischens an. Unter allen deutschen Tabakverarbeitern haben wir die längste Erfahrung. Deshalb ragt unsere Ulmenried auch weit über den Durchschnitt hinaus.

Eckstein Zigaretten

Ulmenried

die vollkommene 5 Pfg.-Zigarette

aus Deutschlands ältester Zigarettenfabrik
A. M. Eckstein & Söhne · Dresden



Stacheldraht

(. . doch über alles geht die Liebe!)

„Stacheldraht" der erste deutsch-amerikanische Gemeinschaftsfilm, hergestellt unter Leitung **Erich Pommers,** dem Schöpfer des deutschen Kunstfilmes, unter Mitwirkung internationaler Filmgrössen, an deren Spitze

Pola Negri

die Gestalt eines normannischen Bauernmädchens in wahrhaft erschütternder Weise verkörpert, und

Clive Brook

als P. G. 108 (prisonnier de guerre) Oskar Müller in blonder, heldenhafter Männlichkeit alle Saiten edler Menschenherzen rührt.

Zu geradezu unerhörter dramatischer Wirkung streben die Szenen auf, aus denen im Verlauf einer Handlung von eminenter Spannung Konflikte erwachsen, die, unbeschreiblich tief und nachhaltig, letztes packendes Erleben vermitteln; auf die Höhe ergreifenden menschlichen Leides und bitter erkämpften Glückes führend.

●●

Die süsse Sünde

Eine reizende, pikante und interessante Ehe-Komödie von Liebe, Heirat und Scheidung. Moderne Liebes- und Ehewirren zwischen drei Ehepaaren.
Eine Geschichte aus dem leichtlebigen heiteren Paris in 6 Akten.

WOCHENSCHAU. GROSSES KÜNSTLER-ORCHESTER. KULTURFILM.

Spielbeginn 4 Uhr. Abendvorstellung 8 Uhr.

Theater Tonhalle

UFA

Wiederum bringen die

Welt-Lichtspiele

ein Standard-Werk der Film-Kunst

den Spitzen-Film der United-Artists:

„Auferstehung"



Nach Leo Tolstois weltberühmten Roman in 10 Akten.

Die Auferstehung der Liebe ist das Grundmotiv dieses Tolstoi-Films! Er ist kein religiöser Film und hat mit der Religion nichts zu tun. „Auferstehung" ist ein Film, der zu den 10 Bestendes Jahres gehört. Dieser Film, den wir mit Stolz vorführen, zeigt uns die Liebe eines Fürsten zu einem Dorfmädchen, das nach viel Unglück und Entbehrung als Verbannte nach Sibirien gehen muß.

Vorführungszeiten: 4 Uhr, 1/2,7 Uhr u. 9 Uhr.

Ferner zeigen wir:

Den Boxkampf um die Welt-Meisterschaft

„Dempsey-Tunney"

Die Aufnahmen bringen alle Phasen dieses Kampfes, der die ganze Welt erregte! Man sieht den Verlauf des Boxkampfes so gut, als ob man auf einem der teuersten Plätze der Arena an Ort und Stelle säße. In den ersten Runden tasten sich die Gegner vorsichtig ab, doch kommt Tunneys Schnelligkeit und Genauigkeit im Schlagen deutlich zum Bewusstsein. — Die 7. Runde bildet den Höhepunkt des Matches. — Tunneys dramatischer Niederschlag ist mit der Zeitlupe festgehalten. / / /

Vorführungszeiten: 3 1/4 Uhr, 5 3/4 Uhr u. 8 1/4 Uhr.

Dazu:

„Es wird regnen!"

Amerikanische Groteske in 2 Akten.

Kammerlichtspiele

Friedrichstraße 8. Telefon 2548.

Nur 4 Tage einschl. **Montag!**

HARRY PIEL



Deutschlands größter und beliebtester Sensationsdarsteller in seinem besten Filmwerk:

Sein größter Bluff

Eine höchst sensationelle Diebes-Affaire in **10 großen Akten.**

Harry Piel übertrifft sich in diesem Filmwerk selbst.

Ferner ein weiterer Abenteuer-Schlager:

„Zigeuner im Frack"

Eine mehr als unheimliche Geschichte in 6 Akten.

Kann man Geister Verstorbener zitieren???

Die Antwort hierauf gibt Ihnen unser Film

Glauben Sie an Geister???

Beantworten Sie diese Frage, wenn Sie unseren Film gesehen haben.

Aus der Vogelwelt!

Interessante Eindrücke aus unserer Kulturmappe.

Lichtspiel-Bühne

Bochum, Marienstraße 14.

Henny Porten
in einer Doppelrolle als Dame und als Mädchen vom Lande in:

„Wehe, wenn sie losgelassen!"

6 Akte aus dem Leben einer praktischen Berlinerin.

Mitspieler:
Bruno Kastner und Curt Bois.

„Die Hochzeit von Florenz"

Nach dem Roman: „Romola" von George Eliot. Ein berückendes Spiel der schönen **Lilian Gish** und **Dorothy Gish. Ronald Colman** als Carlo.

Ferner:
Kulturfilm, Deuligwoche, Lustspiel.

Spielzeit: Nur 3 Tage! Freitag, d. 11., Samstag, d. 12. und Montag, den 14. November abends 8 Uhr.

Jugendvorstellung Sonntag nachmittag 4 Uhr, Einlaß 3 Uhr.

Vereinigte
Stadttheater
Bochum Duisburg

Freitag, 11. Novbr., 8 bis gegen 10.15. Zum ersten Male! D. 7:
Skandal um Olly.
Eine schwankhafte Begebenheit in 8 Bildern von Heinr. Ilgenstein.

Samstag, 12. Nov., 6.30 bis 11. T. 6:
Rienzi.
Große tragische Oper in 5 Akten von R. Wagner.

Operetten-theater.

Der Vetter Aus Dingsda
Operette von E. Künnecke.
Abends 8 Uhr.
Telefon 534.

Städtischer Musikverein
Bochum.
Heute, Freitag, 11. November 1927, abends 8 Uhr, im Parkhaus:
Chorprobe

MARKS

PIANOS FLÜGEL

Miet-Pianos
zu günstigen Bedingungen.
J. L. Rebbert,
Lothringer Str. 12.

Kapitalien
Zur Vergrößer. e. rentabl. Geschäftes werden kurzfristig
2500 RM. bis 3000 RM.
gegen Sicherheit zu leihen gesucht. — Angeb. unt. P. 35 an die „Herner Zeitung" in Herne.

Einige
: 1000 Mk. :
in kleiner. Posten auszuleihen.
Angeb. unt. E. M. 16448 an d. Geschst.

2-3000.-Mark
geg. hohe Zins. auf 1 b. 1½ Jahre zu leihen gesucht. Sicherheit vorhanden. Angeb. unter R. H. 16520 an d. Geschst.

Kauf-Gesuche

Ehrenfeld.
Ein- a. Zweifamilien-Haus
mit Garten, gl. w. Lage, ev. a. Baupl. zu kfn. gesucht.
Carl Steiner,
Humboldtstraße 34.

Zig.-Geschäft
i. Bochum m. Wohnung sofort z. kauf. gesucht. — Ang. unt. G. M. 16454 a. die Geschäftsstelle.

Gut erh. Komm. zu kauf. ges. Angeb. m. Preis u. P. H. 16429 an d. Geschst.

Ein gut erhalten.
: Schaufenster :
m. Rolladen z. kaufen gesucht. Ang. m. Preisang. u. R. K. 16460 an d. Geschst.

Real und Glaskasten
gebraucht, z. kaufen gesucht. LSch28
Sporthaus Schubels Bochum,
Große Beckstr. 28.
— Telephon 3785. —

Freinsheimer
Apfelwein
aus Edelobst mit Traubenweinhefe vergoren, glanzhell, süßlich per Liter 40 Pfg., Leihfässer von ca. 30 Liter an gegen Nachnahme. Probe gratis.
Apfelweinkelterei
Freinsheim D (Pfalz

::: Bauernkäse :::
hochf., Postk. 40 St. Mk. 5.50 frei Haus Nachn. Thüringer Käserei A. R. Katz, Erfurt 4. 1138



Dieser elegante **Ulster** in hervorragender Maßqualität kostet **78.-**

übrue

½ Jahr Kredit

Ulster in allen modernen Formen 45.- 58.- 69.- 76.- 95.-

Paletots 2 reihig mit Samtkragen 39.- 58.- 72.- 86.- 98.-

Anzüge gute Qualitäten 38.- 56.- 72.- 95.-

Damen-Mäntel Ottomane und Velour 29.- 48.- 69.- 85.-

Damen-Kleider a. Woll- und Seidenstoffen 18.50 29.- 45.- 63.-

Knaben- und Mädchen-Kleidung in großer Auswahl

1/5 Anzahlung Rest in **6–8** Monats-Raten

bedeutet für Sie eine wirtschaftliche Erleichterung!



Dieser aparte Ottomane-**Mantel** in schwarz u. blau mit reich. Pelzbesatz auf Damassé kostet **69.-**

Wir bringen bei erstklassigen **Qualitäten**, **modernen Formen**, doch **billige Preise.**

Troll & Co

Bochum Kortumstr. 23 I. ETAGE

M.-G.-V. „Gußstahlglocke" e. V. Bochum.

Schutzherr: Generaldirektor **Dr. Walter Borbet,** Bochum.
Leitung: Bundeschormeister Musikdirektor **Rudolf Hoffmann.**

Sonntag, den 13. November abends 8 Uhr im Evangel. Vereinshaus, Mühlenstrasse.

II. Haupt-Konzert

Chöre von Lendval, Schmid und Kaun.
Mitwirkend: **Westdeutsches Trio, Köln am Rhein:**
Else Müschenborn (Klavier)
Steffi Koschate (Geige)
Käthe Pabst-Hess (Cello.)

Der Konzertflügel wird von der Firma Pianohaus J. Marks, hier freundlichst zur Verfügung gestellt.

Eintrittspreise *R.M.* 1.– und *R.M.* 0.75 einschließlich Steuer.
Vorverkauf: Buchhandlung Hengstenberg, Kortumstrasse Musikalienhandlung Wicharz, Kortumstrasse.
Unsere verehrten passiv. Mitglieder haben mit einer Dame freien Zutritt.

Ata

Henkel's Scheuer-Pulver in handlicher Streuflasche!

Sichert sparsamste Verwendung

Hamburger Fischcompagnie

Inh.: **Georg Läufer**
Bochum, Kortumstraße 23
Fernruf 873.

Aus täglich frischen Zufuhren empfehle **blutfrische**

Wald-Hasen
im ganzen und zerlegt
Reh- Keulen Rücken Blätter Ragout

Ia Lippstädter Hafer-Mast-Gänse
Pfund 1.60 Mark

Feinste Mast-Enten
Pfund 1.80 Mk.

Holl. Mast-Hühner Pfund. Mk. 1.40
Holl. Mast-Hähnchen Pfund Mk. 1.70
nur Kortumstrasse 23.

Billige Lebensmittel

Schweineschmalz	garant. rein . Pfd.	0.74
Blasenschmalz	. . . . . Pfd.	0.86
Cocosfett	in Tafeln	0.51
Fetten Speck	gesalzen . . . . . Pfd.	0.90
Fetten Speck	geräuchert . . . . . Pfd.	1.10
Kaffee	aus eig. Rösterei, frisch gebr., in allen Preislagen . . . von	2.00 an
Margarine	stets frisch . . . . . von	0.45 an
Holländer Käse	. . . . . Pfd.	0.85
Holländer Käse	Ia Qualität . . Pfd.	1.10
Edamer Käse	. . . . . Pfd.	0.85
Limburger Käse	. . . . . Pfd.	0.68

Otto Mess

Brückstraße 30 — Buddenbergstraße 4
Marlenstraße 24 — Alleestraße 107

Hordeler Saalbau

Lichtspiele

HEUTE ERÖFFNUNG
mit dem glänzenden Weltstadtprogramm!

Lya Mara
in ihrem bisher besten Film:
An der schönen blauen Donau.
7 Akte aus dem herrlichen herzenbezwingenden Wien.

Ferner:
Opfer der Liebe.
Die packende Schilderung aus dem Leben einer Verlorenen.

Im Flugzeug durch Europa.
Hochinteressant.

Kassenöffnung 7 Uhr. Beginn 8 Uhr.
7-8 Uhr Künstler-Konzert.

Nur 4 Tage!

Gelsenkirchen
Trabrennen
13. Nov., 12½ Uhr
Westdeutsche Herren-Meisterschaft

Wenn das Geld nicht reicht,

denken Sie daran, daß wir es Ihnen leicht machen.

Schuhwaren
von einfachster bis elegantester Art
nur gute Qualitäten
mit
3 Mk. Anzahlung

Herren-Anzüge
Paletots, Ulster, Kinder-Anzüge, Gummi-Mäntel, Windjacken
von
4–10 Mk. Anzahlung

Damen-Mäntel
Kleider in mod. Farben in Wolle und Seide, **Jackenkleider**
Kinder-Kleider und Mäntel
von
3–8 Mk. Anzahlung

zu kaufen.

Kommen Sie nur zu uns!

Sie finden bei uns in allen Abteilungen eine riesenhafte Auswahl. Trotz billigster Preise gewähren wir Ihnen je nach Höhe der Kaufsumme

einen mehrmonatlichen Kredit

Alte Kunden ohne Anzahlung!

A. Rosenthal, Brücksfr. 18

Kleider mit Sonnenfalten die grosse Mode!
Bochum Dorstenerstr. 5 I. Et.

Eisu-Metall-Betten Kinderbetten, Stahlmatr. günstig an Private. Katalog 580 ter
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.) 1270

Hohe Preise für getrag. Kleider, ::: Schuhe, ::: Fruchter, Marienstr. 31. Tel. 3762.

Neu eingetroffen: **Schallplatten,** neuest. Schlag., 25 cm v. 1.65 u. 1.85 M. an. Alleestr. 113¹. Handl.

Kaufe und spare!

Kalbfleisch Nacken	0.80
Brust- und Nierenstück	0.90
Keule und Schulter	1.00
Hammelfleisch	0.90
Hammel-Schulter	1.00
Hammel-Keule	1.10
Schweinefleisch	1.00
Schinken	1.10
Kotelett	1.15
Lammfleisch	0.55
Lamm-Keule und Schulter	0.65
Ochsenfleisch gefroren	0.70
Schweinekopf	0.45
mit voller Backe	0.65
Eisbein im ganzen	0.80

ff. Wurstwaren gut u. billig
bei **J. Meyer,**
nur Grabenstrasse **20.**
Teleton 2697 hinter dem Bau- – platz der Kommunalbank. –

Spielwaren Werbe-Verkauf

Dampfmaschinen v. 2.50 M. an
Kinematographen v. 1.40 M. an
Eisenbahnen v. 0.95 M. an
Schaukelstühle v. 4.75 M. an
Zelluloidpuppen 50 cm 16 M. an

Teddy-Bären besonders billig Schaukelpferde, Pferdeställe, Kaufläden, Gespanne Gesellschaftsspiele und Puppen in großer Auswahl. Angezahlte Ware wird bis Weihnachten zurückgestellt.

Eickmann
Buddenbergstrasse 18.